

Miss Glauke, Dunekestr. 34, D-1058 Berlin
Friedrich Altemberg, Tel 4483247, Dunekestr. 34
D-1055 Berlin

_____	_____
_____	_____
_____	_____

im Herbstsemester im Studium Generale,
zugleich als Abendveranstaltungen für die
Öffentlichkeit (unter Einbeziehung von Gästen)

jeweils Montag 18 Uhr im Marx-Engels-Auditorium (Audi max)
der Humboldt-Universität, Unter den Linden 6

Thema des Kurses: Über das Wesen der ökologischen Krise
und die Subjektivität der Rettung

- 1) 8.10. Einführung. Die Störung des irdischen Gleichgewichts durch den Menschen, insbesondere auch als Wissenschaftler.
- 2) 15.10. Was heißt eigentlich Ökologie? Warum Sozialökologie? Podiumsgespräch mit den Biologen Johannes-Günter Kohl und Michael Succow
- 3) 22.10. Geld und Magie - oder Ökonomie und menschlicher Geist in Goethes Weltgedicht, dem Faust (Gastvortrag von Hans Christoph Binswanger, Sankt Gallen).
- 4) 29.10. "Gott ist tot" (mit einer Erinnerung an das gleichnamige Hegel-Buch von Garaudy) versus "Gott allein ist, und außer ihm ist nichts" (Fichtes letzter Schluß) - von welchen Realitäten reden die Sätze?
- 5) 5.11. Das Universum als Urmutter, Erkennen als Empfangen. Die "weibliche" Wahrheitssuche im Tao te king des Laotse.
- 6) 12.11. "Erlösung der Natur" als Programm. Hat dieser verwegene Gedanke Schellings eine aktuelle Pointe? (Gastvortrag von Jochen Kirchhoff aus Berlin).
- 7) 19.11. Sozialpsychologisches über die Ursachen der Naturentfremdung. Kann die Menschheit als "Großer Stamm" kommunizieren?
- 8) 26.11. Heideggers Weg zum asiatischen Denken (Gastvortrag von Hans-Peter Hempel aus Berlin).
- 9) 3.12. Mit High Tech gegen die ökologische Krise? Unser Verfallensein an das Wesen der Technik.
- 10) 10.12. Ist der Engpaß genetisch bedingt? Die Idee einer anthropologischen Revolution.
- 11) 17.12. Das Organ des Erkennens und die Praxis seiner Reinigung. Wissenschaft und Liebe.
- 12) 7. 1. Kritik der subjektlosen Soziologie. Was können Sozialwissenschaften mehr als den Selbstlauf in die selbsterzeugte Katastrophe registrieren? (Gastvortrag von Christian Sigrist aus Münster)
- 13) 14. 1. Zusammenfassung: Über die Bestimmung des Menschen - Mann und Frau - angesichts der Apokalypse.
- 14) 21. 1. Zusammenfassung: Über die Bestimmung des Gelehrten - Mann und Frau. Logik der Seele als Logik der Rettung.

Weitere Veranstaltungen im Kontext des Kurses

1. Eine weitere Vorlesung. Der promovierte Physiker (Neutrino-statistik) und habilitierte Philosoph (Theorie des Zeitbegriffs) Dr. Wolfgang Deppert (Phil. Seminar der Universität Kiel) liest jeweils Dienstag, 17-19 Uhr Invalidenstr. 42, Hörsaal 3, zum Thema:

"Wozu Wissenschaft? - Eine weiterführende Einführung in Hübners Wissenschaftsphilosophie".

Ausgangspunkt ist Kurt Hübners grundlegende "Kritik der wissenschaftlichen Vernunft". Diese Vorlesung, die am 9.10. beginnt, endet am 22.1. mit einem Gastvortrag Hübners, der sich auch der Diskussion stellen wird.

Das Seminar, das die Vorlesung begleitet, findet Dienstag von 14.00 - 16.00 Uhr statt (Raum wird noch bekanntgegeben); Beginn am 16.10. Es zielt insbesondere auf die Verknüpfungen in die verschiedenen Naturwissenschaften hinein. Wolfgang Deppert hat in Kiel einen Kongreß über den Mathematiker Hermann Weyl organisiert, in den letzten Jahren intensiv den Diskurs mit Biologen und Medizinern gepflegt, auch zu Wissenschaftshistorikern, Juristen und Volkswirten Kontakt gehalten. In diesem Sinne des interdisziplinären Austausches sind Thema des Seminars, an dem auch Rudolf Bahro teilnehmen wird:

"Philosophische Anregungen zur Selbstorientierung in den Naturwissenschaften. Woraufhin forschen und lehren?"

2. Ein Wochenendseminar in der Lernwerkstatt Niederstadtfeld/Eifel. Dort treffen sich der norwegische Friedensforscher Johan Galtung und Richard Falk, Prof. für Internationales Recht an der Princeton University, New Jersey, USA, mit Rudolf Bahro zu einem Workshop über das Thema "Selfreliance and One World Society". Das ist vom 16.11. 19.00 Uhr bis 18.11. 14.00 Uhr. (Anmeldungen hierzu direkt an die Lernwerkstatt, D-5531 Niederstadtfeld - siehe deren gelbes Programmheft, auch interessant für andere Veranstaltungen.)

In Berlin gibt es in diesem Zusammenhang noch folgende Veranstaltungen:

- 2.1. Gastvortrag von Prof. Richard Falk am 21.11.18.00 über "How to imagine and how to start a new world order?" (Ort steht noch nicht fest, für Übersetzung wird gesorgt.) Daran schließt sich am folgenden Tage, Donnerstag 22.11. von 10.00 - 12.30 und von 14.30 - 17.00 Uhr ein Seminar an.
- 2.2. Ganztagsseminar mit Johan Galtung zum Thema "Tiefenstrukturen einiger abendländischer Zivilisationen. Ein Vergleich Hitlerismus - Stalinismus - Reaganismus." Das ist am Sonntag, 25.11. von 11.00 - 21.30 Uhr (mit Pausen, in deutscher Sprache). Ort wird noch bekannt gegeben.

3. Am Samstag/Sonntag 10./11.11. geben Rudolf Bahro und Klaus Moegling aus Kassel in Kooperation mit dem Bertolt-Brecht-Zentrum Berlin in der Turnhalle der Bertolt-Brecht-Oberschule Mitte, Auguststr.14-17 ein Seminar "Tai Chi Chuan und der Geist des Laotse".
4. Von Dienstag, 4.12. 19.00 Uhr bis Montag, 10.12. 12.00 Uhr leitet Karin Reese, assistiert von Rudolf Bahro, eine spirituelle Übung im Zenstil unter dem Titel "Enlightenment Intensive". (Eine Beschreibung findet sich S.296-299 in Bahros "Logik der Rettung".)

Für diese Veranstaltungen (Ausnahme das Eifel-Seminar) werden bei der Hauptvorlesung Interessentenlisten ausgelegt. Schriftliche Anmeldung ist möglich an Bahro, Gleimstr. 10, Berlin 1058. Auf die gleiche Weise werden auch noch Seminare zur Begleitung der Hauptvorlesung sowie zu speziellen Aspekten konstituiert.

Die Hauptvorlesung wird von folgendem Seminarangebot begleitet (Zeit und Ort werden noch vereinbart):

1. Rudolf Bahro: Studium und Diskussion von eigenen ("Logik der Rettung") und anderen Texten zum Thema Geist und ökologische Krise.
2. Christine Eifler: Ist die Zukunft weiblich? Feminismus und Ökologie oder über den Zusammenhang zwischen dem Geschlechterverhältnis und der Krise der Gattung Mensch.
Christine Eifler hat sich an der Humboldt-Universität 1989 habilitiert zum Gesellschaftsverständnis radikaler Feministinnen. Das Seminar soll sich der aktuellen Problematik nähern von den Grundfragen nach Natur, Wesen und Geschichte des Geschlechterverhältnisses und der geschlechtlichen Arbeitsteilung her, so nach den Wurzeln des Patriarchats und nach den Möglichkeiten seiner Überwindung fragen.
3. Maik Hosang: Der Mensch in den Evolutionsniveaus der Selbstorganisation
Das Thema stand im Mittelpunkt seiner Promotion an der Humboldt-Universität 1990. Die Idee der Selbstorganisation ("Autopoiese") wirkt von ursprünglich in Physik und Biologie entwickelten Konzepten her in die Sozialwissenschaften hinein, aber dabei wird das Subjekt der Geschichte, wird der Mensch im Strukturgefüge aufgelöst. Welche anthropologischen, ethnologischen und psychologischen Erkenntnisse weisen eigentlich auf die Möglichkeit autonomer persönlicher und gesellschaftlicher Eingriffe, auf einen Spielraum menschlicher Freiheit und Verantwortungsfähigkeit hin? Davon hängt ab, ob wir uns der ökosozialen Krise überhaupt aktiv stellen können.
4. Thomas Thiele bietet ein Seminar zur Orientierung im Vorlesungsstoff insbesondere für Studenten der ersten Studienjahre an. Er hat 1990 mit einer Arbeit promoviert, in deren Mittelpunkt die Chancen für Eigeninitiative und Selbstbestimmung der Studenten im Ausbildungsprozeß stand.

c) Die Systematik ist eine der Einkreisungen des Problems.

Die ersten beiden und die letzten beiden Vorlesungen bilden den Rahmen. Zuerst geht es von außen nach innen, von den Symptomen zum Wesen der ökologischen Krise. In der dritten Vorlesung wird gerade der Nationalökonom Binswanger deutlich machen, wohn es führen muß, wenn weiterhin das Machtspiel um Geld die Welt regiert, der tota den lebendigen Geist ersetzt und beherrscht.

(Goethe und andere Geister der Vergangenheit tauchen nicht zwecks historisierender Darstellung, sondern mit aktuell "heißen" Stellen auf.)

Die folgenden acht Vorlesungen (29.10. - 17.12) verateten sich als umkreisförmig angeordnet. Obwohl die Reihenfolge nicht zufällig ist, könnte sie variiert, könnte z.B. die Frage nach der biologischen (genetischen) Bedingtheit vorgezogen werden. Jedoch ist hier das eigentliche Ordnungsprinzip die Annäherung an den Kreismitelpunkte auf verschiedenen Radien. Dieser Mittelpunkt ist die Frage nach der Natur und Stellung des Menschen im allgemeinen und als Erkenntniswesen im besonderen.

Ausdrücklich bildet diese Frage nachher in den letzten beiden Vorlesungen den Abschluß, nachdem in der drittletzten der Soziologe Christian Sigrist die Brücke von der anthropologischen bzw. psychologischen zur sozialwissenschaftlichen Perspektive schlägt.

Der anschließende Kurs im Frühjahrsemester soll über diese Brücke gehen, nämlich den Zusammenhang von Selbstveränderung und Politik in der ökologischen Krise verfolgen. Der Herbstkurs besteht eben zuvor darauf, im Menschen und seinem Weltverhältnis die Grundlage der Grundlagen ökologischer Politik und jeglicher institutionellen Veränderung aufzuklären.

Ein Bindeglied zwischen den beiden Semestern stellen auch die beiden Ganztagsseminare mit Johan Galtung und Richard Falk dar, die die Vorlesung ergänzen und außerordentlich interessant sein werden (hierzu auch das Wochenendseminar in Niedertadtfeld/Eifel).

Mit der Vorlesung über Laotse korrespondiert ein Erfahrungs-Wochenende, das Körperübung (Tai Chi Chuan) mit Sprachweisheit kombiniert (gemeinsam mit dem Brecht-Zentrum organisiert).

Bei dem "Enlightenment Intensive", einer strengen spirituellen Übung, steht im Mittelpunkt das Zen-Koan "Wer bin ich?".

Zur Konzeption des Aufbaus im Herbstsemester

Die Symptome der Neolapokalyse, die von der wissenschaftlich-industriellen Massenproduktion ausgeht, werden immer offensichtlicher. Aber warum zerstört der Mensch die Erde, das Leben, sich selbst? Warum kommt bei aller "umweltchützrischen" Anstrengung und politischen Geschäftigkeit nur heraus, das wir uns nächstes Jahr dichter am Abgrund finden als dieses Jahr?

Offenbar ist ökologische Krise als "Umweltkrise" und von ihren Erscheinungen und unmittelbar verursachenden Faktoren her gar nicht zu begreifen. Diese dieser Vorlesungsreihe ist, es liegt ihr eine "Inwertkrise" zugrunde. Der "Schrecken der Geschichte" geht auf eine geologtypische Psychodynamik zurück.

Falls es so ist, kann Umweltpolitik und Politik überhaupt, kann auch Umweltpolitik nicht treffen, es sei denn vermittelt über eine Umweltforschung nicht trifft, die ihrerseits von einer fassenden gesellschaftliche Umgestaltung, die ihrerseits von einer Bewusstseinsrevolution abhängt. Welchen Charakter - von dem bisher erwarteten wohl sehr verschiedenen - diese Transformation haben könnte, soll sich im Verlauf der Vorlesungen ahnungsweise heraus-schließen. Sie zielen im Kern darauf, die Art dieser Neuinstimmung an das Leben, die Arbeit, die Wissenschaft anzudenken.

Der letztgenannte Punkt, die Rolle der Wissenschaft, berührt natürlich aufs Tiefste das Selbstverständnis jedes Lehrers, Forschers, Studenten an einer Universität, jedes wissenschaftlich gebildeten überhaupt. Deshalb ist es eine glückliche Fügung, daß parallel zu dieser Montagsvorlesung für das ganze Semester - zu zweite - Jewelle Dienstey und mit "Zugehörigem Seminar - zu Standekommt, die der Frage "Wozu Wissenschaft?" gewidmet ist.

Es geht dabei um das Lebenswerk Kurt Hubners, der em. Ordinarius für Philosophie in Kiel ist, um seine Wissenschaftsphilosophie. Hubners "Kritik der wissenschaftlichen Vernunft", gefolgt von einem Buch über "Die Wahrheit des Mythos", zeigt, daß auch die Wissenschaft - ungeachtet aller Leistung und Gültigkeit in ihren Grenzen - nicht absolut begründbar, nicht der einzige Zugang zur Wahrheit ist. Diese zweite Vorlesung hält auf wärmste Empfehlung Hubners sein Schüler, der Ingenieur, Physiker und Philosoph Wolfgang Beppert.

Der Aufbau der Hauptvorlesung ist folgendermaßen gedacht:

- a) Es soll jede Vorlesung einigermassen in sich abgeschlossenen und für sich selbst verständlich sein, so daß auch wechselnde Teilnehmer von außen eine Chance haben.
- b) Die ganze Reihe soll eine Idee und ein Herangehen verdeutlichen. Sie geht auf eine Orientierung in der Wirklichkeit aus, nicht so sehr auf die Bereitstellung von Werkzeugen zu ihrer Manipulation und auf Satz 1. bis 10., die man "schwarz auf weiß nach Hause tragen" kann.

LITERATURLISTE ZUR VORLESUNG SOZIALÖKOLOGIE

- Abd al-Qadir as-Sufi: Der Pfad der Liebe (The way of Muhammad)
Wesen und meditative Praxis der sufischen Mystik - eine Einführung
in die "innere Lehre" des Islams, O.W.Barth Verlag 1982.
- X Bahro, Rudolf: Logik der Rettung. Wer kann die Apokalypse aufhalten?
Ein Versuch über die Grundlagen ökologischer Politik, Stuttgart
1989, Studienausgabe Berlin 1990.
- Binswanger, Hans Christoph: Geld und Magie. Deutung und Kritik der
modernen Wirtschaft anhand von Goethes Faust, Stuttgart 1985.
- Binswanger, Frisch, Nutzinger, Schefold, Scherhorn, Simonis, Strümpel,
Teichert: Arbeit ohne Umweltzerstörung. Strategien für eine neue
Wirtschaftspolitik. Eine Publikation des "Bundes für Umwelt- und
Naturschutz Deutschlands", Frankfurt 1988.
- Binswanger, Geissberger, Ginsburg (Hrsg.): Wege aus der Wohlstands-
falle. Der NAWU-Report: Strategien gegen Arbeitslosigkeit und Um-
weltzerstörung, Frankfurt 1979.
- Bookchin, Murray: Die Ökologie der Freiheit, Basel 1985.
- Carrington, Patricia: Das große Buch der Meditation, München 1989.
- Der nahe und der ferne Gott. Nichttheologische Texte zur Gottesfrage
im 20. Jahrhundert. Ein Lesebuch. Eingeleitet von Leszek Kolakowski.
Berlin 1981.
- Dürckheim, Karlfried Graf: Meditieren, wozu und wie?, Freiburg 1977.
- Ebersberger, Ludwig: Der Mensch und seine Zukunft. Natur und
Humanwissenschaften nähern sich dem Umweltverständnis von Teilhard
de Chardin, Freiburg (Breisgau) 1990.
- Eliade, Mircea: Yoga. Unsterblichkeit und Freiheit, Frankfurt 1977.
- Enomiya-Lassalle, Hugo M.: Zen-Meditation für Christen, O.W.Barth-
Verlag 1978.
- Falk, Richard: The End of World Order. Essays on Normative Inter-
national Relations, London 1983.
- Fetscher, Iring: Überlebensbedingungen der Menschheit. Zur Dialek-
tik des Fortschritts, München 1980.
- Fichte, Johann Gottlieb: Über den Gelehrten, Berlin 1956.
- Fromm, Erich: Haben oder Sein. Die seelischen Grundlagen einer neuen
Gesellschaft, München 1979.
- Fromm, Erich: Vom Haben zum Sein: Wege und Irrwege der Selbsterfahrung
Basel 1989.
- Galtung, Johann: Occidental Cosmology, Development and Develop-
mentalism. A Prolegomenon to Development studies.
Manuskript Mai 1983, kann kopiert zur Vorlesung erworben werden
- Galtung, Johann: Self-Reliance. Beiträge zu einer alternativen Ent-
wicklungsstrategie, München 1983.
- Galtung, Johann: Struktur, Kultur und interllektueller Stil. Ein
vergleichender Essay über sachsenische, teutonische, gallische
und nipponische Wissenschaft, Zentrale Universitätsdruckerei der
FU Berlin 1983.
- Garaúdy, Roger: Aufruf an die Lebenden, Darmstadt und Neuwied 1981
- Garaúdy, Roger: Gott ist tot. Eine Studie über Hegel, Berlin 1965
- Geyer, Hans F.: Physiologie der Kultur, Frankfurt 1985.

- Gruen, Arno: Der Wahnsinn der Normalität. Realismus als Krankheit - eine grundlegende Theorie zur menschlichen Destruktivität, München 1989.
- Geiser, Jean: Ursprung und Gegenwart, München 1988.
- Giegerich, Wolfgang: Psychoanalyse der Atombombe. 1. Band: Die Atombombe als seelische Wirklichkeit. Versuch über den Geist des christlichen Abendlandes, Zürich 1988. 2. Band: Drachenkampf oder Initiatio in Nuklearzeitalter, Zürich 1989.
- Govinda, Anagarika: Buddhistische Reflexionen. Wege der Befreiung ohne Verleugnung der eigenen Wurzeln. Die Bedeutung von Lehre und Methoden des Buddhismus für westliche Menschen, Barth-Verlag 1986
- Griffiths, Bede: Die Hochzeit von Ost und West. Hoffnung für die Menschheit, Salzburg 1983.
- Hormann, John u. Willis Herman: Future work. Trends für das Leben von morgen, Bonn 1990.
- Heer, Friedrich: Gottes Erste Liebe. 2000 Jahre Judentum und Christentum, München 1967
- Heer, Friedr.: Das Wagnis der schöpferischen Vernunft, Stuttgart 1977
- Heidegger, Martin: Vorträge und Aufsätze, Pfullingen 1990.
- Heise, Wolfgang: Hölderlin - Schönheit und Geschichte, Weimar 1988
- Hempel, Hans-Peter: Heidegger und Zen, Frankfurt 1987
- Henderson, Hazel: Das Ende der Ökonomie - Die ersten Tage des nachindustriellen Zeitalters, Goldmann-Verlag 1987.
- Kerbig, Jost: Die Gen-Ingenieure. Durch Revolutionierung der Natur zum Neuen Menschen? München Wien 1978.
- Herz, Heinz: Morgenland-Abendland. Fragmente zu einer Kritik "abendländischer" Geschichtsbetrachtung, Leipzig 1963.
- Holl, Adolf: Der letzte Christ. Franz von Assisi, Berlin, Wien 1982.
- Hübner, Kurt: Kritik der wissenschaftlichen Vernunft, Freiburg-München 1978
- Hübner, Kurt: Die Wahrheit des Mythos, München 1985.
- Hunke, Sigrid: Europas eigene Religion. Der Glaube der Ketzer, Bergisch Gladbach 1983.
- Hunke, Sigrid: Allahs Sonne über dem Abendland. Unser arabisches Erbe, Frankfurt 1990.
- Illich, Ivan: Genus. Zu einer historischen Kritik der Gleichheit, Reinbek 1983.
- Illich, Ivan: Selbstbegrenzung. Eine politische Kritik der Technik, Reinbek 1978.
- Jaynes, Julian: Der Ursprung des Bewußtseins durch den Zusammenbruch des Zweikammergeistes, Reinbek 1988.
- Jünger, Friedrich Georg: Über die Perfektion der Technik, Frankfurt/M. 1946.
- Kaltenmark, Max: Lao-tzu (Laotse) und der Taoismus, Frankfurt 1981.
- Keidel, Wolf D.: Biokybernetik des Menschen, Darmstadt 1989.
- Kirchhoff, Jochen: Hitler, Nietzsche und die Deutschen. Die Perversion des Neuen Zeitalters. Vom unerlösten Schatten des Dritten Reiches, Berlin 1990
- Kirchhoff, Jochen: Schelling, Reinbek 1982.
- Laotse: Tao te King. Das Buch vom Sinn und Leben, Übersetzt und kommentiert von Richard Wilhelm, Düsseldorf und Köln 1979.
- Laotse (Laotse): Daudedsching, Übersetzt, eingeleitet und kommentiert von Ernst Schwarz Leipzig 1970, mehrere Auflagen, die 6. 1990 und München 1988.
- Makowski, Stefan: Logik der Seele. Unveröffentlichtes Manuskript.
- Molr, Anne und Jessel, David: Brainsex - Der wahre Unterschied zwischen Mann und Frau, Düsseldorf 1990.
- Mumford, Lewis: Hoffnung oder Barbarei. Die Verwandlungen des Menschen Frankfurt 1981.
- Mumford, Lewis: Mythos der Maschine - Kultur, Technik und Macht Frankfurt/M. 1986.
- Neumann, Erich: Ursprungsgeschichte des Bewußtseins, Frankfurt/M. 1984.
- Odom, Eugene P.: Grundlagen der Ökologie, Stuttgart, New York 1980.
- Ökologie und Ethik (Eine Aufsatzsammlung), Stuttgart 1980.
- Padrutt, Hanspeter: Der epochale Winter. Zeitgemäße Betrachtungen, Zürich 1990.
- Rajneesh, Bhagwan Shree: Intelligenz des Herzens, Berlin 1979.
- Rinser, Luise: Mirjam, Frankfurt 1983.
- Scherer, Vilmar (Projektgruppe): Ein alternatives Sozialismuskonzept: Perspektiven des Ökosozialismus, Typoskript des FB Politik-Wissenschaft der FU Berlin 1984.
- Schirmacher, Wolfgang: Technik und Gelassenheit: Zeitkritik nach Heidegger, München 1983.
- Schubart, Walter: Eros und Religion, München 1978.
- Schumacher, E.F.: Die Rückkehr zum menschlichen Maß. Alternativen für Wirtschaft und Technik, Reinbek 1977.
- Schyon, Frithjof: Das Ewige im Vergänglichen. Von der einen Wahrheit in den großen Religionen und alten Kulturen, O.W.Barth-Verlag 1985.
- Sigrist, Christian: Regulierte Anarchie, Freiburg 1967, 1969.
- Solov'ev, Vladimir: Der Sinn der Liebe, Hamburg 1985.
- Stone, Christopher D.: Umwelt vor Gericht. Die Eigenrechte der Natur. Einführung von Klaus Rosseimann: Vom Umweltrecht zum ökologischen Recht, München 1987.
- Thompson, William Irwin: Der Fall in die Zeit. Mythologie, Sexualität und der Ursprung der Kultur, Stuttgart 1985.
- Vietta, Silvio: Heideggers Kritik am Nationalsozialismus und an der Technik, Tübingen 1989.
- Wassermann, Jakob: Das Gold von Caxamalca, Stuttgart.
- Weill, Simone: Aufmerksamkeit für das Alltägliche, München 1987.
- Weischedel, Wilhelm: 34 große Philosophen in Alltag und Denken. Die philosophische Hintertreppe, München 1966.
- Weizsäcker, Ernst Ulrich von: Erdpolitik. Ökologische Realpolitik an der Schwelle zum Jahrhundert der Umwelt, Darmstadt 1989.
- Werfel, Franz: Stern der Ungeborenen. Ein Reiseroman, Evangelische Verlagsanstalt Berlin 1989.
- Wilber, Ken: Halbzeit der Evolution. Der Mensch auf dem Weg zum kosmischen Bewußtsein. Eine interdisziplinäre Darstellung der Entwicklung des menschlichen Geistes, Bern, München, Wien 1984.
- Wilber, Ken, Jack Engler, Daniel P. Brown: Psychologie der Befreiung Perspektiven einer neuen Entwicklungspsychologie - die östliche und die westliche Sicht des menschlichen Reifungsprozesses, O.W.Barth-Verlag 1988.

Literaturverzeichnis zu Vorlesung und Seminar über die
Erlösung der Natur von Jochen Kirchhoff

1. Rudolf Bahro, Logik der Rettung. Stuttgart 1987 (Edition Weitbrecht)
2. Wolfgang Giegerich, Die Atombombe als seelische Wirklichkeit. Versuch über den Geist den christlichen Abendlandes. (Psychoanalyse der Atombombe Band I) Zürich 1988 (Schweizer Spiegel Verlag)
3. Wolfgang Giegerich, Drachenkampf oder Initiation ins Nuklearzeitalter (Psychoanalyse der Atombombe Band II) Zürich 1989 (Schweizer Spiegelverlag)
4. Kurt Hübner, Die Wahrheit des Mythos. München 1985 (C.H.Beck) (Hier vor allem die Passagen über Hölderlin und Richard Wagner)
5. C.G.Jung, Erlösungsvorstellungen in der Alchemie. Olten 1981 (Walter)
6. C.G.Jung, Heros und Mutterarchetyp. (Grundwerk Band 8) Olten 1985 (Walter)
7. Emma Jung, Marie-Louise von Franz, Die Graalslegende in psychologischer Sicht. Olten 1983 (Walter)
8. Jochen Kirchhoff, Giordano Bruno. Reinbek 1980 (Rowohlt)
9. J.K. Schelling. Reinbek 1982 (Rowohlt)
10. J.K. Kopernikus. Reinbek 1985 (Rowohlt)
11. J.K. Klang und Verwandlung. Klassische Musik als Weg der Bewußtseinsentwicklung. München 1989 (Kösel)
12. J.K. Nietzsche, Hitler und die Deutschen. Die Perversion des Neuen Zeitalters. Vom unerlösten Schatten des Dritten Reiches. Berlin 1990 (edition dionysos)
13. Helmut Friedrich Krause, Der Baustoff der Welt. Von den bewohnten Gestirnen und der Ursache der Gravitation. Eine einheitliche Feldlehre aus kosmischer Sicht.- Mit einem Vorwort von Jochen Kirchhoff und einem Gespräch mit Werner Heisenberg. Berlin 1991 (edition dionysos) Erscheint eventuell schon im Dezember 1990
14. Friedrich Nietzsche, Die Hauptwerke (gibt es in mehreren Taschenbuchausgaben)
15. Friedrich Oberkogler, Richard Wagner. Vom Ring zum Gral. Wiedergewinnung seines Werkes aus Musik und Mythos. Stuttgart 1978 (FreiGeist Geistesleben) Der Parsifal-Teil ist 1983 gesondert erschienen unter dem Titel: Parsifal. Der Zukunftsweg des Menschen in Richard Wagners Musikdrama
16. Dieter Schickling, Abschied von Walhall. Richard Wagners erotische Gesellschaft. Stuttgart 1985 (Knaur)
17. Richard Wagner, Das dichterisch-musikalische Gesamtwerk
18. Edward Whitmont, Die Rückkehr der Göttin. Von der Kraft des Weiblichen in Individuum und Gesellschaft. München 1989 (Kösel)
19. Gerda Weiler, Der enteignete Mythos. Eine notwendige Revision der Archetypenlehre C.G.Jungs und Erich Neumanns. München 1985 (Frauenoffensive)

Humboldt - Universität zu Berlin



Sozialökologie als Studium Generale

Grundlagen ökologischer Politik

Vorlesungsreihe mit **Rudolf Bahro** und Gästen

Montags - 18.-20.00 Uhr (mit anssl. Möglichkeit zum Gespräch bis 21.30 Uhr)

- am 22. April beginnend -

Auditorium maximum - Unter den Linden 6

I. Herangehen

- 22. April Selbstausrottung und Emanzipation - der Krieg der westlichen Werte. Das Gespenst des Fundamentalismus.
- 29. April Umkehr in den Metropolen. Bewußtseinsrevolution als Schlüssel und Medium, ihre Quelle und ihre Dimensionen.
- Mai Wie ist ökologische Politik denkbar? Gibt es eine Vermittlung zwischen "anthropologischer Revolution" und sozialer Neoinstitutionalisierung?

II. Herrschaft und ökologische Krise: Grundstoff Patriarchat *

- 13. Mai Ich - Autonomie als männliches Projekt? Kritik der psychologischen Theorie von C.G. Jung und E. Neumann. Erika Wisselneck (im anssl. Gespräch mit Rudolf Bahro)
- 27. Mai Ohne Kritik am Patriarchat keine Ökologie. Was ist das Patriarchat? Was haben Männer und Frauen damit zu schaffen? Christina Thürmer-Rohr (im anssl. Gespräch mit R. Bahro)
- 3. Juni Reich Gottes oder Himmelreich auf Erden schon? Über eine vom Eros getragene Lebenswelt und Liebe als Politik. Elga Sorge (im anssl. Gespräch mit Rudolf Bahro)

III. Aspekte der Umkehr in den Metropolen

- 10. Juni Basisgemeinden der neuen Ordnung - der kommunitäre Ansatz
- 17. Juni Kindheit (Familie / Schule) und ökologische Krise Sozialisation als Einweihung in die Funktionen der Megamaschine oder in die menschlichen Wesenskräfte? Gerda Jun über ihr integrales Individualkonzept. (im anssl. Gespräch mit Rudolf Bahro)
- 24. Juni Glauben in der ökologischen Krise - der Dialog der Kulturen
- 1. Juli Wissenschaft und Apokalypse. Der vom Blitz getroffene Turm. Herrschende oder ergebene Vernunft. Jochen Kirchhoff.
- 8. Juli Bürgerbewegung und Staat in der ökologischen Krise. Der Fürst einer Ökologischen Wende.
- 15. Juli Eine Wirtschaftsordnung für G.A.I.A. Plan und Markt vor der Belastungsgrenze des Planeten angefragt: Kurt Biedenkopf

IV. Zusammenfassung

- 22. Juli Axiome eines Rettungsweges - Prinzipien einer Rettungspolitik

Frauen - Ringvorlesung

Dienstags 17 - 19 Uhr am 30. April beginnend
Hörsaal 3 - Invalidenstraße 42

Geschlechterverhältnis und ökologische Krise

Das Patriarchat - der Tod der Natur?!

- | | | | |
|-----------|---|--|---|
| 30. April | Christa Mulack
"Natürlich weiblich".
Zu den anthropologischen
Grundlagen der sozialen
Differenzierung zwischen
Mann und Frau. | 18. Juni | Christine Eifler
Frauenbewußtsein und
Ökopax-Opportunität
in der DDR. |
| 7. Mai | Gisela Erter
Die soziale Geschlechter-
differenzierung gestern,
in der individualisierten
Moderne - und nun? | 25. Juni | Doris Janshen
Frauen und Technik.
Gibt es Möglichkeiten, sich
dieser herrschenden männli-
chen Instanz zu entziehen?
Gibt es gar Alternativen? |
| 14. Mai | Erika Wisselinck
Frauen DENKEN anders. | <i>Ausnahme</i>
<u>Montag, 1. Juli</u>
14 ⁰⁰ Audi max
Unt.d.Linden 6 | Maria Mies
Wirtschaft und Gesellschaft
jenseits der patriarchalen
Weltzerstörungs-
mechanismen. |
| 28. Mai | Helenka Marhova
<i>Eros - Sexus - Liebe:</i>
Soziale Gemeinschaft und
Liebes(un)ordnung. | 9. Juli | Claudia von Werlhof
Humanismus im Patriarchat:
Anthropozentrismus,
Kolonialismus und
Tod der Natur. |
| 4. Juni | Elga Sorge
<i>Sophia</i> - feministische
Theologie mit oder ohne
Göttin? | 16. Juli | Christina Thürmer-Rohr
Versuch eines Resümees:
Das Patriarchat und die
ökologische Krise. Wovon
hinget es ab, ob wir Licht
am Ende des Tunnels sehen? |
| 11. Juni | Heide Göttner-Abendroth
Matriachale Sozialstruktur -
was ist das?
Grundlegendes;
historische Hintergründe. | | |

LITERATURLISTE ZUR VORLESUNG SOZIALÖKOLOGIE

- Abd al-Qadir as-Sufi: Der Pfad der Liebe (The way of Muhammad)
Wesen und meditative Praxis der sufischen Mystik - eine Einführung
in die "innere Lehre" des Islams, O.W.Barth Verlag 1982.
- Bahro, Rudolf: Logik der Rettung. Wer kann die Apokalypse aufhalten?
Ein Versuch über die Grundlagen ökologischer Politik, Stuttgart
1989, Studienausgabe Berlin 1990.
- Binswanger, Hans Christoph: Geld und Magie. Deutung und Kritik der
modernen Wirtschaft anhand von Goethes Faust, Stuttgart 1985.
- Binswanger, Frisch, Nutzinger, Schefold, Scherhorn, Simonis, Strümpel,
Teichert: Arbeit ohne Umweltzerstörung. Strategien für eine neue
Wirtschaftspolitik. Eine Publikation des "Bundes für Umwelt- und
Naturschutz Deutschlands", Frankfurt 1988.
- Binswanger, Geissberger, Ginsburg (Hrsg.): Wege aus der Wohlstands-
falle. Der NAWU-Report: Strategien gegen Arbeitslosigkeit und Um-
weltzerstörung, Frankfurt 1979.
- Bookchin, Murray: Die Ökologie der Freiheit, Basel 1985.
- Carrington, Patricia: Das große Buch der Meditation, München 1989.
- Der nahe und der ferne Gott. Nichttheologische Texte zur Gottesfrage
im 20. Jahrhundert. Ein Lesebuch. Eingeleitet von Leszek Kolakowski.
Berlin 1981.
- Dürckheim, Karlfried Graf: Meditieren, wozu und wie?, Freiburg 1977.
- Ebersberger, Ludwig: Der Mensch und seine Zukunft. Natur und
Humanwissenschaften nähern sich dem Umweltverständnis von Teilhard
de Chardin, Freiburg (Breisgau) 1990.
- Eliade, Mircea: Yoga. Unsterblichkeit und Freiheit, Frankfurt 1977.
- Enomiya-Lassalle, Hugo M.: Zen-Meditation für Christen, O.W.Barth-
Verlag 1978.
- Falk, Richard: The End of World Order. Essays on Normative Inter-
national Relations, London 1983.
- Fetscher, Iring: Überlebensbedingungen der Menschheit. Zur Dialek-
tik des Fortschritts, München 1980.
- Fichte, Johann Gottlieb: Über den Gelehrten, Berlin 1956.
- Fromm, Erich: Haben oder Sein. Die seelischen Grundlagen einer neuen
Gesellschaft, München 1979.
- Fromm, Erich: Vom Haben zum Sein: Wege und Irrwege der Selbsterfahrung
Basel 1989.
- Galtung, Johann: Occidental Cosmology, Development and Develop-
mentalism. A Prolegomenon to Development studies.
Manuskript Mai 1983, kann kopiert zur Vorlesung erworben werden
- Galtung, Johann: Self-Reliance. Beiträge zu einer alternativen Ent-
wicklungsstrategie, München 1983.
- Galtung, Johann: Struktur, Kultur und interllektueller Stil. Ein
vergleichender Essay über sachsenische, teutonische, gallische
und nipponische Wissenschaft, Zentrale Universitätsdruckerei der
FU Berlin 1983.
- Garaúdy, Roger: Aufruf an die Lebenden, Darmstadt und Neuwied 1981
- Garaúdy, Roger: Gott ist tot. Eine Studie über Hegel, Berlin 1965
- Geyer, Hans F.: Physiologie der Kultur, Frankfurt 1985.

Frauen - Ringvorlesung

Dienstags 17 - 19 Uhr am 30. April beginnend
Hörsaal 3 - Invalidenstraße 42

Geschlechterverhältnis und ökologische Krise

Das Patriarchat - der Tod der Natur ?!

- | | | | |
|-----------|---|---|---|
| 30. April | Christa Mulack
"Natürlich weiblich".
Zu den anthropologischen
Grundlagen der sozialen
Differenzierung zwischen
Mann und Frau. | 18. Juni | Christine Eifler
Frauenbewußtsein und
Ökopax-Opposition
in der DDR. |
| | | 25. Juni | Doris Janshen
Frauen und Technik.
Gibt es Möglichkeiten, sich
dieser herrschenden männli-
chen Instanz zu entziehen?
Gibt es gar Alternativen? |
| 7. Mai | Gisela Erler
Die soziale Geschlechter-
differenzierung gestern,
in der individualisierten
Moderne - und nun? | <i>Ausnahmsweise</i>
<u>Montag, 1. Juli</u>
14 ⁰⁰ Audi max
Unt.d.Linden 6 | Maria Mies
Wirtschaft und Gesellschaft
jenseits der patriarchalen
Weltzerstörungs-
mechanismen. |
| 14. Mai | Erika Wisselinck
Frauen <i>DENKEN</i> anders. | 9. Juli | Claudia von Werlhof
Humanismus im Patriarchat:
Anthropozentrismus,
Kolonialismus und
Tod der Natur. |
| 28. Mai | Helenka Marhova
<i>Eros - Sexus - Liebe:</i>
Soziale Gemeinschaft und
Liebes(un)ordnung. | 16. Juli | Christina Thürmer-Rohr
Versuch eines Resümees:
Das Patriarchat und die
ökologische Krise. Wovon
hingee es ab, ob wir Licht
am Ende des Tunnels sehen? |
| 4. Juni | Elga Sorge
<i>Sophia</i> - feministische
Theologie mit oder ohne
Göttin? | | |
| 11. Juni | Heide Göttner-Abendroth
Matriachale Sozialstruktur -
was ist das?
Grundlegendes;
historische Hintergründe. | | |

Humboldt - Universität zu Berlin



Sozialökologie als Studium Generale

Frauen - Ringvorlesung

Dienstags 17 - 19 Uhr am 30. April beginnend
Hörsaal 3 - Invalidenstraße 42

Geschlechterverhältnis und ökologische Krise

Das Patriarchat - der Tod der Natur?!

- | | | | |
|-----------|---|---|---|
| 30. April | Christa Mulack
"Natürlich weiblich".
Zu den anthropologischen
Grundlagen der sozialen
Differenzierung zwischen
Mann und Frau. | 18. Juni | Christine Eifler
Frauenbewußtsein und
Ökopax - Opposition
in der DDR. |
| | | 25. Juni | Doris Janshen
Frauen und Technik.
Gibt es Möglichkeiten, sich
dieser herrschenden männli-
chen Instanz zu entziehen?
Gibt es gar Alternativen? |
| 7. Mai | Gisela Erler
Die soziale Geschlechter-
differenzierung gestern,
in der individualisierten
Moderne - und nun? | <i>Ausnahmsweise</i>
<u>Montag, 1. Juli</u>
14 ⁰⁰ Audi max
Unt.d.Linden 6 | Maria Mies
Wirtschaft und Gesellschaft
jenseits der patriarchalen
Weltzerstörungs-
mechanismen. |
| 14. Mai | Erika Wisselinck
Frauen <i>DENKEN</i> anders. | 9. Juli | Claudia von Werlhof
Humanismus im Patriarchat:
Anthropozentrismus,
Kolonialismus und
Tod der Natur. |
| 28. Mai | Helenka Marhova
<i>Eros - Sexus - Liebe:</i>
Soziale Gemeinschaft und
Liebes(un)ordnung. | 16. Juli | Christina Thürmer-Rohr
Versuch eines Resümees:
Das Patriarchat und die
ökologische Krise. Wovon
hingee es ab, ob wir Licht
am Ende des Tunnels sehen? |
| 4. Juni | Elga Sorge
<i>Sophia</i> - feministische
Theologie mit oder ohne
Göttin? | | |
| 11. Juni | Heide Göttner-Abendroth
Matriachale Sozialstruktur -
was ist das?
Grundlegendes;
historische Hintergründe. | | |

LITERATURLISTE ZUR VORLESUNG SOZIALÖKOLOGIE

- Abd al-Qadir as-Sufi: Der Pfad der Liebe (The way of Muhammad)
Wesen und meditative Praxis der sufischen Mystik - eine Einführung
in die "innere Lehre" des Islams, O.W.Barth Verlag 1982.
- Bahro, Rudolf: Logik der Rettung. Wer kann die Apokalypse aufhalten?
Ein Versuch über die Grundlagen ökologischer Politik, Stuttgart
1989, Studienausgabe Berlin 1990.
- Binswanger, Hans Christoph: Geld und Magie. Deutung und Kritik der
modernen Wirtschaft anhand von Goethes Faust, Stuttgart 1985.
- Binswanger, Frisch, Nutzinger, Schefold, Scherhorn, Simonis, Strümpel,
Teichert: Arbeit ohne Umweltzerstörung. Strategien für eine neue
Wirtschaftspolitik. Eine Publikation des "Bundes für Umwelt- und
Naturschutz Deutschlands", Frankfurt 1988.
- Binswanger, Geissberger, Ginsburg (Hrsg.): Wege aus der Wohlstands-
falle. Der NAWU-Report: Strategien gegen Arbeitslosigkeit und Um-
weltzerstörung, Frankfurt 1979.
- Bookchin, Murray: Die Ökologie der Freiheit, Basel 1985.
- Carrington, Patricia: Das große Buch der Meditation, München 1989.
- Der nahe und der ferne Gott. Nichttheologische Texte zur Gottesfrage
im 20. Jahrhundert. Ein Lesebuch. Eingeleitet von Leszek Kolakowski.
Berlin 1981.
- Dürckheim, Karlfried Graf: Meditieren, wozu und wie?, Freiburg 1977.
- Ebersberger, Ludwig: Der Mensch und seine Zukunft. Natur und
Humanwissenschaften nähern sich dem Umweltverständnis von Teilhard
de Chardin, Freiburg (Breisgau) 1990.
- Eliade, Mircea: Yoga. Unsterblichkeit und Freiheit, Frankfurt 1977.
- Enomiya-Lassalle, Hugo M.: Zen-Meditation für Christen, O.W.Barth-
Verlag 1978.
- Falk, Richard: The End of World Order. Essays on Normative Inter-
national Relations, London 1983.
- Fetscher, Iring: Überlebensbedingungen der Menschheit. Zur Dialek-
tik des Fortschritts, München 1980.
- Fichte, Johann Gottlieb: Über den Gelehrten, Berlin 1956.
- Fromm, Erich: Haben oder Sein. Die seelischen Grundlagen einer neuen
Gesellschaft, München 1979.
- Fromm, Erich: Vom Haben zum Sein: Wege und Irrwege der Selbsterfahrung
Basel 1989.
- Galtung, Johann: Occidental Cosmology, Development and Develop-
mentalism. A Prolegomenon to Development studies.
Manuskript Mai 1983, kann kopiert zur Vorlesung erworben werden
- Galtung, Johann: Self-Reliance. Beiträge zu einer alternativen Ent-
wicklungsstrategie, München 1983.
- Galtung, Johann: Struktur, Kultur und interllektueller Stil. Ein
vergleichender Essay über sachsenische, teutonische, gallische
und nipponische Wissenschaft, Zentrale Universitätsdruckerei der
FU Berlin 1983.
- Garaúdy, Roger: Aufruf an die Lebenden, Darmstadt und Neuwied 1981
- Garaúdy, Roger: Gott ist tot. Eine Studie über Hegel, Berlin 1965
- Geyer, Hans F.: Physiologie der Kultur, Frankfurt 1985.

Frauen - Ringvorlesung

Dienstags 17 - 19 Uhr am 30. April beginnend
Hörsaal 3 - Invalidenstraße 42

Geschlechterverhältnis und ökologische Krise

Das Patriarchat - der Tod der Natur?!

- | | | | |
|-----------|---|--|--|
| 30. April | Christa Mulack
"Natürlich weiblich".
Zu den anthropologischen
Grundlagen der sozialen
Differenzierung zwischen
Mann und Frau. | 18. Juni | Christine Eifler
Frauenbewußtsein und
Ökopax-Opposition
in der DDR. |
| 7. Mai | Gisela Erler
Die soziale Geschlechter-
differenzierung gestern,
in der individualisierten
Moderne - und nun? | 25. Juni | Doris Janshen
Frauen und Technik.
Gibt es Möglichkeiten, sich
dieser herrschenden männli-
chen Instanz zu entziehen?
Gibt es gar Alternativen? |
| 14. Mai | Erika Wisselinck
Frauen <i>DENKEN</i> anders. | <i>Ausnahme</i>
<u>Montag, 1. Juli</u>
14 ⁰⁰ Audi max
Unt.d.Linden 6 | Maria Mies
Wirtschaft und Gesellschaft
jenseits der patriarchalen
Weltzerstörungs-
mechanismen. |
| 28. Mai | Helenka Marhova
<i>Eros - Sexus - Liebe:</i>
Soziale Gemeinschaft und
Liebes(un)ordnung. | 9. Juli | Claudia von Werlhof
Humanismus im Patriarchat:
Anthropozentrismus,
Kolonialismus und
Tod der Natur. |
| 4. Juni | Elga Sorge
<i>Sophia</i> - feministische
Theologie mit oder ohne
Göttin? | 16. Juli | Christina Thürmer-Rohr
Versuch eines Resümees:
Das Patriarchat und die
ökologische Krise. Wovon
hinge es ab, ob wir Licht
am Ende des Tunnels sehen? |
| 11. Juni | Heide Göttner-Abendroth
Matriachale Sozialstruktur -
was ist das?
Grundlegendes;
historische Hintergründe. | | |

Weitere Veranstaltungen:

I. Neben den beiden Vorlesungsreihen finden folgende Seminare statt:

1. Rudolf Bahro:

Zugänge zu einer Neueinrichtung der Gesellschaft.

Auszug aus dem Industriesystem - warum, wie und wohin? Wie können wir aus der menschlichen Mitte den Weg in ein anderes Leben einschlagen. Womit beginnt die Neueinrichtung der Gesellschaft.

mittwochs, 17 - 19.00 Uhr, Charite, Kleiner Hörsaal der Hautklinik

2. Christine Eifler:

Feminismus und Ökologie

Über den Zusammenhang zwischen dem Geschlechterverhältnis und der Krise der Gattung Mensch.

Natur, Wesen und Geschichte des Geschlechterverhältnisses und der gesellschaftlichen Arbeitsteilung; Wurzeln des Patriarchats und Möglichkeiten seiner Überwindung.

donnerstags, 19 - 21.00 Uhr, Charite, Kleiner Hörsaal d. Hautklinik

3. Maik Hosang:

Selbst-Bewußt-Sein als Bedingung einer neuen Kultur

Schutz-, Herden- und Dominanzaffekte versus Humanität.

Die Sensibilität für Anderes; Männliches und Weibliches.

Menschennatur und Geschichte: Naivität, Entfremdung und Befreiung?

mittwochs, 17 - 19.00 Uhr, Clara-Zetkin-Str. 1 Raum 104

~~15 - 17.00~~

4. Jochen Kirchhoff:

Entfremdeter Geist und verwundete Natur

Aspekte der Versöhnung und Heilung

Das Seminar setzt das im vergangenen Semester begonnene Thema, "Die Erlösung der Natur", fort. Den naturphilosophischen Gedanken Schellings folgend wird Fragen nachgegangen werden wie: Was ist Geist? Was ist Natur? Gibt es objektives Bewußtsein als "Kosmische Intelligenz"? Heilung der Geistes-Heilung der Natur? "Vernatürlichung" des Geistes als Überwindung von Entfremdung und Perversion menschlichen Denkens? Die Erde - ein kosmischer (mütterlicher) Organismus? Brauchen wir eine andere Naturwissenschaft?

Rudolf Bahro 11.12.83 Kl. Hörsaal

5. Thomas Thiele:
Ökologie der Seele

Über die Verbindung der Tiefenschichten unserer Psyche mit dem ökologischen Bewußtsein.

Wege der inneren Befreiung von äußeren Mächten und aus der materiellen Gefangenschaft der Seele im Akt der Selbst-Erkenntnis.

(vorläufiger Termin) donnerstags, 13 - 15,00 Uhr, Ziegelstr. 13a

II. Wochenendveranstaltungen für näher Interessierte (begrenzte Kap.)

a) Die Logik der Seele und das Politische, der Staat

(Wie) lassen sich rettendes Handeln und entsprechende Institutionen aus dem Wesen der menschlichen Wirklichkeit selbst ableiten?

Eine Verständigung über das Grundsätzliche dieser Problematik mit Rudolf Bahro und Stefan Makowski
(Kostenbeteiligung total ca.100 DM)
Anmeldung bei Barbara Hohenberg

b) zwei Wege der Selbsterkenntnis, der Wahrheitsfindung über uns selbst, der Wahrhaftigkeit zu uns selbst - als Voraussetzung der Annäherung an die "Objektive" Wahrheit und Wirklichkeit:

4. - 7.Juli Weg des Atems (holotropes Atmen nach Stanislaw Grof)

Mit Ulrich und Krista Lange.
(Kostenbeteiligung total ca.120 DM)

12. - 14.Juli Weg der Stimme

Es gibt kein sensibleres Organ der Selbstreflexion als unsere Stimme, wenn wir kundig angeleitet darauf hören, wie sie singt, klingt und spricht.

Mit Karl Adamek.
(Kostenbeteiligung total ca.100 DM)

Nähere Informationen werden demnächst ausgelegt. Schriftliche Anmeldung bei Barbara Hohenberg, Knaackstr. 34, O-1055 Berlin.

Humboldt - Universität zu Berlin



Sozialökologie als Studium Generale

Vorlesungsreihe von **Rudolf Bahro** und Gästen

Montags – 18 - 20 Uhr (mit anssl. Möglichkeit zum Gespräch bis 21.30 Uhr)

Auditorium maximum - Unter den Linden 6 – Beginn: 14. Oktober 1991

Ökologie der menschlichen Existenz : Ratio – Mystik – Politik

"Nah ist
und schwer zu fassen der Gott.
Wo aber Gefahr ist, wächst
das Rettende auch."
Hölderlin, Patmos

I. Einführung und Grundlegendes

- 14. 10. Logik der Seele als Landkarte eines möglichen Rettungsweges. Idee der Vorlesungsreihe. (Bahro)
- 21. 10. Der Ort der Mystik in einer rationalen Handlungstheorie. Johannes Heinrichs
- 28. 10. Spirituelle Grundlagen künftiger sozialer Systeme. Johannes Heinrichs
- 4. 11. Die Reise nach Innen – Meditation und Politik Rückzug aus der Polis oder Neubegründung ihrer Mitte? (Bahro)

II. Mystik und Politik – Beispiele

- 11. 11. Prophetie und Politik im alten Israel: Amos Heinrich Fink
- 18. 11. Der Weg des Franz von Assisi und der Abweg der Moderne. Kann man aus dem Evangelium eine Lebensregel machen? (Bahro) Angefragt Dorothee Sölle
- 25. 11. Mahatma Gandhis Praxis und ihr spirituelles Fundament. Wolfgang Sternstein

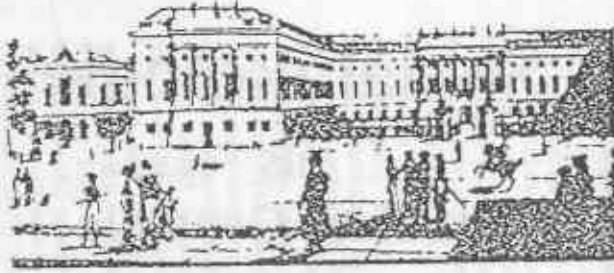
III. Denkarbeit am Schatten

- 2. 12. Kritik der westlichen Ich-Bezogenheit. Christina Thürmer-Rohr
- 9. 12. Abwehr des Schattens. Über unsere Schwierigkeiten im Umgang mit dem Bedrohlichen. Wolfgang Giegerich
- 16. 12. "Tod des Empedokles" und "Tod fürs Vaterland" – mein Hölderlin zwischen 1789 und 1933. (Bahro)
- 6. 1. Das "Weltrettungsprojekt" des Adolf Hitler. Mystik und Politik in faschistischer Perversion. Jochen Kirchhoff*
- 13. 1. Vernunftkritik, mystische Welteinheit, Wege zur Selbsterkenntnis – zur Problematik der russischen Idee bei Wladimir Solowjow und Nikolai Berdjajew. Klaus Staedtke
- 20. 1. "Alle Gesellschaft ist heilig" – Novalis' Vorarbeiten für ein Goldenes Zeitalter. Gisela Kraft
- 27. 1. Wie demokratisch ist ökologischer Geist? Totalitarismus als verdrängter Schatten des Abendlandes. (Bahro)

IV. Ausblick

- 3. 2. Laotse: Das Tao und die Macht – eine andere Weise, politisch zu sein. (Bahro)
- 10. 2. Rationalität, Mystik und Politik. Abschlußgespräch zwischen Rudolf Bahro und Johannes Heinrichs.

* Vom 22.10.1991 bis zum 21.1.1992 bietet jeweils Dienstag 17 - 19 Uhr im Hörsaal 3, Invalidenstraße 42 Jochen Kirchhoff mit Gästen eine weitere Vorlesung an. Thema: "Das lebende Buch der Natur - Brauchen wir eine andere Naturwissenschaft? Gegenentwürfe zum herrschenden Denken."



Sozialökologie

als

Studium Generale

Das lebende Buch der Natur - Brauchen wir eine andere Naturwissenschaft? Gegentwürfe zum herrschenden Denken

Vorlesung von **Jochen Kirchhoff** (mit Gästen)

Hörsaal 3 - Invalidenstraße 42

beginnend am 22. Okt. 1991

22.10. Die denaturierte Natur. Sinn und Wahn-Sinn der herrschenden Naturwissenschaft - Ideen zu einer Grundlagenkritik

10.12. Orgon - Theorie und Praxis der universellen Lebensenergie. Wilhelm Reich als Naturwissenschaftler. (Gastvortrag von Edgar Berend, Berlin)

29.10. "Vorwärts" zu Heraklit? Urstoff und verborgene Harmonie. Die Suche nach der Einheit der Natur

17.12. Die Sprache der Urphänomene. Goethes Naturphilosophie in der Farbenlehre und die Goethe-Newton-Kontroverse - neue Thesen zu einem alten Streit

5.11. Die "Riesenmühle des Weltalls" und das Elend der Astronomie. Die anthropologische und kosmologische Herausforderung seit Kopernikus

7. 1. Kosmische Energien und Felder der Gaia - die lebendige Fülle des Raumes (die Feldtheorien von Rupert Sheldrake, David Bohm und Helmut Friedrich Krause)

12.11. Kosmische Wüste oder All-Organismus. Bruno, Galilei, Newton - das Dilemma der neuzeitlichen Physik

14. 1. Seinsblindheit oder Fülle der Natur. Heideggers Kritik an der neuzeitlichen Naturwissenschaft (Gastvortrag von Hans-Peter Hempel, Berlin)

19.11. Giordano Bruno - die Kosmologie der beseelten Unendlichkeit und die Allgegenwart des Prinzips Leben

21. 1. Zusammenfassung: Tiefenökologie und Spiritualität einer anderen Naturwissenschaft. Lassen sich Wissenschaft und Weisheit versöhnen?

26.11. Der romantische Entwurf einer "höheren Physik". Licht, Gravitation und Gestirne in der Naturphilosophie der Romantik (Novalis, Franz von Baeder, Schelling)

28. 1. Ausblick und Abschlußcolloquium: Anthropologische Perspektiven einer "sanften" Naturwissenschaft

3.12. Natur, Kosmos und "heilige Geographie". Das tantrische Naturverständnis im tibetischen Buddhismus und das magische Bewußtsein der Schamanen (Gastvortrag von Helmut Uhlig)

Dienstags 17 - 19 Uhr

Seminare und andere Veranstaltungen

Rudolf Bahro

Integrales Bewußtsein

Wir studieren ein Grundbuch zur Ökologie des Menschen aus den 30er/40er Jahren unseres Jahrhunderts: Jean Gebsters "Ursprung und Gegenwart" mit erweitertem Ausblick auf eine "Psychologie der Befreiung" (Ken Wilber u. a.)

Ort: Klara - Zetkin - Str. 112, Zi. 202 (ehem. Inst.f.Politikwiss., Klara - Zetkin - Str. über Otto - Grotewohl - Str. hinaus, Nähe Reichstagsgebäude)

Zeit: mittwochs 17 - 19 Uhr (ab 23. 10.)

Christine Eifler

Feminismus und Ökologie

Über den Zusammenhang zwischen dem Geschlechterverhältnis und der Krise Gattung Mensch: Natur und Geschichte des Geschlechterverhältnisses; individuelle wie gesellschaftliche Konsequenzen geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung.

Ort: Klara- Zetkin - Str. 112, Zi. 202

Zeit: dienstags 15 - 19 Uhr (ab 15. 10., alle 14 Tage)

Maik Hosang

Der Mensch im Menschen

Die sozialpsychische Organisation der Triebnatur und die Wirklichkeit der Humanpotenzen. Tiefenpsychologie und Gesellschaftsentwicklung; menschliches Selbstbewußtsein als Bedingung einer neuen Kultur.

Ort: Am Hegelplatz, Zi.315

Zeit: mittwochs 15 - 17 Uhr

Wochenend -Seminare

10. 12. - 16.12. Enlightenment Intensive mit Karin Reese
im Birkenhof 2091 Groß Dölln/Ortsteil Groß Väter
in der Schorfheide

16. 1. - 19. 1. Holotropes Atmen mit Ulrich und Krista Lange
ebenfalls in der Schorfheide

10. 4. - 12. 4. Seminar mit Heide Göttner - Abendroth
in Berlin

30. 4. - 3. 5. "Ich höre, also bin ich." mit
Prof. Joachim - Ernst Berendt
in Berlin

Rudolf Bahro und Jochen Kirchhoff planen noch ein Wochenendseminar
"Musik als Sprache der Großen Gesetze. Die Botschaft Mozarts. Die
Botschaft Beethovens."

Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.

Rudolf Bahro
Paul-Robeson-Str. 43
Quergebäude rechts
0-1071 Berlin

22. Juli 91

VORANKÜNDIGUNG:

Sozialökologie als Studium Generale
im Studienjahr 1991/92 an der Humboldt-Universität Berlin

Die Hauptvorlesung beginnt wieder am Montag, dem 14. Oktober 1991 um 18 Uhr wie gewohnt im Auditorium maximum, Unter den Linden 6. Weitere Termine von Vorlesungen (u.a. Jochen Kirchhoff), Seminaren und anderen Veranstaltungen werden bei dieser Gelegenheit angekündigt.

Übergreifendes Thema für das ganze Studienjahr ist:

"Ökologie der menschlichen Existenz
- oder: wächst das Rettende auch?"

Der Mensch als Einheit von Körper-Seele-Geist ist die erste und letzte Ursache der äußersten Gefahr. Versucht werden konkretere Annäherungen an die Bewußtseinsverfassung einer ökologischen Gesellschaft und an eine den Weg dahin vermittelnde Politik.

Das zugehörige Seminar im Herbstsemester (für das Frühjahrssemester steht noch nichts fest) trägt den Titel "Integrales Bewußtsein". Wir studieren ein Grundbuch zur Ökologie des Menschen aus den 30er/40er Jahren unseres Jahrhunderts: Jean Gebsters "Ursprung und Gegenwart" sowie die auf eine "Psychologie der Befreiung" angelegte Konzeption von Ken Wilber.

Im abgelaufenen Studienjahr habe ich die Grundgedanken über die Wurzeln einer wäretzerstörerischen wie einer weltbewahrenden Politik, gestützt auch auf viele Gäste, darstellen können. Das vorige Herbstsemester wird im kommenden Oktober dokumentiert vorliegen. HörerInnen, die neu dazukommen, können sich daran orientieren. Die Grundposition wird gewiß auch in dem neuen Zyklus immer wieder hervortreten. Nicht nur, aber auch um zuviel Wiederholung zu vermeiden, bemühe ich mich darum, wieder viel mit Gastbeiträgen zu arbeiten, obwohl das materiell noch nicht gesichert ist.

Nun soll der Ansatz im Politischen sinnfälliger werden, im Psychologischen, Philosophischen, Spirituellen konkreter. Für die Reise nach Innen wollen wir uns einige Wege auf der Landkarte der Seele bzw. des Geistes etwas näher ansehen.

In meiner letzten Vorlesung dieses abgelaufenen Semesters hatte ich angedeutet: Einerseits hängt alle Störung des Gleichgewichts zwischen dem Menschen und der übrigen Natur von einer Stufenleiter gesellschaftlicher Vermittlungen ab.

Insofern setzt "reine", ungestörte Natur, setzt also ökologisches Gleichgewicht "reine Kultur" (das Politische und Ökonomische in die Lebensart eingeschlossen!) voraus.

"Reine Kultur" setzt "reine Gesellschaft" (d.h. gute Gemeinschaft, basiert auf einer Ethik, die Gerechtigkeit in allen Austauschverhältnissen verbürgt) voraus.

b.w.

Solche Gemeinschaft wiederum setzt "Menschen des Weges" voraus, die "reine Religio" (im Sinne der Rückbindung an die Ganzheit) zu leben versuchen.

"Reine Religio" schließlich beruht auf der Wesentlichkeit, auf der eigentlichen Wirklichkeit der menschlichen Existenz, d.h. auf "reiner Mystik" (Leere von sozialen Bestimmungen, gleichbedeutend mit "reiner menschlicher Natur").

Ungestörte Verhältnisse auf allen diesen Vermittlungsstufen sind das Ziel, wenn wir die Welt bewahren wollen. Die Störung aber geht aus vom menschlichen Ich (von menschlicher Egozentrik, die sich in den sozialen Beziehungen und im Naturbezug durchsetzt). So hängt "reine", ungestörte Natur andererseits unmittelbar ab von "reiner menschlicher Natur", d.h. von einer Praxis der Reinigung, so daß wir wieder anfängliches, nicht durch Vorurteil und Eigenwillen bedingtes Wahrnehmen lernen. Insofern geht es um eine Hohe Schule der Dekonditionierung, der Entautomatisierung. "Entwerden" ist, etwa bei Meister Eckhart, der ältere, mystische Terminus für diese Bemühung.

Unter der vorn genannten, eben noch etwas ausführlicher angedeuteten Gesamtorientierung für das nächste Studienjahr werden die beiden Semester in etwa die folgenden unterschiedlichen Schwerpunkte haben:

Im Herbstsemester 91/92 soll es tiefer hineingehen in die politischen Probleme einer Umkehr in den Metropolen, immer unter der Voraussetzung, daß der Ausgangspunkt dafür im Geistigen liegt. Dabei sollen lebendige Beispiele, reale Erfahrungen mit der Verbindung von Mystik (im übigen Sinne) und Politik der Zugang sein (etwa "das Königliche bei Laotse" oder Platons Versuche, in Syrakus den Rückweg in eine "Heilige Monarchie" zu finden oder Hölderlins "Empedokles"-Dichtung oder Gandhis Weg der Gewaltlosigkeit im Befreiungskampf).

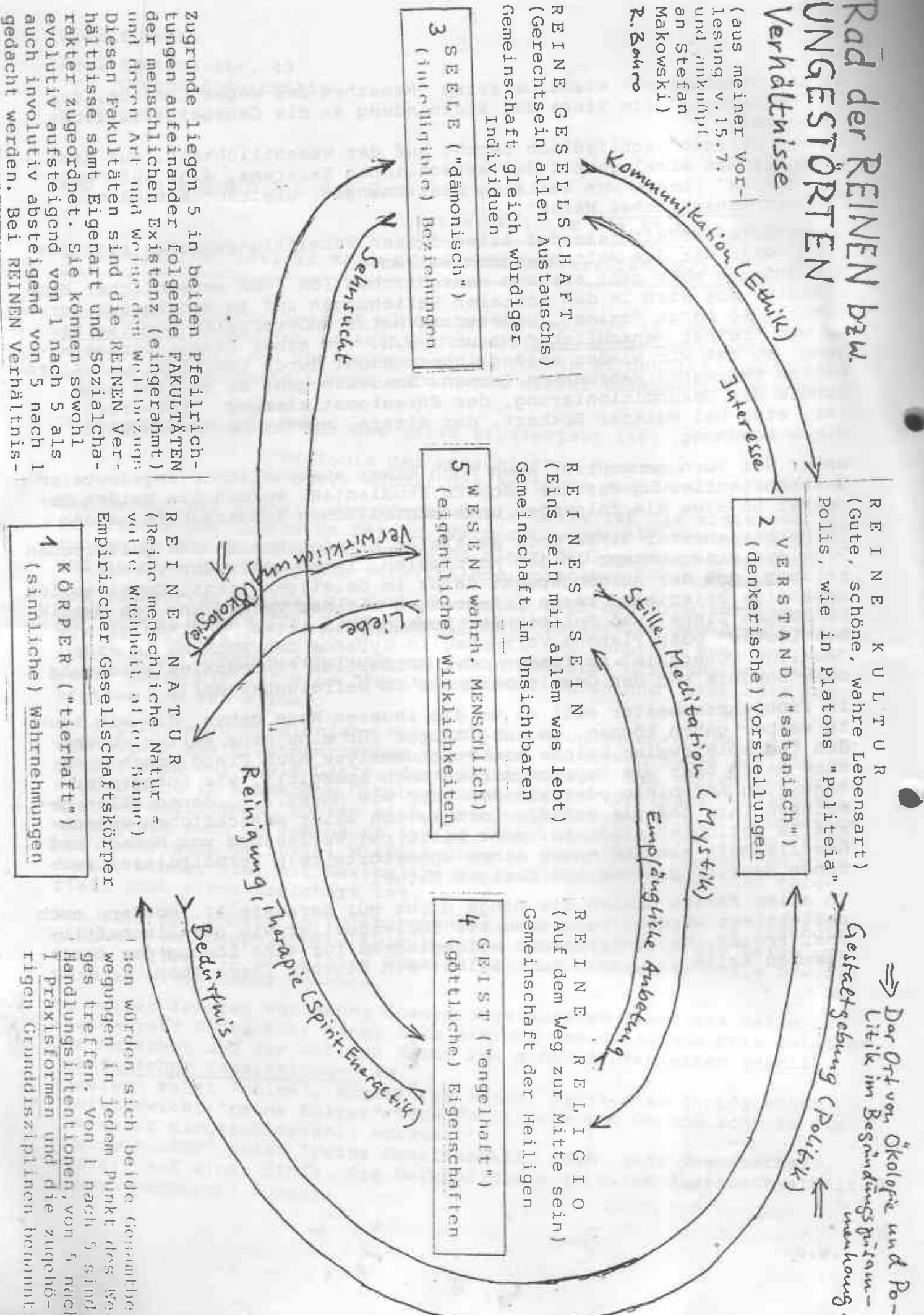
Im Frühjahrssemester soll es um die inneren Wege gehen, die wir heute selber gehen können, um tragfähiger für eine neue Kultur zu werden (beispielsweise solche wie Psychoanalyse nach Freud, nach Jung, nach Reich oder wie Psychosynthese nach Assagioli, wie Integraler Yoga nach Aurobindo oder wie Zen oder wie Hören...), denen allen gemeinsam ist, daß sie auf die Integration aller menschlichen Wesenskräfte gerichtet sind, auf eine heile(re) Verfassung von Mensch und Gesellschaft als Bedignung eines ungestörte(re)n Verhältnisses zwischen Menschengattung und übriger Natur.

In allen Fällen sollen die Dinge nicht nur dargestellt, sondern auch reflektiert werden. Reflexion als individueller wie gesellschaftlicher Prozeß, der entschieden mitbedingend für eine Lösung der ökologischen Krise ist, soll auch selbst ein eigenes Thema sein.

Rad der REINEN bzw. UNGESTÖRTEN

Verhältnisse

(aus meiner Vorlesung v. 15.7. und anknüpft an Stefan Makowski)
R. Zahro



REINE KULTUR
(Gute, schöne, wahre Lebensart)
Polis, wie in Platons "Politeia"

2 VERSTAND ("satanisch")
(denkerische) Vorstellungen

REINES SEIN
(Eins sein mit allem was lebt)
Gemeinschaft im Unsichtbaren

5 WESSEN (wahrh. MENSCHLICH)
(eigentliche) Wirklichkeiten

REINE RELIGIO
(Auf dem Weg zur Mitte sein)
Gemeinschaft der Heiligen

4 GEIST ("engelhaft")
(göttliche) Eigenschaften

3 SEELE ("dämonisch")
(innerliche) Beziehungen

1 KÖRPER ("tierhaft")
(sinnliche) Wahrnehmungen

REINE NATUR
(Reine menschliche Natur = volle Wachheit aller Sinne)
Empirischer Gesellschaftskörper

Zugrunde liegen 5 in beiden Pfeilrichtungen aufeinander folgende FAKULTÄTEN der menschlichen Existenz (eingerahmt) und deren Art und Weise der Weltbezugs. Diesen Fakultäten sind die REINEN Verhältnisse samt Eigenart und Sozialcharakter zugeordnet. Sie können sowohl evolutiv aufsteigend von 1 nach 5 als auch involutiv absteigend von 5 nach 1 gedacht werden. Bei REINEN Verhältnissen

⇒ Der Ort von Ökologie und Politik im Begründungsraum -> Gestaltgebung (Politik)

Es würden sich beide Gesamtbewegungen in jedem Punkt des Weges treffen. Von 1 nach 5 sind Handlungsintentionen, von 5 nach 1 Praxisformen und die zugehörigen Grunddisziplinen benannt.

Literaturliste Sozialökologie Herbst/Winter 1991/92

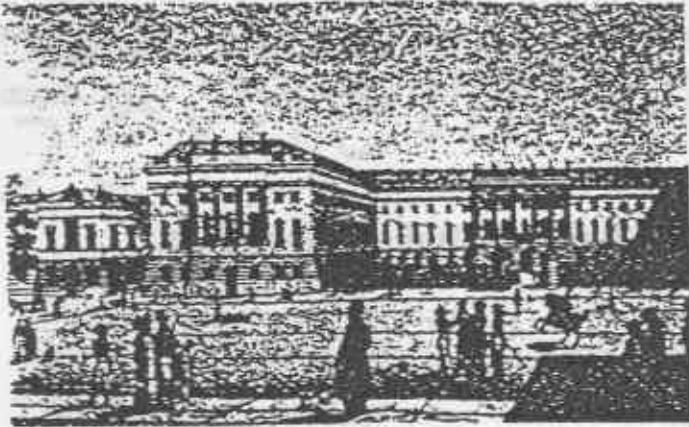
- Arendt, Hannah: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Band I Antisemitismus, Band II Imperialismus, Band III Totale Herrschaft. Ullstein/Materialien Frankfurt - Berlin - Wien 1980
- Asagioli, Roberto: Handbuch der Psychosynthese. Freiburg 1987
- Aurobindo: Das göttliche Leben. 3 Bände, Giadenbach 1974-75
- Aurobindo: Die Synthese des Yoga. Giadenbach 1976
- Bahro, Rudolf: Logik der Rettung. Wer kann die Apokalypse aufhalten? Ein Versuch über die Grundlagen ökologischer Politik. Stuttgart, Wien 1987, 1989, Berlin 1990. Insbesondere Teil III: "Richtung der Rettung".
- Benoit, Hubert: Die hohe Lehre. Der Zen-Buddhismus als Grundlage psychologischer Betrachtungen. München-Planegg 1958
- Berdjaew, Nikolai: Von der Bestimmung des Menschen. Bern, Leipzig 1935
- Berger, P. u. T. Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Fischer Tb Frankfurt/M 1986
- BIBEL: Das Buch Amos (zur Vorlesung von Helmut Fink)
- Böhme, Gernot: Anthropologie in pragmatischer Hinsicht. Frankfurt 1984
- Boff, Leonardo: Zärtlichkeit und Kraft. Franz von Assisi, mit den Augen der Armen Gesehen. Patmos Verlag, Düsseldorf 1983
- Eberberger, Ludwig: Der Mensch und seine Zukunft. Natur - und Humanwissenschaftlichen nähern sich dem Weltverständnis von Teilhard de Chardin. Othen und Freiburg 1990
- Fromm, Erich: Vom Haben zum Sein. Wege und Irrwege der Selbsterfüllung. Weinheim und Basel 1989
- Fromm, Erich, Suzuki D.T. u. De Martino: Zen-Buddhismus und Psychoanalyse. Frankfurt/M. 1963
- Gandhi, Mahatma: Die Lehre vom Schwert, und andere Aufsätze aus den Jahren 1919 - 1922. Herausgegeben und eingeleitet von Wolfgang Sternstein. CH - 6317 Oberwil bei Zug 1990
- Garaudy, Roger: Aufruf an die Lebenden. Darmstadt und Neuviel 1981 (im Mittelteil des Buches "Die Weisheit dreier Welten": Ägypten, Zoroaster, Hinduismus, Buddhismus, Taoismus, Zen-Buddhismus, Judaismus, Christentum, Islam)
- Gabrer, Jean: Ureprung und Gegenwart. München 1988 (als tb-Kassette)
- Gerlach, Ingeborg: Natur und Geschichte. Studien zur Geschichtsauffassung in Hildebrands "Hyperion" und "Empedokles". Frankfurt/M 1973
- Giegerich, Wolfgang: Psychoanalyse der Atombombe. 1. Band: Die Atombombe als seelische Wirklichkeit. Versuch über den Geist des christlichen Abendlandes. Zürich 1988. 2. Band: Drachenkampf oder Initiation ins Nuklearzeitalter. Zürich 1989
- Gottwald, Franz-Theo: Gegenwart des Unbedingten. PhiloSophie der Mystik im Wandel. Bielefeld 1982
- Gottwald, Peter: In der Vorschule einer Freien Psychologie. Forschungsbericht eines Hochschullehrers und Zen-Schülers. Schriftenreihe der Universität Oldenburg
- Griffiths, Bede: Die Hochzeit von Ost und West. Salzburg 1983
- Der Benediktiner Bede Griffiths kam 1955 nach Indien, gründete dort einen Ashram nach der Regel seines Ordens und folgt zugleich den Traditionen und Gebräuchen eines Hindu.
- Griffiths, Bede: Rückkehr zur Mitte. Das Gemeinsame östlicher und westlicher Spiritualität. Mit einem Vorwort von Hugo M. Enomiya-Lasalle. Düsseldorf 1990 (tb)
- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: Phänomenologie des Geistes.
- Heinrichs, Johannes: Die Logik der "Phänomenologie des Geistes". Bonn 1974; 1983
- Heinrichs, Johannes: Reflexion als soziales System. Zu einer Reflexions - Systemtheorie der Gesellschaft. Bonn 1976
- Heinrichs, Johannes: Freiheit - Sozialismus - Christentum. Um eine kommunikative Gesellschaft. Bonn 1978
- Heinrichs, Johannes: Die Logik der Vernunftkritik. Kants Kategorienlehre. Tübingen 1986
- Heinrichs, Johannes: Handlung - Sprache - Kunst - Mystik. Skizze ihres Zusammenhanges in einer reflexionstheoretischen Semiotik. In KODIKAS/CODE. Ars Semiotica. Volume 6 (1983) No. 3/4 Günter Narr Verlag Tübingen.
- Heinrichs, Johannes: Was ist naturgemäß? Gutachten für die Schweiz - furth - Stiftung 1988, (noch ungedruckt)
- Heinrichs, Johannes: Simulation als Kulturkrankheit. Die Als - Ob - Philosophie unserer Geisteswissenschaften und die semiotische Aufgabe. In: Das Phänomen "Simulation". Beiträge zu einem semiotischen Kolloquium. Hrg. von Erhardt Grützmanna. Linguistisches Bibliothek Bonn 1991
- Heinrichs, Johannes u. Hornmann, John: Wörterbuch des Wändels. Einsichten für Manager, Mystiker... und Menschen. München 1991
- Holl, Adolf: Schönheit und Geschichte. Weimar 1988
- Holl, Adolf: Der letzte Christ. Franz von Assisi. Berlin, Wien 1982
- Holl, Adolf: Mystik für Anfänger.
- Holl, Adolf: Religionen. Stuttgart 1982 (Juden, Christen, Moslems, Hinduus, Buddhisten)
- Hölderlin: Empedokles. In: Sämtliche Werke (in einem Band), Insel Leipzig 1965 S.766 - 903, und in jeder anderen Gesamtausgabe.
- Jaynes, Julian: Der Ursprung des Bewusstseins durch den Zusammenbruch des Zweikammergeistes. Reinbeck bei Hamburg 1988
- Kazantzakis Nikos: Buddha. Der blaue Fluß. München 1984
- Keller, Catherine: Der Ich-Wahn. Abkehr von einem lebensfeindlichen Ideal. Zürich 1989. (Engl. From a Broken Web. Separation, and Self.)
- Kirchhoff, Jochen: Nietzsche, Hitler und die Deutschen. Die Perversion des neuen Zeitalters. Vom unerlösten Schatten des Dritten Reiches. Berlin 1990
- Kraft, Gisela: Prolog zu Novallin. (Roman) Berlin und Weimar 1990
- Lasson, Adolf: Meister Eckhart, der Mystiker. 1868.
- ... den ferner liegenden Quellen der Systeme, Schellings und Hegels

*Einige Titel waren bereits auf der Liste im vorigen Jahr vertreten, die auch weiterhin nachgefragt werden kann.

nachzugehen, bin ich auf die deutsche Mystik des 14ten Jahrhunderts zurückgeführt worden." Magnus - Verlag Stuttgart
 Laubus (Boolsen): Daudesching, übersetzt, eingeleitet und kommentiert von Ernst Schwarz. Leipzig 1970, dann mehrere Auflagen, sowie München 1988.
 Meister Eckhart: Der Morgenstern. Union - Verlag Berlin 1964
 Makowski, Stefan: Logik der Seele. Unveröffentlichtes Manuskript; auch andere unveröffentlichte Schriften
 Mitternachts und Einheitskronen. Hreg. Christina Thilmer-Rohr. Carola Wildt, Marilou Samu, Monika Flaww, Vera Frlitz, Sigrid Voligt.
 Orlanda Frauenverlag 1990
 Milten unter uns. Franz von Assisi. St. Banno - Verlag Leipzig 1976
 Musil, Robert: Der Mann ohne Eigenschaften. Volk und Welt Verlag Berlin 1975
 Neumann, Erich: Ursprungsgeschichte des Bewusstseins. Frankfurt/M 1984
 Novalis: Die Christenheit oder Europa. (in Kopie ausliegend)
 Novalis: Das allgemeine Brouillon. Hist.-Krit. Ausgabe, Band III Stuttgart 1983
 Oltved, Ulli: Evolution im Alltag. Bewusstseinsentwicklung aus der Sicht der buddhistischen Psychologie. München 1984
 Otto, Rudolf: Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen. C. H. Beck München 1963 und spätere Auflagen
 Rolland, Roman: Das Leben des Ramakrishna. CH-6317 Oberwil bei Zug
 Rolland, Roman: Vivekananda. Greter Halbband: Das Leben des Vivekananda. Zweiter Halbband: J und Vivekanandas universales Evangelium. CH - 6371 Oberwil bei Zug 1987
 (siehe den als Hinweis ausliegenden Ausschnitt "Religion als und -versäle Wissenschaft")
 Sahar, P. J.: Lebensweisheit und eremitische Mystik. Vivekanandas versälschau. Ein Versuch intropektiver Friedensforschung. Remagen 1974
 Schödlinger, Erwin: Geist und Materie. Braunschweig 1959
 Schütz, Mathias: Die Einheit des Wirklichen. Carl Pflödtlich von Weizsäckers Denkweg. Pfullingen 1986
 Schun, Frithjof: Von der Inneren Einheit der Religion. Interlaken 1982
 Solov'ev, Vladimir: Der Sinn der Ikonen. Einer der klafaten Denker Rußlands und der slavischen Denker Übertraup.
 Tzogere, Robinsonath: Sadhana. Der Weg zur Vollendung. München Kurt Wolf Verlag 1921
 Teilhard de Chardin, Pierre: Mein Weltbild. Olten und Freiburg. 1973...76
 Thilmer-Rohr, Christina: Vagabundinnen. Orlanda Frauenverlag Berlin 1990
 Vivekananda, Swami: Jhann - Yoga. Der Pfad der Erkenntnis. Walter. Alon/Anna Annapurna Swaminin: Die Kunst der Kontemplation. Freiburg 1977/78
 Erster Band. Freiburg 1971...77
 Weill, Simone: Schweigkraft und Gnade. München 1989.
 Simone Weill (1909 - 43) war Lehrerin, Fabrikarbeiterin, arbeitete im spanischen Bürgerkrieg für die republikanische Seite und wirkte in

London während des II. Weltkrieges für die Befreiung Frankreichs.
 "Diese katholische Denkerin, die sich als Jüdin gleichwohl zur Taufe nicht entschließen konnte, sie ist aus dem feuergefährlichen Stoff der großen Heiligen gemacht." Eins ihrer Worte: "Du hättest zu keiner besseren Zeit geboren werden können als dieser, in der man alles verloren hat."
 Weiler, Gerda: Der enteignete Mythos. Eine notwendige Revision der Archetypenlehre C. G. Jungs und Erich Neumanns. München 1985
 Wilber, Ken: Das Spektrum des Bewusstseins. Eine Synthese deutscher und westlicher Psychologie. Reinbeck bei Hamburg 1991 (tb) Engl. 1977
 Wilber, Ken: Wege zum selbst. Ötliche und westliche Ansätze zum persönlichen Wachstum. München 1984...89 Engl. "No Boundary" 1979
 Wilber, Ken: Das Atman Projekt. Der Mensch in transpersonaler Sicht. Paderborn 1990. Engl. 1980
 Wilber, Ken: Halbwelt der Evolution. Der Mensch auf dem Weg zum kosmischen Bewusstsein. Eine interdisziplinäre Darstellung der Entwicklung des menschlichen Geistes. Bern, München, Wien 1984 (setzt auch als tb) Englisch: "Up from Eden." 1981
 Wilber, Ken: Der glaubende Mensch. Die Suche nach Transzendenz. (Englisch: "A sociable God." 1983, d.h. es geht um die Erweiterung der soziologischen Theorie in die transpersonale Dimension hinein) München 1988 (tb)
 Wilber, Ken: Die drei Augen der Erkenntnis. Auf dem Weg zu einem neuen Weltbild. (handelt von der Grundlage der Unterscheidung zwischen Naturwissenschaften, Geisteswissenschaften und Mystik) München 1988. Engl. 1983
 Wilber, Ken, Jack Engler, Daniel P. Brown: Psychologie der Befreiung. Perspektiven einer Entwicklungspsychologie - die ötliche und die westliche Sicht des menschlichen Reifungsprozesses. O. W. Barth - Verlag 1986

Humboldt - Universität zu Berlin



Sozialökologie als Studium Generale

Vorlesungsreihe von **Rudolf Bahro** und Gästen
Montags – 18 - 20 Uhr (mit anssl. Möglichkeit zum Gespräch bis 21.30 Uhr)
Auditorium maximum - Unter den Linden 6 – Beginn: 13. April 1992

Ökologie der menschlichen Existenz :

Wege

zur reinen
menschlichen
Natur

13.4. Heide Göttner-Abendroth:
Die tanzende Göttin.
Wege der matriarchalen
Spiritualität damals und jetzt.

27.4. Rudolf Bahro:
Vom Haben zum Sein.
Erich Fromm und andere über Wege
und Irrwege der Selbsterfahrung.

4.5. Ernst-Joachim Berendt:
Ich höre, also bin ich.

11.5. Adolf Holl:
Bewußt unauffällig.
Zur spirituellen Tradition
der Selbstverringernng.

18.5. Bernd Senf:
Wilhelm Reich - oder was
verspricht der biologische Kern?

25.5. Gerd Irrlitz:
Weg der Vernunft -
Vernunft als Weg?

1.6. Advaita Maria Bach:
Vom Yoga und Tantra.
Vom Tantra der Liebe.

15.6. Barbara Duden:
Durch die Geschichte Distanz
gewinnen. Einsichten einer
Historikerin des Körpers.

22.6. Peter Gottwald:
Wie kann Lehren und Lernen an
der Universität noch oder wieder
ein Weg sein? (Im Lichte von Zen
und Jean Gebser.)

29.6. Ayya Khema:
Der Buddha -
Mystik ohne Mysterium.

6.7. Michael Vetter:
SEINS-ERFAHRUNG - LEBENS-KUNST
Meditation und Konzepte zum
Aufbruch in ein transverbales
Zeitalter.

13.7. Rudolf Bahro:
Neue Polis? Diotima aus dem
Jenseits - oder wie wir uns
auf den Weg in eine lebensfrohe
Gesellschaft machen könnten.

Seminarveranstaltungen :

1. Wege zur reinen menschlichen Natur (studium generale)

Seminar zur Vorlesung, Mittwochs 17-19 Uhr, wöchentlich, Beginn am 15.4.92, Ort: Inst.f.Sozialökologie, Clara-Zetkin-Str.112, Raum 202
Rudolf Bahro/Uwe Haake

2. Gibt es eine feministische Philosophie ? (studium generale)

VORLESUNG mit Diskussion, Mittwochs 13-16.30 Uhr, 14-tägig, Beginn am 8.4.92, Ort: Kommode am Bebelplatz, Raum 138
Christine Eifler

3. Entstehung des Patriarchats. Grundlagentexte. (studium generale)

Seminar, Donnerstags 10-13 Uhr, 14-tägig, Beginn am 9.4.92
Ort: Kommode am Bebelplatz, Raum 141
Christine Eifler

4. Ökologie und Geschlechterverhältnis (studium generale)

Über den Zusammenhang von Patriarchat und Macht mit der Krise der Gattung Mensch; Natur und Geschichte des Geschlechterverhältnisses; Individuelle wie gesellschaftliche Konsequenzen geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung.

Seminar, Donnerstags 14-18 Uhr, 14-tägig, Beginn am 9.4.92,
Ort: Inst.f.Sozialökologie, Clara-Zetkin-Str. 112, Raum 202
Christine Eifler

5. Alternative Gemeinschaftsformen (studium generale)

Verschiedene vorpatriarchale und spätere, als Alternative zur Zivilisation entstandene Gemeinschaftspraktiken und Utopien werden vorgestellt und hinsichtlich ihrer Lösungen für gegenwärtige Probleme - Ökologie, Selbstverwirklichung, Spiritualität - befragt.

Seminar, Mittwochs 14-16 Uhr, wöchentlich, Beginn am 15.4.1992,
Inst.f.Sozialökologie, Clara-Zetkin-Str.112, Raum 202,
Maik Hosang

6. Der MENSCH in den Begriffen der Philosophie (studium generale)

Anhand grundlegender Begriffe maßgeblicher Denker werden die Probleme heutigen Mensch-Seins erörtert. Dabei sollen mögliche Lösungsansätze diskutiert und eröffnet werden.

Seminar, Freitags 18-20 Uhr, 14-tägig, Beginn am 24.4.92,
Ort: Inst.f.Sozialökologie, Clara-Zetkin-Str. 112, Raum 202,
Maik Hosang und Gäste

Alternative Gemeinschaftsformen

Seminar im Zyklus

SOZIALÖKOLOGIE

- *Studium generale* -

Sommersemester 1992, ab 15.4.

Mittwochs 14-16 Uhr

Clara-Zetkin-Str.112, Raum 202

Maik Hosang

Das Seminar ist als offener Gesprächskreis gedacht.
Folgende Schwerpunkte sollen im Mittelpunkt stehen:

A Gemeinschaft im Gegensatz zur zivilen Gesellschaft

- Gemeinschaft als Kreis von Menschen, die wesentlich verbunden bleiben trotz aller Trennungen; und Gesellschaft als Menschen, welche wesentlich getrennt bleiben trotz aller Verbundenheiten (Tönnies);
- Wurzeln von Gemeinschaft und mögliche Entfaltungen;
- Gemeinschaft als Kulturträger und als kulturenerneuernde beim Zusammenbruch entleerter Zivilisation;

B Historische Beispiele lebendiger Gemeinschaften

- Ursprüngliche Gemeinschaftsformen (Buschmänner und Khasi);
- Kulturenerneuernde (Urchristentum und mittelalterliche Kommunen)
- Utopien und Versuche der Neuzeit (von Fourier bis zur Jugendbewegung und gegenwärtige)

C Verallgemeinerbare Erfahrungen und deren Relevanz angesichts der ökologischen Krise

- Gemeinschaft und Individualität (Sitte und Freiheit, Herrschaft und Eros, Kommunikation und Verständnis);
- Geist der Gemeinschaft (Liebe, Wissen und Spiritualität);
- Subsistenzperspektiven (zwischen Selbstversorgung und Arbeitsteilung);

M. Hosang

Literaturempfehlungen:

Chr. Besemer: Zurück zur Zukunft? Utopische Kommunen: Anspruch und Wirklichkeit. Berlin 1981.

Martin Buber: Pfade in Utopia. Über Gemeinschaft und deren Verwirklichung. 1982.

Alexander Buschenreiter: Mit der Erde - Für das Leben. Der Hopi-Weg der Hoffnung. Die Notwendigkeit von Gemeinschaften aus indianischer Sicht.

Rudolf Bahro: Über kommunitäre Subsistenzwirtschaft. 1992.

Ellen Caddy (Finhorn-Begründerin): Herzenstüren Öffnen. Greuth-Hof Verlag 1991.

Dieter Duhm: Aufbruch zur neuen Kultur. Von der Verweigerung zur Neugestaltung. 1982.

Fourier, Charles: Aus der neuen Liebeswelt. Berlin 1977.

Hans-Jürgen Goerts (hrsg.): Alles gehört allen. Das Experiment Gütergemeinschaft vom 16. Jh. bis heute. München 1984.

Gustav Landauer: Der werdende Mensch. Telgte 1977 und: Aufruf zum Sozialismus. 1911. und: Beginnen. 1923.

Karl-Heinz Meyer: Zukunftswerkstatt Gemeinschaftsprojekte. Steyerberg 1990.

Ferdinand Tönnies: Gemeinschaft und Gesellschaft. 1886.

AUFBRÜCHE ZU NEUEN LEBENSFORMEN ?!

Der Freistaat Sachsen will ihnen entgegenkommen.
Treffen dazu im Juni.

Anlässlich einer Diskussion mit Ministerpräsident Kurt Biedenkopf an der Humboldt-Universität über Auswege aus der scheinbar ausweglosen ökologischen Krise kam die Bereitschaft der sächsischen Regierung zutage, Menschen, die selbsttragende neue Lebensformen aufbauen wollen, beim Start zu unterstützen. Dies betrifft nicht nur ABM-Stellen für entsprechende gemeinnützige Vereine, sondern auch die Bereitstellung von Land, Gebäuden und Anschubfinanzierung - wenn die Gemeinschaften, die sich den Aufbruch vornehmen, von ihrer Ernsthaftigkeit überzeugen können. Es käme also an auf in sich stimmige Initiativen mit Kopf, Herz, Hand und Fuß.

Neue Lebensformen: Geistige Voraussetzungen; Gemeinschaftsformen; Ökologische Subsistenzwirtschaft; Startbedingungen.

Ein Treffen dazu bereitet das an der Humboldt-Universität unter Leitung von Rudolf Bahro entstehende Institut für Sozialökologie zusammen mit der Grünen Liga vor. Es soll vom 12.-14. Juni 1992 in Sachsen stattfinden und auch Interessenten aus anderen Bundesländern offenstehen. Zugewogen sein will der sächsische Staatssekretär für Landwirtschaft Hermann Kroll-Schlüter. Die Einladung geht an Menschen, die ernstlich nach einer solchen neuen Lebensperspektive suchen und sie aktiv verantwortlich mitgestalten wollen.

Kontaktadressen: Stephan Hardt, Buttergasse 8, 7034 Leipzig;
oder: Uwe Haake/Maik Hosang, Institut für Sozialökologie,
Humboldt-Universität-Berlin, Unter den Linden 6, O-1086 Berlin;
Tel.: Bln.O: 2206213

Diese Information beleuchtet einen wichtigen Schwerpunkt der Institutsarbeit im laufenden Semester. Auf Begleitung und Förderung entsprechender Initiativen soll sich langfristig auch unsere Forschung konzentrieren.

Papiere zur Vorbereitung des Juni-Treffens werden vorn mit ausgelegt. Ausgangspunkt war die kleine Schrift "Über kommunitäre Subsistenzwirtschaft und ihre Startbedingungen in den neuen Bundesländern".

In der Gemeinschaft für Sozialökologie, die sich in der Regel Mittwoch Abend um 20 Uhr in der Wohnung von Rudolf Bahro, Paul-Robeson-Str.43, O-1071 Berlin-Prenzlauer Berg trifft, gibt es auch eine Gruppe, die ein ähnliches Projekt beginnen möchte.

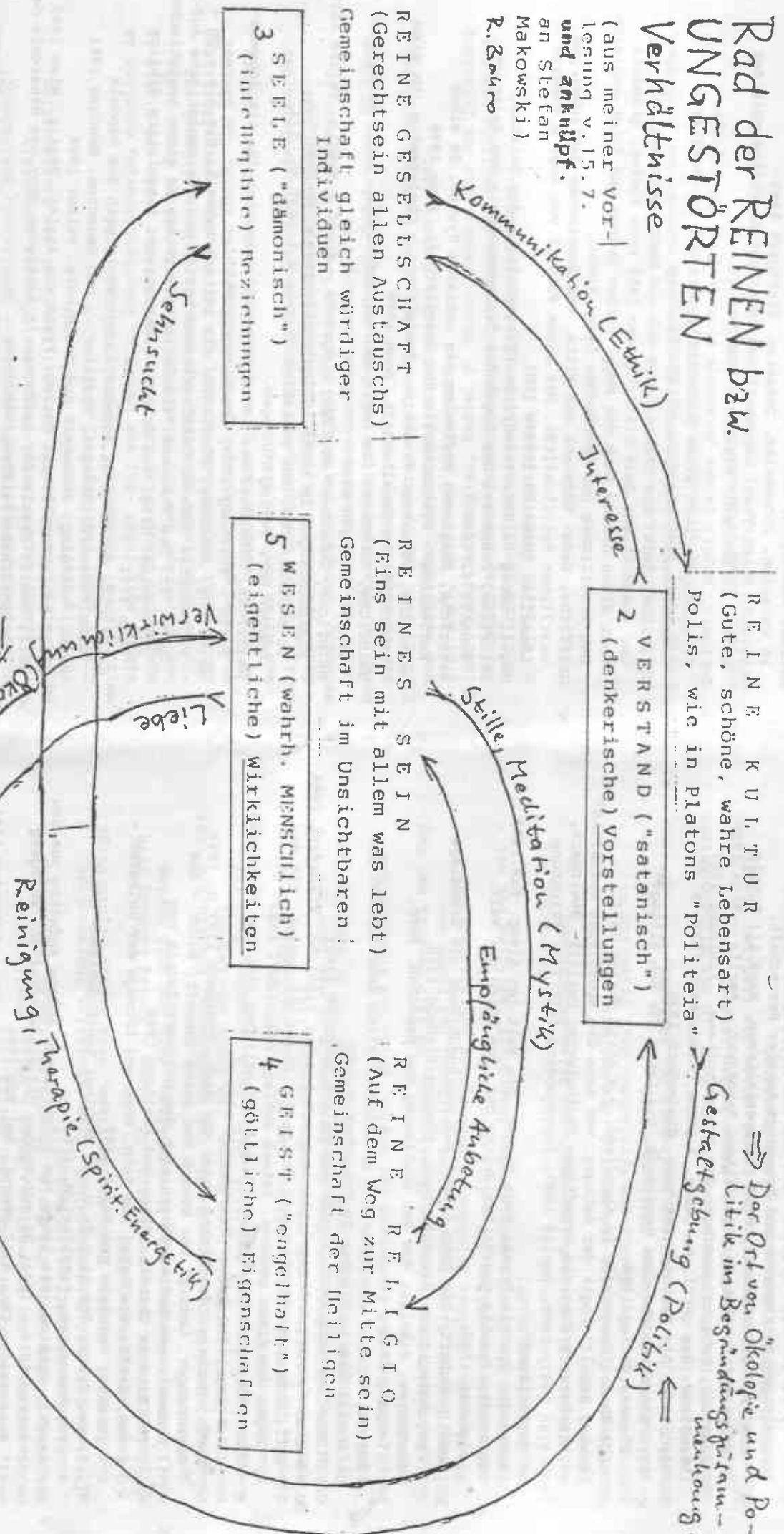
Rad der REINEN bzw. UNGESTÖRTEN Verhältnisse

(aus meiner Vorlesung v. 15.7. und anknüpf. an Stefan Makowski)
R. Bohro

Zugrunde liegen 5 in beiden Pfeilrichtungen aufeinander folgende FAKULTÄTEN der menschlichen Existenz (eingeraht) und deren Art und Weise des weltbezugs. Diesen Fakultäten sind die REINEN Verhältnisse samt Eigenart und Sozialcharakter zugeordnet. Sie können sowohl evolutiv aufsteigend von 1 nach 5 als auch involutiv absteigend von 5 nach 1 gedacht werden. Bei REINEN Verhältnissen

REINE NATUR = (Reine menschliche Natur = volle Wachheit aller Sinne)
Empirischer Gesellschaftskörper

sen würden sich beide Gesambewegungen in jedem Punkt des Weges treffen. Von 1 nach 5 sind Handlungsintentionen, von 5 nach 1 Praxisformen und die zugehörigen Grunddisziplinen benannt.



Rudolf Bahro
 Institut für Sozialökologie i.G.
 der Humboldt-Universität Berlin
 Clara-Zetkin-Str. 112, O-1080 Berlin
 Räume 201-203, T. 2206312 u. 2206360

Sozialökologie als Studium Generale im Studienjahr 1991/92

Zur Konzeption im Sommersemester 1992

Übergreifendes Thema für das ganze Studienjahr war und ist:

"Ökologie der menschlichen Existenz
 - oder wächst das Rettende auch?"

Vorausgegangen waren im Studienjahr 90/91 Untersuchungen über die Frage, warum der Mensch Leben und Erde zerstört (Über das Wesen der ökologischen Krise und die Subjektivität der Rettung) sowie im vorigen Sommersemester eine Reihe über Grundlagen ökologischer Politik, begleitet von einer Frauen-Ringvorlesung über Geschlechter-Verhältnis und ökologische Krise (das Patriarchat - der Tod der Natur?). Das erste Semester (Herbst/Winter 90/91) liegt inzwischen schon als Buch vor. Darin ist neben der Grundposition des ganzen mehrjährigen Zyklus auch die Vielfalt der übrigen Veranstaltungen dokumentiert. Es läßt auch etwas von der Atmosphäre ahnen.

Der Mensch als Einheit von Körper-Seele-Geist, zugleich aber offenbar nach Mann und Frau unterschieden, auch verschieden beteiligt, erscheint als erste und letzte Ursache der äußeren Gefahr. Und doch hat die Gattung aufs Ganze gesehen ihre Anlagen eher unwillkürlich und ihre innersten Antriebe kaum bewußt dahinein entfaltet. Nun sollten sich die Veranstaltungen des zweiten Jahres konkreter an die Bewußtseinsverfassung einer mit dem Naturgleichgewicht verträglichen Gesellschaft und an eine Praxis, die den Weg dahin begünstigt, annähern.

So ging es im vorigen Semester (Herbst/Winter 91/92) um das Verhältnis von Rationalität, Mystik und Politik. Es gab eine weitere Vorlesungsreihe von Jochen Kirchhoff zu dem Thema "Das lebende Buch der Natur - brauchen wir eine andere Naturwissenschaft? Gegenentwürfe zum herrschenden Denken" (sie ist jetzt fürs Sommersemester unterbrochen, wird aber im kommenden Herbst wieder aufgenommen). Das zugehörige Seminar trug den Titel "Integrales Bewußtsein"; wir studierten ein Grundbuch über ökologische Bewußtseinsverfassung des Menschen, Jean Gebbers Werk "Ursprung und Gegenwart".

Noch aber waren wir mit den Beispielen meist in der Vergangenheit: In diesem Sommersemester nun sollen aktuelle Übungswege, d.h. so weit das vorlesungsweise, also vornehmlich verbal vermittelbar ist, verschiedene Wege der Selbstwahrnehmung und -veränderung in ihrer Praxis, ihren Praktiken sinnfällig werden. All diesen Wegen ist gemeinsam, daß sie auf die Integration aller menschlichen Weisheitskräfte gerichtet sind, auf eine weite(re) Verfassung von Mensch und Gesellschaft als Bedingung eines ungestörte(n) Ver-

hältnisses zwischen Menschengattung und übriger Natur. Das begleitende Seminar wird das an einigen Punkten anhand von wegweisenden Texten und kleinen Übungen vertiefen. Parallel stellt Johannes Heinrichs in einer zweiten Vorlesungsreihe über ökologische Sozialphilosophie einen systematischen Zugang zu einer Politik der Rückkehr ins Naturgleichgewicht dar.

Im nächsten Semester (Herbst/Winter 92/93) will ich, auch mit Rücksicht auf diesen anlauf, einen Gesamtüberblick ökologischer Politik, ihrer ausschlaggebenden Koordinaten, versuchen. Indem ich mich daran erinnere, daß das politische Denken des Abendlandes einst in Platons "Staat" (Politeia) einen ersten Gesamtumriß gefunden hatte, soll das Thema heißen: Neue Politeia. Weg und Wege in eine andere Kultur, Politik, Ökonomie. Außerdem will der Jurist Klaus Bosselmann Veranstaltungen zum Thema ökologischer Rechtsstaat anbieten.

In meiner letzten Vorlesung im Sommer vorigen Jahres hatte ich anhand der Skizze angedeutet:

Einerseits hängt alle Störung des Gleichgewichts zwischen dem Menschen und der übrigen Natur von einer stufenleiter gesellschaftlicher Vermittlungen ab.

Insofern setzt "reine", ungestörte Natur, setzt also ökologisches Gleichgewicht "reine Kultur" (das Politische und Ökonomische in die Lebensart eingeschlossen!) voraus.

"Reine Kultur" setzt "reine Gesellschaft" (d.h. gute Gemeinschaft, die Gerechtigkeit in allen Austauschverhältnissen sucht) voraus.

Solche Gemeinschaft wiederum setzt "Menschen des Weges" voraus, die "reine Religio" (im Sinne der Rückbindung an die Ganzheit) zu leben versuchen.

"Reine Religio" schließlich beruht auf der Wesentlichkeit, auf der eigentlichen Wirklichkeit der menschlichen Existenz, d.h. auf "reiner Mystik" (Leere von sozialen Bestimmungen, gleichbedeutend mit "reiner menschlicher Natur").

Ungestörte Verhältnisse auf allen diesen Vermittlungsstufen sind das Ziel, wenn wir die Welt bewahren wollen.

Die Störung aber geht aus von menschlicher Egozentrik, die sich in den sozialen Beziehungen und im Naturzusammenhang durchsetzt.

Andererseits hängt also "reine", ungestörte Natur unmittelbar ab von "reiner menschlicher Natur", d.h. von einer Praxis der Reinigung, so daß wir wieder anfängliches, nicht durch Vorurteil und Eigenwillen bedingtes Wahrnehmen lernen. Insofern geht es um eine hohe Schule der Dekonditionierung, der Entautomatisierung. "Entwerden" ist, etwa bei Meister Eckardt, der Ältere, mystische Terminus für diese Bemühung.

Literaturliste Sozialökologie Sommersemester 1992

- Arendt, Hannah: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Band I Antisemitismus, Band II Imperialismus, Band III Totale Herrschaft. Ullstein Materialien Frankfurt - Berlin - Wien 1980
- Assagioli, Roberto: Handbuch der Psychosynthese. Freiburg 1987
- Aurobindo: Das göttliche Leben. 3 Bände, Gladenbach 1974-75
- Aurobindo: Die Synthese des Yoga. Gladenbach 1976
- Ayya Khema: Buddha ohne Geheimnis. Die Lehre für den Alltag. Theosens Verlag 1986
- Ayya Khema: Morgenröte im Abendland. O.W.Barth Verlag 1991.
- Bahro, Rudolf: Logik der Rettung. Wer kann die Apokalypse aufhalten? Ein Versuch über die Grundlagen Ökologischer Politik. Stuttgart, Wien 1987, 1989, Berlin 1990. Insbesondere Teil III: "Richtung der Rettung".
- Behrendt, Joachim-Ernst: Nada Brahma. Die Welt ist Klang. FaM.1983
- Behrendt, Joachim-Ernst: Das dritte Ohr. Vom Hören der Welt. Reinbek 1985
- Benoit, Hubert: Die hohe Lehre. Der Zen-Buddhismus als Grundlage psychologischer Betrachtungen. München-Planegg 1958
- Berdjajew, Nikolai: Von der Bestimmung des Menschen. Bern, Leipzig 1935
- Berger, P. u. T. Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Fischer Tb Frankfurt/M 1986
- BIBEL: Das Buch Amos (zur Vorlesung von Heinrich Fink)
- Böhme, Gernot: Anthropologie in pragmatischer Hinsicht. Frankfurt 1984
- Boff, Leonardo: Zärtlichkeit und Kraft. Franz von Assisi, mit den Augen der Armen gesehen. Patmos Verlag, Düsseldorf 1983
- Duden, Barbara: Der Frauenleib als öffentlicher Ort. Vom Mißbrauch des Begriffes Leben. Frankfurt/M 1991
- Duden, Barbara: Geschichte unter der Haut. Stuttgart 1987 u. 1991
- Ebersberger, Ludwig: Der Mensch und seine Zukunft. Natur - und Humanwissenschaften nähern sich dem Weltverständnis von Teilhard de Chardin. Olten und Freiburg 1990
- Fromm, Erich: Vom Haben zum Sein. Wege und Irrwege der Selbsterfahrung. Weinheim und Basel 1989
- Fromm, Erich, Suzuki D.T. u. De Martino: Zen-Buddhismus und Psychoanalyse. Frankfurt/M. 1963
- Gandhi, Mahatma: Die Lehre vom Schwert, und andere Aufsätze aus den Jahren 1919 - 1922. Herausgegeben und eingeleitet von Wolfgang Sternstein. CH - 6317 Oberwil bei Zug 1990
- Garaudy, Roger: Aufruf an die Lebenden. Darmstadt und Neuwied 1981 (im Mittelteil des Buches "Die Weisheit dreier Welten": Ägypten, Zarathustra, Hinduismus, Buddhismus, Taoismus, Zen-Buddhismus, Judaismus, Christentum, Islam)
- Gebser, Jean: Ursprung und Gegenwart. München 1988 (als tb-Kassette)
- Gerlach, Ingeborg: Natur und Geschichte. Studien zur Geschichtsauffassung in Hölderlins "Hyperion" und "Empedokles". Frankfurt/M 1973
- Glagierich, Wolfgang: Psychoanalyse der Atombombe. 1. Band: Die Atombombe als seelische Wirklichkeit. Versuch über den Geist des christlichen Abendlandes. Zürich 1988. 2. Band: Drachenkampf oder Initiation ins Nuklearzeitalter. Zürich 1989
- X Göttner-Abendroth, Heide: An die Museen. Frankf./M 1988
- Göttner-Abendroth, Heide: Das Matriarchat I. Geschichte seiner Erforschung. Stuttgart 1988 u. 1990
- Göttner-Abendroth, Heide: Das Matriarchat II, I. Stammesgesellschaften in Ostasien, Indonesien, Ozeanien. Stuttgart 1991
- Gottwald, Franz-Theo: Gegenwart des Unbedingten. Philosophie der Mystik im Handeln. Bielefeld 1982
- Gottwald, Peter: In der Vorschule einer Freien Psychologie. Forschungsbericht eines Hochschullehrers und Zen-Schülers. Schriftenreihe der Universität Oldenburg
- Griffiths, Bede: Die Hochzeit von Ost und West. Salzburg 1983
- Der Benediktiner Bede Griffiths kam 1955 nach Indien, gründete dort einen Ashram nach der Regel seines Ordens und folgt zugleich den Traditionen und Gebräuchen eines Hindu.
- Griffiths, Bede: Rückkehr zur Mitte. Das Gemeinsame östlicher und westlicher Spiritualität. Mit einem Vorwort von Hugo M. Enomiya - Lassalle. Düsseldorf 1990 (tb)
- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: Phänomenologie des Geistes.
- Heinrichs, Johannes: Die Logik der "Phänomenologie des Geistes". Bonn 1974; 1983
- Heinrichs, Johannes: Reflexion als soziales System. Zu einer Reflexions - Systemtheorie der Gesellschaft. Bonn 1976
- Heinrichs, Johannes: Freiheit - Sozialismus - Christentum. Um eine kommunikative Gesellschaft. Bonn 1978
- Heinrichs, Johannes: Die Logik der Vernunftkritik. Kants Kategorien - lehre. Tübingen 1986
- Heinrichs, Johannes: Handlung - Sprache - Kunst - Mystik. Skizze ihres Zusammenhanges in einer reflexionstheoretischen Semiotik. In KODIKAS/CODE. Ars Semiotica. Volume 6 (1983) No. 3/4
- Günter Narr Verlag Tübingen.
- Heinrichs, Johannes: Was ist naturgemäß? Gutachten für die Schweisfurth - Stiftung 1988, (noch ungedruckt)
- Heinrichs, Johannes: Simulation als Kulturkrankheit. Die Als - Ob - Philosophie unserer Geisteswissenschaften und die semiotische Aufgabe. In: Das Phänomen "Simulation". Beiträge zu einem semiotischen Kolloquium. Hrsg. von Erhard Grützmans. Linguistica Biblica Bonn 1991
- Heinrichs, Johannes u. Kormann, John: Wörterbuch des Wandels Einsichten für Manager, Mystiker... und Menschen. München 1991
- Heise, Wolfgang: Schönheit und Geschichte. Weimar 1988
- Holl, Adolf: Der letzte Christ. Franz von Assisi. Berlin, Wien 1982
- Holl, Adolf: Mystik für Anfänger. 14 Lektionen über das Geheimnis des Alltäglichen. Reinbek 1985
- Holl, Adolf: Religionen. Stuttgart 1982 (Juden, Christen, Moslems, Hinduus, Buddhisten)
- Hölderlin: Empedokles. In: Sämtliche Werke (in einem Band), Insel Leipzig 1965 S.766 - 903, und in jeder anderen Gesamtausgabe.
- Illich, Ivan: Genus. Zu einer historischen Kritik der Gleichheit. Reinbek 1983
- Illich, Ivan: Im Weinberg des Textes. Frankfurt/M 1991
- Jaynes, Julian: Der Ursprung des Bewußtseins durch den Zusammenbruch des Zweikammergeistes. Reinbeck bei Hamburg 1988
- Kazantzakis Nikos: Buddha. Der blaue Fluß. München 1984
- Keller, Catherin: Der Ich-Wahn. Abkehr von einem lebensfeindlichen
- X Arendt, Hannah: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Band I Antisemitismus, Band II Imperialismus, Band III Totale Herrschaft. Ullstein Materialien Frankfurt - Berlin - Wien 1980
- Assagioli, Roberto: Handbuch der Psychosynthese. Freiburg 1987
- Aurobindo: Das göttliche Leben. 3 Bände, Gladenbach 1974-75
- Aurobindo: Die Synthese des Yoga. Gladenbach 1976
- Ayya Khema: Buddha ohne Geheimnis. Die Lehre für den Alltag. Theosens Verlag 1986
- Ayya Khema: Morgenröte im Abendland. O.W.Barth Verlag 1991.
- Bahro, Rudolf: Logik der Rettung. Wer kann die Apokalypse aufhalten? Ein Versuch über die Grundlagen Ökologischer Politik. Stuttgart, Wien 1987, 1989, Berlin 1990. Insbesondere Teil III: "Richtung der Rettung".
- Behrendt, Joachim-Ernst: Nada Brahma. Die Welt ist Klang. FaM.1983
- Behrendt, Joachim-Ernst: Das dritte Ohr. Vom Hören der Welt. Reinbek 1985
- Benoit, Hubert: Die hohe Lehre. Der Zen-Buddhismus als Grundlage psychologischer Betrachtungen. München-Planegg 1958
- Berdjajew, Nikolai: Von der Bestimmung des Menschen. Bern, Leipzig 1935
- Berger, P. u. T. Luckmann: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Fischer Tb Frankfurt/M 1986
- BIBEL: Das Buch Amos (zur Vorlesung von Heinrich Fink)
- Böhme, Gernot: Anthropologie in pragmatischer Hinsicht. Frankfurt 1984
- Boff, Leonardo: Zärtlichkeit und Kraft. Franz von Assisi, mit den Augen der Armen gesehen. Patmos Verlag, Düsseldorf 1983
- Duden, Barbara: Der Frauenleib als öffentlicher Ort. Vom Mißbrauch des Begriffes Leben. Frankfurt/M 1991
- Duden, Barbara: Geschichte unter der Haut. Stuttgart 1987 u. 1991
- Ebersberger, Ludwig: Der Mensch und seine Zukunft. Natur - und Humanwissenschaften nähern sich dem Weltverständnis von Teilhard de Chardin. Olten und Freiburg 1990
- Fromm, Erich: Vom Haben zum Sein. Wege und Irrwege der Selbsterfahrung. Weinheim und Basel 1989
- Fromm, Erich, Suzuki D.T. u. De Martino: Zen-Buddhismus und Psychoanalyse. Frankfurt/M. 1963
- Gandhi, Mahatma: Die Lehre vom Schwert, und andere Aufsätze aus den Jahren 1919 - 1922. Herausgegeben und eingeleitet von Wolfgang Sternstein. CH - 6317 Oberwil bei Zug 1990
- Garaudy, Roger: Aufruf an die Lebenden. Darmstadt und Neuwied 1981 (im Mittelteil des Buches "Die Weisheit dreier Welten": Ägypten, Zarathustra, Hinduismus, Buddhismus, Taoismus, Zen-Buddhismus, Judaismus, Christentum, Islam)
- Gebser, Jean: Ursprung und Gegenwart. München 1988 (als tb-Kassette)
- Gerlach, Ingeborg: Natur und Geschichte. Studien zur Geschichtsauffassung in Hölderlins "Hyperion" und "Empedokles". Frankfurt/M 1973
- Glagierich, Wolfgang: Psychoanalyse der Atombombe. 1. Band: Die Atombombe als seelische Wirklichkeit. Versuch über den Geist des christlichen Abendlandes. Zürich 1988. 2. Band: Drachenkampf oder Initiation ins Nuklearzeitalter. Zürich 1989

- Ideal. Zürich 1989. (Engl. From a Broken Web. Separation, and Self.) Kirchhoff, Jochen; Nietzsche, Hitler und die Deutschen. Die Perversion des neuen Zeitalters. Vom unerlösten Schatten des Dr. en Reiches. Berlin 1990
- Kraft, Gisela: Prolog zu Novalis. (Roman) Berlin und Weimar 1990
- Lasson, Adolf: Meister Eckhart, der Mystiker. 1868.
- "... den ferner liegenden Quellen der Systeme, Schellings und Hegels nachzugehen, bin ich auf die deutsche Mystik des 14ten Jahrhunderts zurückgeführt worden." Magnus - Verlag Stuttgart
- Laudes (Laotse): Daudedsching, übersetzt, eingeleitet und kommentiert von Ernst Schwarz. Leipzig 1970, dann mehrere Auflagen, sowie München 1988
- Maaz, Hans-Joachim: Der Gefühlsstau. Berlin 1990
- Meister Eckhart: Der Morgenstern. Union - Verlag Berlin 1964
- Makowski, Stefan: Logik der Seele. Unveröffentlichtes Manuskript; auch andere unveröffentlichte Schriften
- Mittäterschaft und Entdeckungslust. Hrsg. Christina Thürmer-Rohr, Carola Wildt, Martina Emme, Monika Flamm, Vera Fritz, Sigrid Voigt. Orlanda Frauenverlag 1990
- Mitten unter uns. Franz von Assisi. St. Banno - Verlag Leipzig 1976
- Musil, Robert: Der Mann ohne Eigenschaften. Volk und Welt Verlag Berlin 1975
- Neumann, Erich: Ursprungsgeschichte des Bewußtseins. Frankfurt/M 1984
- Novalis: Die Christenheit oder Europa. (in Kopie auslegend)
- Novalis: Das allgemeine Brouillon. Hist.-krit. Ausgabe, Band III Stuttgart 1983
- Olvedl, Ulli: Evolution im Alltag. Bewußtseinsentwicklung aus der Sicht der buddhistischen Psychologie. München 1984
- Otto, Rudolf: Das Heilige. Über das Irrationale in der Idee des Göttlichen und sein Verhältnis zum Rationalen. C. H. Beck München 1963 und weitere Auflagen
- Reich, Wilhelm: Die Entdeckung des Orgons. Bd.I: Die Funktion des Orgasmus.
- Rolland, Romain: Das Leben des Rhamakrishna. CH-6317 Oberwil bei Zug
- Rolland, Romain: Vivekananda. Erster Halbband: Das Leben des Vivekananda. Zweiter Halbband: Ramakrishnas und Vivekanandas universales Evangelium. CH - 6371 Oberwil bei Zug 1987 (siehe den als Hinweis auslegenden Ausschnitt "Religion als universale Wissenschaft")
- Seher, P. J.: Lebensweisheit und erreative Mystik. Vivekanandas Universalwissenschaft. Ein Versuch introspektiver Friedensforschung. Remagen 1974
- Schrödinger, Erwin: Geist und Materie. Braunschweig 1959
- Schütz, Mathias: Die Einheit des Wirklichen. Carl Friedrich von Weizsäckers Denkweg. Pfullingen 1986
- Schuon, Frithjof: Von der inneren Einheit der Religion. Interlaken 1982
- Senf, Bernd: Die Forschung Wilhelm Reichs I-IV, in der Wilhelm-Reich Zeitschrift "emotion" Nr. 1-3, Nexus-Verlag 1980-82
- Solov'ev, Vladimir: Der Sinn der Liebe. Einer der tiefsten Denker Rußlands und der slavischen Völker überhaupt.
- Tagore, Rabindranath: Sadhana. Der Weg zur Vollendung. München Kurt Wolff Verlag 1921
- Teilhard de Chardin, Pierre: Mein Weltbild.

Olten und Freiburg. 1973...76
Thürmer-Rohr, Christina: Vagabundinnen. Orlanda Frauenverlag Berlin 1990

Ueda, Sh.: Der ZEN-Buddhismus als "Nicht-Mystik" unter besonderer Berücksichtigung des Vergleichs mit der Mystik Meister Eckhardts. In: Transparente Welt, Festschrift für Jean Gebser. Bern 1965

Vetter, Michael: DIE PSYCHOLOGIE DER SEINS-ERFAHRUNG. Sechzehn Thesen und sie kommentierende Texte mit einem Anhang "Spiele-Rituale". 1987/88. DM 30.

Vetter, Michael: SEINERFAHRUNG - das Buch von der Liebe zum Leben. 36 Essays, 655 größtenteils farbige Abb. 1988. DM 78.

(Beide Bücher gegen Voreinsendung des Betrages beziehbar bei:

Vetter-Sekretariat, 7815 Kirchgarten - Geroldstal, Schirkenhof)

Vivekananda, Swami: Jnana - Yoga. Der Pfad der Erkenntnis.

Watts, Alan/Lama Anagarika Govinda: Die Kunst der Kontemplation. Freiburg 1977/79

Erster Band. Freiburg 1971...77

Weil, Simone: Schwerkraft und Gnade. München 1989.

Simone Weil (1909 -43) war Lehrerin, Fabrikarbeiterin, arbeitet im spanischen Bürgerkrieg für die republikanische Seite und wirkte in London während des II. Weltkriegs für die Befreiung Frankreichs.

"Diese katholische Denkerin, die sich als Jüdin gleichwohl zur Taufe nicht entschließen konnte, sie ist aus dem feuergefährlichen Stoff der großen Heiligen gemacht." Eins ihrer Worte: "Du hättest zu keiner besseren Zeit geboren werden können als dieser, in der man alles verloren hat."

Weiler, Gerda: Der entlegene Mythos. Eine notwendige Revision der Archetypenlehre C. G. Jung und Erich Neumanns. München 1985

Wetering, Janwillem van de: Ein Blick ins Nichts. Erfahrungen in einer amerikanischen Zen-Gemeinde. Hamburg 1985

Wetering, Janwillem van de: Der leere Spiegel. Erfahrungen in einem ZEN-Kloster. Hamburg 1981

Wilber, Ken: Das Spektrum des Bewußtseins. Eine Synthese östlicher und westlicher Psychologie. Reinbeck bei Hamburg 1991

(tb) Engl. 1977. Und andere Bücher.

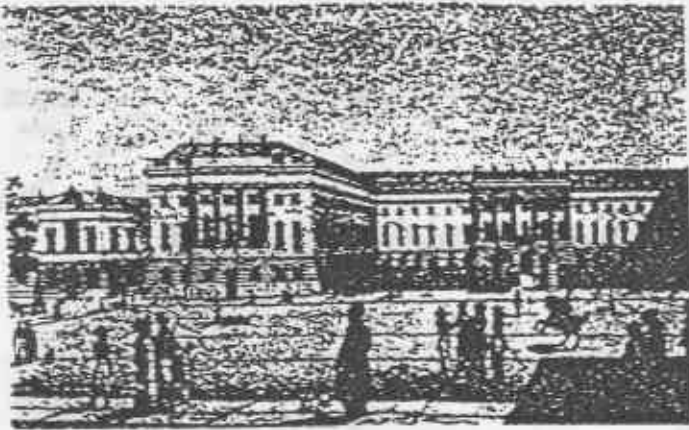
Wilber, Ken, Jack Engler, Daniel P. Brown: Psychologie der Befreiung. Perspektiven einer Entwicklungspsychologie - die östliche und die westliche Sicht des menschlichen Reifungsprozesses.

O. W. Barth - Verlag 1988

*Einige Titel waren bereits auf der Liste im vorigen Jahr vertreten, die auch weiterhin nachgefragt werden kann.

X Von besonderem Interesse für dieses Semester

Humboldt - Universität zu Berlin



Sozialökologie als Studium Generale

Vorlesungsreihe von **Rudolf Bahro** und Gästen
Montags – 18 - 20 Uhr (mit anssl. Möglichkeit zum Gespräch bis 21.30 Uhr)
Auditorium maximum - Unter den Linden 6 – Beginn: 13. April 1992

Ökologie der menschlichen Existenz :

Wege

zur reinen
menschlichen
Natur

13.4. Heide Göttner-Abendroth:
Die tanzende Göttin.
Wege der matriarchalen
Spiritualität damals und jetzt.

27.4. Rudolf Bahro:
Vom Haben zum Sein.
Erich Fromm und andere über Wege
und Irrwege der Selbsterfahrung.

4.5. Ernst-Joachim Berendt:
Ich höre, also bin ich.

11.5. Adolf Holl:
Bewußt unauffällig.
Zur spirituellen Tradition
der Selbstverringernng.

18.5. Bernd Senf:
Wilhelm Reich - oder was
verspricht der biologische Kern?

25.5. Gerd Irrlitz:
Weg der Vernunft -
Vernunft als Weg?

1.6. Advaita Maria Bach:
Vom Yoga und Tantra.
Vom Tantra der Liebe.

15.6. Barbara Duden:
Durch die Geschichte Distanz
gewinnen. Einsichten einer
Historikerin des Körpers.

22.6. Peter Gottwald:
Wie kann Lehren und Lernen an
der Universität noch oder wieder
ein Weg sein? (Im Lichte von Zen
und Jean Gebser.)

29.6. Ayya Khema:
Der Buddha -
Mystik ohne Mysterium.

6.7. Michael Vetter:
SEINS-ERFAHRUNG - LEBENS-KUNST
Meditation und Konzepte zum
Aufbruch in ein transverbales
Zeitalter.

13.7. Rudolf Bahro:
Neue Polis? Diotima aus dem
Jenseits - oder wie wir uns
auf den Weg in eine lebensfrohe
Gesellschaft machen könnten.



Sozialökologie als Studium Generale

Vorlesungsreihe von **Rudolf Bahro** und Gästen

Montags – 18 - 20 Uhr (mit anschl. Möglichkeit zum Gespräch bis 21.30 Uhr)

Auditorium maximum - Unter den Linden 6 – Beginn: 12. Oktober 1992

NEUE POLITEIA I

Koordinaten eines Rettungsweges in der ökologischen Krise - Befreiungen wovon?

12. 10.	Einführung. Grundidee (für beide Semester), Herangehen, Voraussetzungen, Hypothesen.	7. 12.	Enttheorisierung der Weltwahrnehmung, Entkünstlichung des Daseins - wie kann die Vernunft aus dem Häuschen geraten?
19. 10.	Elementarprobleme der menschlichen Existenz. Vorwärts oder rückwärts zu „Reiner menschlicher Natur“?	14. 12.	Aufhebung der sozialen Weltvernichtung - Richtung auf Reines Regieren, „Verwaltung von Sachen“?
26. 10.	Müssen wir überleben? Vom Hinnehmen des Todes als Bedingung des Überlebens.	11. 1. 1993	Warum „Tränen des Eros“? Männliche Annäherung an das elementarste menschliche Sozialverhältnis.
2. 11.	Krieg gegen die Fremden, die Anderen? Annahme und Entlastung von Horde, Stamm, Volk, Nation - und von Religion.	18. 1.	Warum „Tränen des Eros“? Weibliche Annäherung an das elementarste menschliche Sozialverhältnis. (Dorothee Sölle)
9. 11.	„Das Gold von Caxamalca“ - oder: Wer sind wir 500 Jahre nach der Rückeroberung Granadas und dem Aufbruch des Kolumbus?	25. 1.	Subsistenz - oder Richtung auf erfülltes Leben und Tätigsein. Befreiung vom ökonomischen Kalkül? (Claudia von Werthof, angefragt)
16. 11.	Humanismus als Art-Egoismus? Über Tierversuche und Humanität. (Werner Hartinger, Chirurg)	1. 2.	„Und sie bewegt sich doch nicht.“ Demobilisierung oder vom Ende der Generalmobilmachung. (Hanspeter Padрут)
23. 11.	Jenseits der sozialen Beziehungskorruption, jenseits von Gut und Böse. - Wie mit dem Normverlust leben? (Jochen Kirchhoff, angefragt)	8. 2.	Reine menschliche Natur als Leitfaden friedlichen Lebens um den Erdkreis?
30. 11.	Wo spricht noch Wirklichkeit? Zwischen der Scylla der Beliebigkeit (in der vermarkteten Kunst) und der Charybdis der Wahrheitsverwaltung (in der verkirchlichten Religion).		

Folgende weitere Veranstaltungsreihen werden angeboten:

Das **Lebende Buch der Natur**, Teil 2, von **Jochen Kirchhoff**, Dienstag 17-20 Uhr im Hauptgebäude der Uni,
Raum 2097, vom 20.10.1992 bis 2.2. 1993

Staat und ökologische Krise von **Klaus Besselmann**, Donnerstags 18-21 Uhr in der "Kommode", Bebel-Platz 2,
Raum 209, vom 22.10.1992 bis 17.12.1992

Rudolf Bahro

Umriß der Hauptvorlesung über Neue Politeia

Zugänge zu einer naturverträglichen Kultur - Politik - Ökonomie über Koordinaten eines Rettungsweges in der ökologischen Krise

Der Titel knüpft an Platon an. Mit dem sozialen Stoff, den er in seiner "Politeia" ("Der Staat" und sinngemäß auch andere Werke) als erster einer langen Reihe abendländischer politischer Denker umfassend aufgriff, sind wir jetzt an ein Ende gekommen. Der geistige Impuls, mit dem unser Weltzustand aufkam, hat sich erschöpft. Es ist auf dieser Basis keine naturverträgliche Lebensform und kein Minimum an Frieden mehr zu finden.

Etwa bei Hannah Arendt kreist das ganze Lebenswerk um die leidvolle Erfahrung, daß die moderne Massengesellschaft nicht mehr von dem Ideal der griechischen Polis her heilbar ist. Zerstört sie doch gerade die Individualitätsform, auf der jene soziale Gestalt beruhte, und das war offenbar in dieser Individualitätsform angelegt. Deshalb hat Lewis Mumford so recht, daß ein neues Selbst der Schlüssel zu einer neuen Lebensform, ihre tragende "Substanz" sein wird.

Damit sind wir an den Ursprung aller Kultur in der Wirklichkeit des Menschen selbst, auf die elementaren Gegebenheiten unserer Gattungsnatur verwiesen. Dort sind wir unfestgelegt durch je erst nachträglich von uns Geschaffenes, aus uns heraus in soziale Realität Umgesetztes. Dort liegt der Ansatzpunkt für mögliche weltverändernde Praxis. Ich rede diesbezüglich - nicht um zu idealisieren, sondern um den Bereich zu kennzeichnen, in dem unser Gattungscharakter immer wieder plastisch ist - von "Reiner menschlicher Natur". In uns ist stets der Ursprung gegenwärtig, also ein neuer Anfang möglich.

Aber dieser Ursprung ist überlagert, zugeschüttet, durch die herrschende Kultur kanalisiert und verformt. Es braucht systematische Übung, seine vielfältige Sozialisation und seine Verwerfung wenigstens zu lockern, zu relativieren, radikal gedacht aber völlig abzubauen ("den Tempel abzureißen", um neu zu bauen, "nicht in Stein, sondern im Geist und in der Wahrheit"). Es geht darum, jeglicher sozialen Praxis (in den Beziehungen und in der Produktion, in Wissenschaft und Technik, Kultur und Politik) Phasen der Meditation und der Reflexion vorzuschicken und zugrunde zu legen.

Insofern ist die inhaltliche und zugleich methodische Orientierung für den ersten Teil der Vorlesungsreihe (Herbstsemester) das Prinzip: Alles in uns Überkommene, sozial Überlieferte noch einmal aufsteigen lassen, um im Anschauen Distanz zu gewinnen und es lassen bzw. erst einmal die Identifikation damit verabschieden zu können.

So wollen wir uns im ersten der beiden Semester entlang der elementaren Gegebenheiten gesellschaftlicher Existenz mit dem bewußten Abbau bzw. der bewußten Lockerung, Auflösung, Relativierung dessen befassen, was Johan Galtung bei seinem Audimax-Auftritt im November 1990 die abendländischen Tiefstrukturen genannt hat. D.h. wir wollen versuchen, sozusagen konzentrisch auf die Freilegung "Reiner menschlicher Natur" hin die unbewußten Voraussetzungen

Angebotene Seminare und Kolloquien im Herbstsemester

KOLLOQUIUM

* ZUVORKOMMENDE ZURÜCKHALTUNG

- oder von der Innenseite der Subsistenz

vom 5. - 7. Februar 1993

mit dem Schweizer Daseinsanalytiker

Hanspeter Padrutt

vor dem Hintergrund seiner beiden Bücher:

* Der epochale Winter. Zeitgemäße Betrachtungen. Zürich 1990
Der Titel knüpft an Schuberts/Müllers "Winterreise"-Lieder an, das Buch ist wesentlich mit davon inspiriert. Es deckt daseinsanalytisch (Heidegger-Einfluß in die Psychotherapie hinein) die Inkonsequenz, oft Haltlosigkeit der gängigen Ökologievorstellungen auf.

* Und sie bewegt sich doch nicht. Parmenides im epochalen Winter. Zürich 1991
Eine Rückkehr an den Ausgangspunkt der ökologischen Sackgasse, um den Eingang zu eröffnen in eine wieder ursprünglichere Seinserfahrung im Alltag.

Die Woche beginnt mit der angekündigten Vorlesung Padrutts am 1. Februar 1993 über "Demobilisierung" (das Ende der Generalmobilisierung). Von Freitagabend dem 5. 2. bis Sonntagmittag dem 7. 2. findet das Kolloquium statt.

Am Freitagabend führt Hanspeter Padrutt mit seiner Frau Ania, dem Sänger Hans-Ulrich Sauser und einer Pianistin eine Komposition aus Lichtbildern, Wort und Schubert-Gesang unter dem Titel **BLUMEN IM WINTER** auf. Diese Veranstaltung findet um 20.00 Uhr im Audi max der Humboldt-Universität statt. Der Veranstaltungsort für Sonnabend und Sonntag wird noch bekanntgegeben.

* WAHR-NEHMEN UND WAHR-GEBEN

-meditative Übungen auf dem Boden von ZEN
und Jean Gebser.

Wochenendseminar mit der bildenden Künstlerin **Karin Kremer**

am 31. 10. und 1. 11. ud

am 28. 11. und 29. 11. 1992 in Berlin, Sonnabend 10 bis 20 Uhr
Sonntag 10 bis 15 Uhr.

Der Ort wird noch bekanntgegeben.

* ENLIGHTENMENT INTENSIVE

mit **Karin Reese**

vom 8. bis 14. 12. 1992

Der Ort wird noch bekanntgegeben.

● SUBSISTENZPERSPEKTIVE

vom 22. - 25. Januar 1993

an der Humboldt-Universität Berlin

Thema: Subsistenz als Lebensform vor dem Hintergrund der besonderen Bedingungen in den neuen Bundesländern

Schwerpunkte:

- Subsistenz als Grundlage aller Gesellschaftsformen; Ursprung und Gegenwart ihrer Kultur
- Subsistenz als Zugang zur Welt, als soziale Kultur ohne Patriarchat, ohne Krieg und ohne Kolonialismus
- Ökonomische, soziale und geistige Bedingungen
- Subsistenz (nach Galtung: "Selfreliance") als Prinzip einer ökologischen und solidarischen Welt, als Grundlage freier, eigenständiger und liebevoller Mitmenschlichkeit
- Elementare Selbstversorgung und komplexe Arbeitsteilung
- Kommunitäre Autonomie und globale Kommunikation

Das Kolloquium soll die Integration folgender Ansätze fördern:

- "Subsistenzansatz" ("Bielefelder Ansatz" der Arbeitsgruppe um Maria Mies, Veronika Bennholdt-Thomsen und Claudia v. Werlhof)
Auseinandersetzung mit dem dreifachen Kolonialismus (zu Natur, 3. Welt und Frau) des weißen Mannes
- Kommunitär-anarchistische Traditionen und deren gegenwärtige Initiativen ("Alternative Ökonomie", die Ökodorfidee - Selbstversorgung als Selbstbestimmung);
- Galtungs Konzept von "Selfreliance"
- Illichs Konzept von "vernakulär" orientierter Existenz
- Praxis- und Forschungsansatz des Instituts für Sozialökologie:
Gegenwärtige Möglichkeiten in Ostdeutschland zwischen (staats-kommunistischer) Vergangenheit und (postkapitalistischer) Zukunft: Läßt sich ein Brückenschlag denken zwischen dem Dorf der DDR und der Subsistenzperspektive?

Wöchentlich bzw. 14-tägig stattfindende Seminare

Subsistenzperspektive

Subsistenz als Prinzip selbsttragender neuer Lebensformen. Kultur, Politik und Ökonomie einer wirklich post-modernen Gesellschaftsformation.

Mittwoch 17 - 19 Uhr, wöchentlich ab 14.10., Buchladen „Canopus“
Husemannstr. 27
0-1058 Berlin

Dimensionen freier Gemeinschaft

Individuum und Gemeinschaft, Liebe, Macht und Gerechtigkeit, Sehnsucht und Arbeit, Stimme und Gewissen, Kritik und Konsens, Schwesterlichkeit und Erotik, Lust und Liebe, Ich und Du.
Mittwoch 14 - 16 Uhr, wöchentlich ab 24.10., C.-Zetkin-Str. 112
Raum 202 mit Maik Hosang

Philosophische Meditationen

Besinnungen anhand grundlegender Gedanken ("Dasselbe aber ist Denken und Sein", "Der Kampf ist der Vater aller Dinge", "Erkenne Dich selbst", "Gott ist die Liebe" u.a.)
Donnerstag 18-20 Uhr, 14-tägig, ab 22.10., C.-Zetkin-Str. 112
Raum 202 mit Maik Hosang

Entstehung des Patriarchats.

Feministische Grundlagentexte

Mittwoch 10 - 13 Uhr, ab 4.11., Hauptgeb.d.Uni, Raum 3085 &
Seminar mit Christine Eifler, 14-tägig

Geschlechterverhältnis im deutsch-deutschen Einigungsprozeß.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Kontinuitäten und Brüche für Ost- und West-Frauen nach der deutschen Vereinigung.
Mittwoch 17 - 21 Uhr, ab 4.11., Hauptgeb.d.Uni, Raum 3081 &
Vorlesung und Seminar mit Christine Eifler, 14-tägig

Geschlechterverhältnis und Lebenswelt.

Über die Notwendigkeit und Möglichkeit der Überwindung der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung und ihre Folgen für unsere Lebensformen.

Donnerstag 12 - 17 Uhr, ab 5.11., Inst.f. Sozialökologie, Clara-Zetkin-Str. 112
Vorlesung und Seminar mit Christine Eifler, 14-tägig

● SUBSISTENZPERSPEKTIVE

vom 22. - 25. Januar 1993

an der Humboldt-Universität Berlin

Thema: Subsistenz als Lebensform vor dem Hintergrund der besonderen Bedingungen in den neuen Bundesländern

Schwerpunkte:

- Subsistenz als Grundlage aller Gesellschaftsformen; Ursprung und Gegenwart ihrer Kultur
- Subsistenz als Zugang zur Welt, als soziale Kultur ohne Patriarchat, ohne Krieg und ohne Kolonialismus
- Ökonomische, soziale und geistige Bedingungen
- Subsistenz (nach Galtung: "Selfreliance") als Prinzip einer ökologischen und solidarischen Welt, als Grundlage freier, eigenständiger und liebevoller Mitmenschlichkeit
- Elementare Selbstversorgung und komplexe Arbeitsteilung
- Kommunitäre Autonomie und globale Kommunikation

Das Kolloquium soll die Integration folgender Ansätze fördern:

- "Subsistenzansatz" ("Bielefelder Ansatz" der Arbeitsgruppe um Maria Mies, Veronika Bennholdt-Thomsen und Claudia v. Werlhof)
Auseinandersetzung mit dem dreifachen Kolonialismus (zu Natur, 3. Welt und Frau) des weißen Mannes
- Kommunitär-anarchistische Traditionen und deren gegenwärtige Initiativen ("Alternative Ökonomie", die Ökodorfidee - Selbstversorgung als Selbstbestimmung);
- Galtungs Konzept von "Selfreliance"
- Illichs Konzept von "vernakulär" orientierter Existenz
- Praxis- und Forschungsansatz des Instituts für Sozialökologie:
Gegenwärtige Möglichkeiten in Ostdeutschland zwischen (staats- kommunistischer) Vergangenheit und (postkapitalistischer) Zukunft: Läßt sich ein Brückenschlag denken zwischen dem Dorf der DDR und der Subsistenzperspektive?

Humboldt - Universität zu Berlin

Sozialökologie
als
Studium Generale

DAS LEBENDE BUCH DER NATUR

2. Teil

Innenansichten und Grenzüberschreitungen
einer anderen
Naturwissenschaft.
Mensch - Bewußtsein - Erkenntnis

Vorlesungsreihe von **JOCHEN KIRCHHOFF**

- 20.10.
"Himmelfahrt ins Nichts" (H.Gruhl)
oder "Wiedergeburt der Natur"
(R.Sheldrake)? Zur Grundfrage einer
anderen Naturwissenschaft im ausge-
henden Jahrhundert
- 27.10.
Welt im Kopf und Kopf in der Welt.
Das Problem von Erscheinung und
Wirklichkeit.
Was können wir wissen/erkennen?
- 3.11.
Ich - Selbst - Gehirn.
Was ist Bewußtsein? Die Heraus-
forderung der Gehirnphysiologie
und die Biologie des Erkennens
- 10.11.
Naturwissenschaft und Tiefen-
psychologie. Gibt es Verbindungen
zwischen subjektiver Wahrnehmung
(Innenwelt) und objektiver Realität
(Außenwelt)? Das Beispiel der Syn-
chronizität nach C.G.Jung
- 17.11.
Erkenntnis und Bewußtsein in der
buddhistischen Philosophie -
Buddhalehre und Sein (Gastvortrag
von Hans-Peter Hempel)
- 25.11.
Werden des Heraklit gegen plato-
nisches Sein? Gibt es unwandelbare
Naturgesetze? Das Rätsel von Ordnung
und Unordnung in der Natur
- 1.12.
Feld - Raum - Energie. Der Raum
als Bewußtseinsfeld? Vom tantrischen
Buddhismus bis zur Feldtheorie
David Bohms
- 8.12.
Stoff der Träume = Stoff der Welt?
Wie kompakt ist die Wirklichkeit?
Das holographische Weltmodell
- 15.12.
Veränderte Bewußtseinszustände
und "paranormale Phänomene":
Herausforderung für eine andere
("feinstoffliche") Physik?
12. 1.
Naturbilder als Seelenbilder.
Von den Projektionen im natur-
wissenschaftlichen Denken. Ist
eine Rücknahme der Projektionen
möglich? Wie werden wir "wirklich"?
19. 1.
Grenzüberschreitung ins kosmische
Sein. Was könnte das für eine andere
Naturwissenschaft bedeuten, und was
hindert uns, das mechanistische
Paradigma zu überschreiten?
26. 1.
Kosmos - Mensch - Zeit. Sind wir
Gefangene der Zeit, oder wurzeln wir
jenseits der Zeitmauer? Überlegungen
zur Zeitdimension im Kontext einer
anderen Naturwissenschaft
2. 2.
Zusammenfassung und Ausblick. Denk-
ansätze zu einer Tiefenökologie der
Naturwissenschaft.
Andere Naturwissenschaft = anderes
Menschentum?

Humboldt-Universität zu Berlin

Sozialökologie
als
Studium Generale

Vorlesungsreihe
von

KLAUS BOSSELMANN

Professor an der Universität in Auckland, Neuseeland, Umweltjurist,
Mitbegründer der Grünen in Deutschland und Neuseeland

Ende oder Wende?

Gemeinwesen, Recht und Staat in der ökologischen Krise.

22.10. Umweltschutz versus Ökologie -
von der Begegnung zweier
Weltbilder.

29.10. Politische Ökologie.
Plädoyer für ein
neues Wissenschaftsverhältnis.

5.11. Ökonomie, Staat und Recht.
Ihre Rolle als Mitverursacher
der Umweltkrise.

12.11. Wendezeit im Recht.
Ökologische Konzepte für
Verfassung und Gesetzgebung.

19.11. Umweltpolitik.
Gibt es einen Eigenwert
der Natur?

26.11. Deep ecology.
Zur Binnenstruktur
ökologischen Denkens.

10.12. Der ökologische Rechtsstaat.
Theoretische Grundlagen
und praktische Gestaltung.

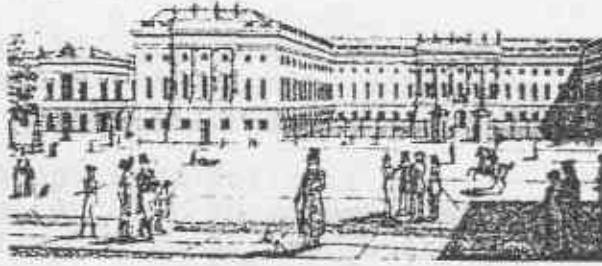
17.12. Ökologische Politik.
Das Manifest der
neuen Ordnung.

Die Vorlesungsreihe orientiert sich an
Klaus Bosselmanns Buch: Im Namen der Natur.

Der Weg zum ökologischen Rechtsstaat.
Scherz-Verlag, Bern, 1992

Donnerstags, 18-20 Uhr in der "Kommode" Unter den Linden 9-11, Raum 336, ab 22.10.

Humboldt - Universität zu Berlin



Sozialökologie als Studium Generale

Vorlesungsreihe von **Rudolf Bahro** und Gästen

Montags – 18 - 20 Uhr (mit anschl. Möglichkeit zum Gespräch bis 21.30 Uhr)
Auditorium maximum - Unter den Linden 6 – Beginn: 19. April 1993

NEUE POLITEIA II Gründungen für eine naturverträgliche Gesellschaft Über Koordinaten eines Rettungsweges – Befreiungen wozu?

19.4.	"Im Namen der Natur", "Natur als Politik - aber: Was ist Natur? Verlangt sie etwas von uns? (Podiumsgespräch zwischen Michael Succow, Jochen Kirchhoff und Rudolf Bahro)	7.6.	Produktion von Lebens-Mitteln heute und morgen (Declan Kennedy über die Perspektive von Permaculture)
26.4.	In der Verfassung zu regeln: Das Verhältnis zwischen Mensch-Natur- und Mensch-Mensch-Beziehung	14.6.	Geld für eine Begrenzungsordnung (Margrit Kennedy)
3.5.	Angeichts der Kultur- und Naturkatastrophe Mensch: Wie auf der Erde wohnen - (wie) können wir eines sein mit allem, was lebt?	21.6.	Wieviel Erde braucht der Mensch? Und wovon das abhängt: Selfreliance als Zugang zur Selbstbegrenzung
10.5.	Richtung auf unsere eigene Natur: Einführung in den Schamanismus (Frank Natale)	28.6.	Eros sozialer Ordnung: Gemeinschaft, Gemeinde, Gesellschaft im Übergang
17.5.	Die gesellschaftliche Entwicklung und der Rahmen der natürlichen Möglichkeiten - Gibt es denn kein Mensch und Erde verbindendes Maß?	5.7.	"Heimkehr des Eros zu den Göttern" Wie verstehen wir die Geschlechterbeziehung und ihre Kultivierung? Wie müßten wir zusammen leben? (Advaita Maria Bach)
24.5.	Auf dem Weg in eine neue Kultur: Gestaltungsformen für Sexus/Eros/Liebe (Dieter Duhm, Sabine Lichtenfels)	12.7.	Ecksteine für ein neues Gemeinwesen (Gründungen, Strukturen, Prinzipien und Regeln)

Jeweils dienstags von 17 - 20 Uhr gibt Jochen Kirchhoff eine Vorlesung zum Thema: Erlösung der Natur? Zur Innenperspektive der ökologischen Herausforderung.
Beginn: 27. April 1993 Ort: Institut für Psychologie der HUB, Hörsaal 124, Oranienburger Str. 18

Konzeption des Semesters und Umriss der Hauptvorlesung im Sommer 1993:

Gründungen für eine naturverträgliche Gesellschaft

Über Koordinaten eines Rettungsweges in der ökologischen Krise - Befreiungen wozu?

Mit dem Sommersemester 1993 schließt ein dreijähriger Zyklus ab, mit dem ich Sozialökologie - von den inhaltlichen Grundfragen her und auf den Horizont einer ökologischen Wende, auf die Frage nach den Koordinaten eines Rettungsweges hin - an der Humboldt-Universität eingeführt habe. Die Veranstaltungen tragen den Charakter von "Studium Generale", sie richten sich an HörerInnen *aller Fakultäten und Altersstufen*; der abendliche Zeitpunkt ist gewählt, um sie noch zugänglicher für die allgemeine *Öffentlichkeit* zu machen. Jede einzelne Vorlesung ist auch in sich verständlich.

Insbesondere für neue HörerInnen erinnere ich an den bisherigen Gang der Überlegungen:

Begonnen habe ich im Herbst und Winter 1990/91 mit Untersuchungen zu der Frage, *warum* der Mensch Leben und Erde zerstört und wo demnach eine Alternative anzusetzen hätte ("Über das Wesen der ökologischen Krise und die Subjektivität der Rettung"). Dieser Einstieg liegt als Buch vor: Rudolf Bahro: Rückkehr. Die In-Weltkrise als Ursprung der Weltzerstörung" (1991). Es kann vorn an den Tischen erworben werden. Es erscheint darin neben den Grundideen des ganzen mehrjährigen Zyklus auch die Vielfalt der übrigen Veranstaltungen. So vermittelt es auch einen Eindruck von Stil und Atmosphäre des ganzen Vorhabens.

Es schließt auch eine erste Information über die inzwischen als gemeinnütziger Verein anerkannte *Gemeinschaft für Sozialökologie* ein. Für den engeren Kreis, der sich durch die freie Entscheidung zum Zugehörigsein gebildet hat, war eine jährlich im Dezember wiederholte einwöchige spirituelle Übung, ein "*Enlightenment Intensive*" unter Leitung von Karin Reese von besonderer, auch besonders verbindender Bedeutung. Es ist auch für Dezember 1993 eine entsprechende, diesmal sogar zweiwöchige Übung vorgesehen, einmal unter einer anderen Leitung (Karl Scherer; es wird noch näher über ihren von der gewohnten Form verschiedenen Charakter informiert).

Sommersemester 1993

30 Institut für Sozialökologie i.G.
Clara-Zetkin-Straße 112, 0-1080 Berlin

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Rudolf Bahro
Sekretariat: Barbara Hohenberg, CL, Zi. 202, Tel. 2206213

30 001 Neue Politeia II.

Weiter über Koordinaten eines Rettungsweges in der ökologischen Krise, diesmal über Befreiungen wozu (zu welcher Neueinrichtung des Gemeinwesens in solchen Grundbereichen wie Naturverhältnis, Geschlechterverhältnis, Kultur/Erkenntnis/Bildung, soziale Organisation, Ökonomie, Politik) und durch was für erste Schritte?

V Mo 18-21.30 wöch. (ab 19.04.) Audimax R. Bahro

30 002 Erlösung der Natur?

Innenperspektive der ökologischen Herausforderung.

V Di 17-20 wöch. (ab 27.04.) HS 124 J. Kirchhoff

30 003 Subsistenz-Perspektive II.

Fortsetzung des Jahresthemas, das nach selbsttragenden neuen Lebensformen, nach Kultur, Politik und Ökonomie einer wirklichen post-modernen Gesellschaftsformation fragt. Im Brennpunkt soll diesmal die Beziehung zwischen den Geschlechtern, auch als erotische, in ihrer Bedeutung für die soziale Organisation stehen.

S Mi 17-19 wöch. (ab 21.04.) HUS 27 R. Bahro

30 004 Alternative Gemeinschaftsformen.

Betrachtet werden gegenwärtige Versuche und Praktiken, die darauf abzielen, neue, mensch- und naturgemäßere Lebensformen aufzubauen.

S Mi 14-16 wöch. (ab 21.04.) CL 202 M. Hosang

30 005 Metaphysik und die Zukunft des Menschen.

Über-Sich-Hinausgehen des Menschen ist notwendig und möglich. Vorgestellt und diskutiert werden die entsprechenden geistigen Entwürfe von Pascal, Fichte, Hegel, Nietzsche, Scheler, Heidegger, Chardin und Aurobindo.

S Di 17-20 14tgl. (ab 20.04.) CL 202 M. Hosang

30 006 Entstehung des Patriarchats.

Feministische Grundlagentexte. (Fortsetzung)

S Mi 10-13 14tgl. (ab 21.04.) HP 106 Ch. Eifler

30 007 Geschlechterverhältnis im deutsch-deutschen Einigungsprozeß.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Kontinuitäten und Brüche für Ost- und West-Frauen nach der deutschen Vereinigung. (Fortsetzung)

V/S Mi 17-21 14tgl. (ab 21.04.) HP 106 Ch. Eifler

30 008 Geschlechterverhältnis und Lebenswelt.

Über die Notwendigkeit und Möglichkeit der Überwindung der geschlechterspezifischen Arbeitsteilung und ihre Folgen für unsere Lebensformen. (Fortsetzung)

V/S Do 13-17 14tgl. (ab 22.04.) HP 104 Ch. Eifler

30 009 Selbstverwirklichung und ökologische Krise.

Versuch über unsere psychische Realität.

Die Trennung von unserer Natürlichkeit und Spontaneität. Die Suche nach Individualität. Über das Bedürfnis, geführt zu werden. Der Verlust der unschuldigen Kindheit. Sind wir alle therapiebedürftig?

S Do 18-20 wöch. (ab 20.04.) HUS 27 U.Haake

Zeichenerklärung: HUS 27 - Seminarraum in der Husemannstr.27
CANOPUS-Buchladen

HS 124 - Inst.f.Psychologie, gr.Hörsaal 124
Oranienburgerstr.18

HP - Seminargebäude am Hegelplatz,
Clara-Zetkin-Str.24

CL - Inst.f.Sozialökologie

Vorgesehene sonstige Veranstaltungen:

1.) am 23. April um 20 Uhr in der Kulturbrauerei (Turnhalle),
Eingang Knaackstr./Ecke Dimitroffstr.
(Nähe U-Bahnhof Eberswalderstr.)

Cornelia Petmecky "Annexionen" (freie Theaterarbeit)

Das Stück entstand anlässlich des ersten deutschen
Tierschutz-Festivals 1991 im Bremer Kulturzentrum
Schlachthof

Anmeldung bzw. Karten in der Kulturbrauerei.

2.) 06.-09. Mai Workshop mit Karin Wolf in Baruth
(Nähere Informationen werden zu Beginn des Sommer-
semesters bekannt gegeben.)
Anmeldung bei uns.

3.) 14.-16. Mai in der Kulturbrauerei (Turnhalle),
Fr. 20-24 Uhr, Sb. und So. 12-20 Uhr
Frank Natale "Einführung in den Schamanismus"
Anmeldung bei uns

4.) 02.-04. Juli (Ort wird noch bekannt gegeben)
Tantra-Workshop mit Advaita Maria Bach
Anmeldung bei uns

5.) 07.-19. Dezember (Ort wird noch bekannt gegeben)
Enlightenment mit Karl Scherer
Anmeldung bei uns

30 Institut für Sozialökologie i.G.
Clara-Zetkin-Straße 112, 0-1080 Berlin

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Rudolf Bahro
Sekretariat: Barbara Hohenberg, CL, Zi. 202, Tel. 2206213

- 30 001 Neue Politeia II.
Weiter über Koordinaten eines Rettungsweges in der ökologischen Krise, diesmal über Befreiungen wozu (zu welcher Neueinrichtung des Gemeinwesens in solchen Grundbereichen wie Naturverhältnis, Geschlechterverhältnis, Kultur/Erkenntnis/Bildung, soziale Organisation, Ökonomie, Politik) und durch was für erste Schritte?
V Mo 18-21.30 wöch. (ab 19.04.) Audimax R. Bahro
- 30 002 Erlösung der Natur?
Innenperspektive der ökologischen Herausforderung.
V Di 17-20 wöch. (ab 27.04.) HS 124 J. Kirchhoff
- 30 003 Subsistenz-Perspektive II.
Fortsetzung des Jahresthemas, das nach selbsttragenden neuen Lebensformen, nach Kultur, Politik und Ökonomie einer wirklichen post-modernen Gesellschaftsformation fragt. Im Brennpunkt soll diesmal die Beziehung zwischen den Geschlechtern, auch als erotische, in ihrer Bedeutung für die soziale Organisation stehen.
S Mi 17-19 wöch. (ab 21.04.) HUS 27 R. Bahro
- 30 004 Alternative Gemeinschaftsformen.
Betrachtet werden gegenwärtige Versuche und Praktiken, die darauf abzielen, neue, mensch- und naturgemäßere Lebensformen aufzubauen.
S Mi 14-16 wöch. (ab 21.04.) CL 202 M. Hosang
- 30 005 Metaphysik und die Zukunft des Menschen.
Über-Sich-Hinausgehen des Menschen ist notwendig und möglich. Vorgestellt und diskutiert werden die entsprechenden geistigen Entwürfe von Pascal, Fichte, Hegel, Nietzsche, Scheler, Heidegger, Chardin und Aurobindo.
S Di 17-20 14tgl. (ab 20.04.) CL 202 M. Hosang
- 30 006 Entstehung des Patriarchats.
Feministische Grundlagentexte. (Fortsetzung)
S Mi 10-13 14tgl. (ab 21.04.) HP 106 Ch. Eifler
- 30 007 Geschlechterverhältnis im deutsch-deutschen Einigungsprozeß.
Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Kontinuitäten und Brüche für Ost- und West-Frauen nach der deutschen Vereinigung. (Fortsetzung)
V/S Mi 17-21 14tgl. (ab 21.04.) HP 106 Ch. Eifler
- 30 008 Geschlechterverhältnis und Lebenswelt.
Über die Notwendigkeit und Möglichkeit der Überwindung der geschlechterspezifischen Arbeitsteilung und ihre Folgen für unsere Lebensformen. (Fortsetzung)
V/S Do 13-17 14tgl. (ab 22.04.) HP 104 Ch. Eifler

30 Institut für Sozialökologie i.G.
Clara-Zetkin-Straße 112, 0-1080 Berlin

Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Rudolf Bahro
Sekretariat: Barbara Hohenberg, CL, Zi. 202, Tel. 2206213

30 001 Neue Politeia II.

Weiter über Koordinaten eines Rettungsweges in der ökologischen Krise, diesmal über Befreiungen wozu (zu welcher Neueinrichtung des Gemeinwesens in solchen Grundbereichen wie Naturverhältnis, Geschlechterverhältnis, Kultur/Erkenntnis/Bildung, soziale Organisation, Ökonomie, Politik) und durch was für erste Schritte?

V Mo 18-21.30 wöch. (ab 19.04.) Audimax R. Bahro

30 002 Erlösung der Natur?

Innenperspektive der ökologischen Herausforderung.

V Di 17-20 wöch. (ab 27.04.) HS 124 J. Kirchhoff

30 003 Subsistenz-Perspektive II.

Fortsetzung des Jahresthemas, das nach selbsttragenden neuen Lebensformen, nach Kultur, Politik und Ökonomie einer wirklichen post-modernen Gesellschaftsformation fragt. Im Brennpunkt soll diesmal die Beziehung zwischen den Geschlechtern, auch als erotische, in ihrer Bedeutung für die soziale Organisation stehen.

S Mi 17-19 wöch. (ab 21.04.) HUS 27 R. Bahro

30 004 Alternative Gemeinschaftsformen.

Betrachtet werden gegenwärtige Versuche und Praktiken, die darauf abzielen, neue, mensch- und naturgemäßere Lebensformen aufzubauen.

S Mi 14-16 wöch. (ab 21.04.) CL 202 M. Hosang

30 005 Metaphysik und die Zukunft des Menschen.

Über-Sich-Hinausgehen des Menschen ist notwendig und möglich. Vorgestellt und diskutiert werden die entsprechenden geistigen Entwürfe von Pascal, Fichte, Hegel, Nietzsche, Scheler, Heidegger, Chardin und Aurobindo.

S Di 17-20 14tgl. (ab 20.04.) CL 202 M. Hosang

30 006 Entstehung des Patriarchats.

Feministische Grundlagentexte. (Fortsetzung)

S Mi 10-13 14tgl. (ab 21.04.) HP 106 Ch. Eifler

30 007 Geschlechterverhältnis im deutsch-deutschen Einigungsprozeß.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Kontinuitäten und Brüche für Ost- und West-Frauen nach der deutschen Vereinigung. (Fortsetzung)

V/S Mi 17-21 14tgl. (ab 21.04.) HP 106 Ch. Eifler

30 008 Geschlechterverhältnis und Lebenswelt.

Über die Notwendigkeit und Möglichkeit der Überwindung der geschlechterspezifischen Arbeitsteilung und ihre Folgen für unsere Lebensformen. (Fortsetzung)

V/S Do 13-17 14tgl. (ab 22.04.) HP 104 Ch. Eifler

Rudolf Bahro
Institut für
Sozialökologie

Vorläufiger Vorlesungsplan Sommersemester 1993

Gründungen für eine neue Gesellschaft (Neue Politeia II)

Über Koordinaten eines Rettungsweges - Befreiungen wozu?

- 19.4. "Im Namen der Natur", "Natur als Politik" - aber was ist Natur, braucht bzw. will sie etwas? (Podiumsgespräch Kirchhoff, Thiele, Bahro)
- 26.4. Das Verhältnis zwischen Mensch-Natur- und Mensch-Mensch-Beziehung
- 3.5. Warum mündet zivilisierte Humanität in eine Kultur- und Natur-Katastrophe?
"Auf der Erde wohnen" - wie können wir eines sein mit allem, was lebt?
- 10.5. Richtung auf unsere eigene Natur?
Einführung in den Schamanismus (Frank Natale)
- 17.5. Gesellschaft nach menschlichem Maß und der Rahmen des Möglichen
- 24.5. Wieviel Erde braucht der Mensch - oder Selfreliance ist möglich
- 7.6. Ziele und Wege, Handhaben und Hindernisse einer nachhaltigen Landeskultur. Einladungen zum Andersleben?
(Kurt Biedenkopf, angefragt)
- 14.6. Geld für eine Begrenzungsordnung (Margrit Kennedy)
- 21.6. Eros sozialer Ordnung. Gemeinschaft, Gemeinde, Gesellschaft im Übergang
- 28.6. Gestaltungsformen für Sexus/Eros/Liebe auf dem Weg in eine neue Kultur (Dieter Duhm und Sabine Lichtenfels, angefragt)
- 5.7. "Heimkehr des Eros zu den Göttern" - Die Auffassung der Geschlechterbeziehung und ihre Kultivierung. Wie müßten wir zusammen leben? (Advaita Maria Bach, angefragt)
- 12.7. Ecksteine für ein neues Gemeinwesen (Gründungen, Prinzipien, Strukturen und Regeln)

Zeit: Montag 18-20 Uhr (ansch. Diskussion)

Ort: Audi max, Hauptgebäude HUB, unter den Linden 6

30 009 Selbstverwirklichung und ökologische Krise.

Versuch über unsere psychische Realität.

Die Trennung von unserer Natürlichkeit und Spontaneität. Die Suche nach Individualität. Über das Bedürfnis, geführt zu werden. Der Verlust der unschuldigen Kindheit. Sind wir alle therapiebedürftig?

S Do 18-20 wöch. (ab 22.04.) HUS 27 U.Haake

Zeichenerklärung: HUS 27 - Seminarraum in der Husemannstr.27
CANOPUS-Buchladen

HS 124 - Inst.f.Psychologie, gr.Hörsaal 124
Oranienburgerstr.18

HP - Seminargebäude am Hegelplatz,
Clara-Zetkin-Str.24

CL - Inst.f.Sozialökologie

Vorgesehene sonstige Veranstaltungen:

- 1.) am 23. April um 20 Uhr in der Kulturbrauerei (Turnhalle),
Eingang Knaackstr./Ecke Dimitroffstr.
(Nähe U-Bahnhof Eberswalderstr.)
Cornelia Petmecky "Annexionen" (freie Theaterarbeit)
Das Stück entstand anlässlich des ersten deutschen
Tierschutz-Festivals 1991 im Bremer Kulturzentrum
Schlachthof
Anmeldung bzw. Karten in der Kulturbrauerei.
- 2.) 06.-09. Mai Workshop mit Karin Wolf in Baruth
(Nähere Informationen werden zu Beginn des Sommer-
semesters bekannt gegeben.)
Anmeldung bei uns.
- 3.) 14.-16. Mai in der Kulturbrauerei (Turnhalle),
Fr. 20-24 Uhr, Sb. und So. 12-20 Uhr
Frank Natale "Einführung in den Schamanismus"
Anmeldung bei uns
- 4.) 02.-04. Juli (Ort wird noch bekannt gegeben)
Tantra-Workshop mit Advaita Maria Bach
Anmeldung bei uns
- 5.) 07.-19. Dezember (Ort wird noch bekannt gegeben)
Enlightenment mit Karl Scherer
Anmeldung bei uns

Humboldt-Universität zu Berlin

Sozialökologie
als
Studium Generale

ERLÖSUNG DER NATUR?

Zur Innenperspektive der ökologischen Herausforderung/Teil I

Vorlesungsreihe
von

JOCHEN KIRCHHOFF

27.4.93

Erlösung der Natur -
Was heißt das anthropologisch,
seelisch-geistig, geschichtlich?
Wie läßt sich "Natur von Innen" denken?

4.5.

Auf der Suche nach dem "Messias der Natur"
(Novalls). Zur Aktualität der romantischen
Naturphilosophie. Sind wir Ökoromantiker?

11.5.

"Bleibt mir der Erde treu!"
Moralkritik und Naturerlösung in
Nietzsches Philosophie des Leibes.
Wege - Irrwege - Welterdenken

18.5.

"Hinab zur Mutter, hinab!"
Richard Wagners "Männerphantasien" von
der erlösten Natur als dem erlösten
Weiblichen

25.5.

Naturerlösung als Naturmagie.
Impulse der ökologischen Welt
Im tibetischen Buddhismus
(Helmut Uhlig)

6.7.

Zusammenfassung und Ausblick:
Zur Ökologie der Seele und der Inneren Natur. Gibt es eine Synthese
von "anderer" Naturwissenschaft, Psychologie und Spiritualität?

1.6.

"Das stille Walten der Natur": Die Seele
als Natur und die Erlösung zum Selbst. Zur
Bedeutung der Psychologie C.G.Jungs in der
ökologischen Herausforderung

8.6.

Dionysos und sein Schatten. Formen der
Perversion und Regression im Natur-
erlösungsimpuls (u.a. im Faschismus)

15.6.

Sind wir entbehrlich, oder braucht die
Natur uns? Von der Rolle des mensch-
lichen Geistes im Naturzusammenhang.
Wieviel Geist braucht die Große Ordnung?

22.6.

Klang und Verwandlung.
Musik als Medium der Naturerlösung?

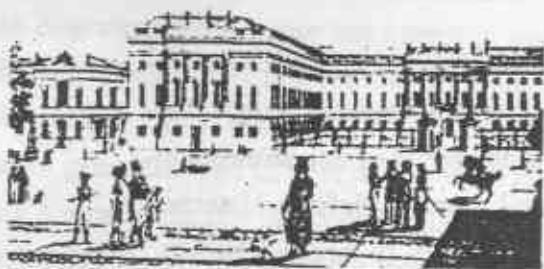
29.6.

Erlösung des Schönen?
Ist die "schöne Natur" eine rettende
Perspektive? Zur Frage der
"ökologischen Naturästhetik"

Dienstags, 17-20 Uhr im Institut für Psychologie der HUB
Großer Hörsaal 124 Oranienburger Straße 18

Jeweils montags von 18-20 Uhr gibt RUDOLF BAHRO eine Vorlesung zum Thema NEUE
POLITEIA II - Gründungen für eine naturverträgliche Gesellschaft - Über Koordinaten eines
Rettenweges - Befreiungen wozu? Beginn: 19. April Ort: Audi max der Humboldt-Universität

Humboldt - Universität zu Berlin



Sozialökologie als Studium Generale

Vorlesungsreihe von **Rudolf Bahro** und Gästen
Montags – 18 - 20 Uhr (mit anssl. Möglichkeit zum Gespräch bis 21.30 Uhr)
Auditorium maximum - Unter den Linden 6 – Beginn: 18. April 1994

Einrichtungen für eine Politik der ökologischen Umkehr

I. Real-Apokalypse als Weltzustand – wozu sind wir da gerufen?

- 18.4. Selbstreflexion: Wer bin ich und was will ich einrichten?
- 25.4. Kann Wissenschaft helfen, wo Politik nicht greift?
Von Unverantwortbarkeit und Freiheit
der Wissenschaft.
Kann Wissenschaft ökologisch sein?
- 2.5. Was ist ökologisch notwendig?
Was müßten dann die Rechtsverhältnisse leisten?
Was für eine Art Staat brauchte es demgemäß?
- 9.5. Was motiviert die Warnungen vor einer
Neuinstitutionalisierung -
Woher droht Ökotalitarismus wirklich?

II. Verschiedene Antwortvorschläge

- 16.5. Al Gores amerikanischer Traum
von der Generalmobilmachung gegen die Ökokrise.
Demokratie und der Totalitarismus der Megamaschine
- 30.5. Energiewende-Politik als Paradigma einer allgemeinen
Konversion?
Und (wie) ist der Einstieg in eine Politik der Sonnen-
energie durchsetzbar? Wie gültig ist der "Energiebedarf"?
Vortrag und Diskussion mit Franz Alt
- 6.6. Gibt es eine Alternative zu einem heraufziehenden
Ökonotstand?
Ist Rettungspolitik rechtsstaatlich möglich?
Wie kann sie institutionell greifen?
Podiumsdiskussion mit Michael Klopfer (HUB, eingel.) über
die Umweltechtsempfehlungen an die Europäische Union

- 13.6. Vernunft aus der societa civile -
oder kann/soll der Staat retten?
(Wie) lassen sich angesichts der ökologischen Krise
Legitimität und innere Souveränität des Staates
regenerieren? (Ekkehart Krippendorff, gebeten)

III. Geistige Bereitschaft für eine Neueinrichtung

- 20.6. Weshalb richten wir uns keine restende politische
Struktur ein? Bisher sagte ich: Wed wir nicht wollen.
Könnten wir? Was fehlt?
Über welchen Schatten müßten wir springen?
Wovon hängt die Möglichkeit einer Rettungspolitik ab?
- 27.6. Verbindungen für eine initiatische Praxis als
Entstehungs- und Reproduktionsbedingung einer
Begrenzungsordnung.
- 4.7. Ein "neues Selbst" (Mumford) als Träger eines
neuen Staates?
Das geistige Klima einer politischen Regeneration.
Ursprungsgegenwart - oder: Was ist ein Avatar?
- 11.7. Von der Kandidatur -
oder über den Mut, die Qualifikation und das
Charisma, um die Mehrheit für eine Politik
der Umkehr zu gewinnen.

2. Vorlesungsreihe jeden Di. 17-20 Uhr, Beginn 26.4. Orianfenburger Str. 18, Inst. f. Psych. HS 124
Jochen Kirchhoff: Was ist der Mensch? Dimensionen einer neuen Anthropologie Teil I

Zur Konzeption des Sommerplans

Über sieben Semester haben wir die geistigen Fundamente einer ökologischen Umkehr eingekreist und uns an die Zugänge zu einer entsprechenden Praxis herangetastet. Dabei hat sich ergeben, daß wir uns gar nicht genug in den anthropologischen Grund der Geschichte vertiefen können, weil dort die tiefsten Ursachen menschlichen Ge- und Mißlingens im Kleinen wie im Großen zu liegen scheinen. Die Vorlesung von Jochen Kirchhoff, das Seminar von Uwe Haake, je eines der Seminare von Christine Eifler und Maik Hosang (der in diesem Fall mit Michael Wende zusammenarbeitet) bohren denn auch erneut an dieser Stelle. Zwei andere Seminare von Christine Eifler und Maik Hosang fragen nach den damit korrespondierenden Gemeinschaftsformen.

Die Wochenenden und weiteren Veranstaltungen teils auf dem LebensGut Pommritz, teils im Canopus-Buchladen (dort geht es mit Jochen Kirchhoff um die weibliche Instanz in Wagners Musikdramatik, mit Andrew Cohen um die Umsetzung spiritueller erfahrener Wahrheit ins Leben, mit Andreas Lentz und mir um die Tiefenökologie - "deep ecology" - der Dolores La Chapelle) versinnlichen Aspekte derselben Perspektive.

In meiner Vorlesung und meinem Seminar bemühe mich diesmal um eine Art politischen Schlußstein für den bisherigen Zyklus. Vor dem eben noch einmal umrissenen Hintergrund ziehe ich nun direkt auf die "Verfassungsfrage", auf die Frage nach dem *institutionellen* Grund und Rahmen ökologischer Politik.

Ökologisch kann Politik nur dann genannt werden, wenn sie von grundauf berücksichtigt, daß das Mensch-Natur-Verhältnis als das umfassendere Vorrang vor all den innergesellschaftlichen Angelegenheiten hat, die der Mensch mit dem Menschen austrägt, daß die beiden Momente also unter dieser Bedingung integriert werden müssen. Seit ein paar tausend Jahren überrollen wir Menschen mit der Dynamik unserer internen Kämpfe die Naturngleichgewichte, auf denen unsere Genesis und Existenz beruht, indem wir die Naturressourcen nimmersatt - was Macht, Komfort und Selbstgenuß betrifft - in unsere Praxis hineinreißen.

Die gegenwärtige *sozialökonomische* Krise verdeutlicht einmal mehr, daß unser Naturverhältnis nicht nur - wie es unvermeidlich ist - durch unsere gesellschaftlichen Verhältnisse gebrochen wird, sondern daß wir es nach wie vor *normativ* anthropozentrisch behandeln. Wir wollen nicht die Welt bewahren, sondern *unsere* Umwelt schützen - soweit es uns die Arbeitsplatz- und Finanzprobleme erlauben.

Nichts in der bestehenden institutionellen Verfassung unserer Gesellschaft ist auf die *Begrenzungsordnung* hin angelegt, auf die es minimal ankäme. Sie stellt im Gegenteil den Rahmen bereit für den Fortgang der Expansion, an dem - Gipfel der Unvernunft - auch der "Umweltschutz" dranhängt. Die grüne Bewegung hat nichts daran geändert. Und in dem deutschen Vereinigungsprozeß haben die dominierenden Kräfte ostentativ den Versuch blockiert, bei dieser Gelegenheit wenigstens das geduldige Papier des Grundgesetzes auf die Höhe der Zeit zu bringen. Angesichts der sozialökonomischen Krise ist "Ökologie" zurückgefallen in die Position eines Schönwetter-Luxus, den man sich gerade mal leisten kann, der gerade mal "bezahlbar" ist - oder so wie jetzt eben gerade mal nicht. Gesellschaft und Politik haben also vom Wesen der ökologischen Krise *nichts* verstanden.

Wohl sind in dem gegebenen Rahmen mancherlei Rationalisierungen und Modernisierungen denkbar. Aber die vielen mehr oder weniger wohlmeinenden Ansätze und Initiativen staatlicher wie bürgerbewegter Provenienz greifen offensichtlich nicht. Ökologie ist eine Sache letztlich nicht des Investierens, sondern des Aufhörens mit dem Investieren in die industrielle Massenproduktion - und vor diesem Hintergrund von Uminvestitionen größten Stils in eine um ein Vielfaches "leichtere", kleinteilige neue Lebensweise. Und dies wird bei dem gegenwärtigen Umgang mit dem "Umweltschutz" wieder völlig verdrängt.

Da ist eben nicht von den Wurzeln her gedacht, und das liegt nicht zuletzt an den unaufgelösten kulturellen Grundwiderständen (Galtung nennt sie selbstverständlich gewordene Tiefideologie-Strukturen), von denen natürlich auch der institutionelle "Überbau" so durchdrungen ist, daß keine bloß punktuell ansetzende Korrektur eine neue Qualität bringen kann. Der "Geist der Gesetze" transformiert sich nicht durch ein paar Hinzufügungen. Nicht ein paar Neuerungen sind gefragt, sondern es kommt auf eine Erneuerung im Ganzen an.

Davon aber scheinen wir wieder einmal weiter entfernt denn je. Das Lippenbekenntnis zu Umweltschutz, ja Ökologie ist in den letzten zwei Jahrzehnten unter die Normen demokratischer Rechtgläubigkeit aufgerückt. Doch steuert unser Gesellschaftskörper immer dichter am Abgrund seiner Real-Apokalypse entlang. So ist die Frage, um die es in diesem Semester geht, vordergründig ganz unzeitgemäß. Hintergründig ist sie um so dringlicher: "(Wie) ist eine Rettungspolitik möglich?" Und meine These lautet: Ohne die Grunderneuerung der Institutionen - eingeschlossen: ohne eine Neuverfassung der Gesellschaft und des Staates - ist die Katastrophe nicht aufzuhalten.

Derweil verliert der Staat laufend an Legitimität, die Verfassung an Bindekraft, indem sich die Dinge so darstellen, daß das Schutzversprechen, "Schaden vom Volke abzuwenden", nicht mehr verbürgt werden kann. Weil keine "große" rechtsstaatliche Lösung ins Auge gefaßt wird, läuft es auf einen allgemeinen sozialökologischen Notstand mit vielen verschiedenen Facetten zu. Gewaltorientierte Ansätze können die Wirklichkeit der ökologischen Krise nur total verfehlen, alles noch schlimmer machen. Aber je unbewußter die Gemüter verfaßt sind, desto eher fällt ihnen ein, daß "durchgegriffen werden muß". Die totalitäre Gefahr geht von den Verhältnissen und vom Staatsversagen aus, nicht primär von rechten Gruppen.

Staat und Recht sind sichtlich Gefangene der expansiven Gesamtstruktur. Wenn sie "befreit" werden könnten (allerdings eine paradoxe Option - aber ist es nur Irrtum, wenn sich die grüne Bewegung immer wieder erwartungsvoll an Staat und Recht hält, wo es irgendwas zu fordern oder durchzusetzen gilt?), so nur durch einen Volksvorstoß "zwischen" die Institutionen und die Sonderinteressen und Besitzstände, bei dem das Recht neu gesetzt wird bzw. - "konservativ" formuliert - der Grundauftrag der Verfassung durchgesetzt wird. Dann geht natürlich nur, was der allgemeine Bewußtseinszustand hergibt. Insofern muß man "auf das Volk warten".

Damit sind wir auf den Anfang zurückverwiesen, müssen erneut hindurch durch die Frage der Bewußtseinsverfassung. Der Impetus des subjektiven Rettens muß fallengelassen werden, und zwar nicht primär deshalb, weil es aus ihm heraus sowieso nicht klappt, weil er sich übernimmt (alles wahr), sondern weil er nur auf die nächste kompensatorische (Schein-)Lösung hinauslaufen kann. Institutionelle Vorgriffe bringen es nicht; aus der Not begründete Institutionen können nur Notstandsinstanzen sein.

Andererseits ist Demokratie gar kein *inhaltlicher* Schlüssel zur Stabilisierung, zur notwendigen Beruhigung, De-Mobilisierung der kulturellen Gestaltungskräfte. Sie ist nur ein *formeller* Rahmen bzw. eine Rahmenbedingung der Veränderung. Und die Schwierigkeit ist, daß sie genetisch an den Konkurrenzaspekt der individuellen Interessen anknüpft, insofern mit dem Kampf- und Expansionsaspekt unserer Zivilisation, also mit ihrer materiellen Dynamik korrespondiert. Wie müßten sich denn die individuellen Bedürfnisse und Interessen umgestalten, damit - bei welcher politischen Form auch immer - ein Innehalten überhaupt denkbar wird? Diese Umgestaltung allein wird sich auch in hinreichenden staatlichen Konsequenzen äußern.

Rudolf Bahro

Literaturliste

zu Rudolf Bahros Vorlesungsreihe im Sommersemester 1994 über "Einrichtungen für eine Politik der ökologischen Umkehr"

- Alt, Franz: Die Sonne schiekt uns keine Rechnung. Die Energiewende ist möglich. Piper, München 1994
- Amery, Carl: Natur als Politik. Die ökologische Chance des Menschen. Rowohlt-Verlag, Reinbek 1980
- Arendt, Hannah: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, Band 1-3. Ullstein-tb Frankfurt/M., Berlin, Wien 1975; Dieselbe: Vita activa oder Vom tätigen Leben. Piper, München u. Zürich 1981, 1983
- Aurobindo: Zyklus der menschlichen Entwicklung. Mirapuri-Verlag Planegg
- Bahro, Rudolf: Logik der Rettung, Stuttgart 1987 und Berlin 1990
- Bahro, Rudolf: Rückkehr. /n-Weltkrise als Ursprung der Weltzerstörung, Altis-Verlag Berlin 1991, Horizonte-Verlag, Frankfurt/M 1991
- Bammé, Berger, Gerschläger, Gubitzer (Hrsg.) Der kalte Blick der Ökonomie. I + II, Profil, München, Wien 1993 sowie Berger, Pellert (Hrsg.): Der verlorene Glanz der Ökonomie, Falter-Verlag, Wien 1993
- Bauer, Wolfgang: China und die Hoffnung auf Glück. Paradiese, Utopien, Idealvorstellungen in der Geistesgeschichte Chinas, dtv München 1974
- Bellah, Robert N., Madson, Sullivan, Swidler, Tipton: Gewohnheiten des Herzens. Individualismus und Gemeinsinn in der amerik. Gesellschaft, Bund-Verlag Köln 1987; Dieselben: The Good Society, Verlegt bei Alfred A. Knopf Inc., New York 1991
- Bendix, Reinhard: Könige oder Volk. Machtausübung und Herrschaftsmandat. Zwei Teile. Suhrkamp, Frankfurt/M 1980
- Biedenkopf, Kurt: Die neue Sicht der Dinge. Plädoyer für eine freiheitliche Wirtschafts- und Sozialordnung, München, Zürich 1985
- Bookchin, Murray: Hierarchie und Herrschaft, Berlin 1987
- Bookchin, Murray: Die Ökologie der Freiheit, Weinheim, Basel 1985
- Bosselmann, Klaus: Im Namen der Natur. Der Weg zum ökologischen Rechtsstaat, Scherz-Verlag, Bern, München, Wien 1992
- Brown, Lester R., Christopher Flavin/Sandra Postel (Worldwatch Institut): Zur Rettung des Planeten Erde. Strategien für eine ökologisch nachhaltige Wirtschaft, Fischer-Verlag, Frankfurt/M 1992
- Bürgel, Johann Christoph: Allmacht und Mächtigkeit. Religion und Welt im Islam, Verlag C.H. Beck, München 1991
- Callenbach, Ernst: Ökotoxia, Rotbuch Verlag, Berlin 1978
- Canetti, Elias: Masse und Macht, Sonderausgabe Hamburg 1984
- Ellul, Jacques: Von der Revolution zur Revolte, Hamburg 1974
- Falk, Richard: The End of World Order, Holmes & Meier, New York, London 1983
- Fischer, Joschka: Der Umbau der Industriegesellschaft, Eichborn-Verlag 1989
- Fleck, Dirk C.: GO! Die Öko-Diktatur, Roman, Rasch und Röhring 1993
- Fenske, Mertens, Reinhard, Rosen: Geschichte der politischen Ideen von Homer bis zur Gegenwart, Athenäum Verlag, Königstein/Taunus 1981 (S.25-74 Solon)
- Fromm, Erich: Anatomie der menschlichen Destruktivität, Rowohlt, Reinbek 1977
- Garaudy, Roger: Aufruf an die Lebenden, Darmstadt, Neuwied 1981

- Garaudy, Roger: Il est encore temps de vivre. Voici comment, Paris 1980
- Garaudy, Roger: Verheißung Islam. Bavaria Verlag München 1989
- Giegerich, Wolfgang: Animuspsychologie. Verlag Peter Lang, Frankfurt/M 1993
- Gore, Al: Wege zum Gleichgewicht. Ein Marshallplan für die Erde. Fischer-Verlag, Frankfurt/M 1992
- Gramsci, Antonio: Philosophie der Praxis. Eine Auswahl, herausgegeben und übersetzt von Christian Riechers. Frankfurt 1967
- Gruhl, Herbert: Ein Planet wird geplündert. Frankfurt/M 1978
- Gruhl, Herbert: Das irdische Gleichgewicht. Ökologie unseres Daseins. Düsseldorf 1982
- Guénon, René: Der König der Welt. Aurum Verlag, Freiburg 1987
- Heer, Friedrich: Der Glaube des Adolf Hitler. Anatomie einer politischen Religiosität. Ullstein-Verlag Frankfurt/M, Berlin 1989
- Heidegger, Martin: Holzwege. Klostermann, Frankfurt/M 1950... 1980
- Henrich, Rolf: Der vormundschäftliche Staat. Hamburg 1988
- Jäger, Michael und Kohn-Wachter, Gudrun: Das Verlassen der Erde: Material zur ökologischen Katastrophe I-IV in "Kommune"-Heften 1-4/1993
- Jünger, Ernst: Der Arbeiter: Herrschaft und Gestalt. Klett-Cotta, Stuttgart 1982
- Kohr, Leopold: Das Ende der Großen. Zurück zum menschlichen Maß. Wien 1978
- La Chapelle, Dolores: Weisheit der Erde. Eine spirituelle Ökologie. NEUE ERDE, Saarbrücken 1990
- La Chapelle, Dolores: Geheiligt Land - geheiligte Sexualität. Neue Erde, Saarbrücken 1990.
- Lakshman Jee: Kashmir Shaivism. The Secret Supreme. Universal Shaiva Trust, Ganju House Annex, Gupta Ganga, Nishat, Srinagar 191121 Kashmir INDIA
- Meadows, Donella & Dennis, Jorgen Randers: Die neuen Grenzen des Wachstums. DVA, Stuttgart 1992
- Mumford, Lewis: Mythos der Maschine. Kultur, Technik und Macht. Fischer-Verlag, Frankfurt/M 1977
- Mumford, Lewis: Hoffnung oder Barbarei. Die Verwandlungen des Menschen. Frankfurt/M 1981
- Natur denken. Eine Genealogie der ökologischen Idee. Texte und Kommentare. Hrsg. von Peter Cornelius Mayer-Tasch. Fischer, Frankfurt/M 1991
- Ramananda: Evolutionärer Spiritualismus. Sadhana Temple of New York, Inc. 1986, von Rauta Iffland ins Deutsche übersetztes Manuskript
- Rammstedt, Otthein: Soziale Bewegung. Frankfurt 1978
- Rohrmoser, Günter: Krise der politischen Kultur. Mainz 1983
- Sahlins, Marshall: Kultur und praktische Vernunft. Suhrkamp, Frankfurt/M 1981
- Schmitt, Carl: Politische Theologie, und: Politische Theologie II. Duncker & Humblot, Berlin 1985 u. 84
- Sigrist, Christian: Regulierte Anarchie, Freiburg 1967, 1969
- Stein, Martina: Zur Rekonstruktion einer ökologisch motivierten Kritik am demokratischen Verfassungsstaat. Hausarbeit für die Magisterprüfung an der Philosophischen Fakultät der Universität Köln 1990
- Steiner, Rudolf: Über die Dreigliederung des sozialen Organismus. Dornach 1961
- Teilhard de Chardin, Pierre: Der Mensch im Kosmos. Union-Verlag, Berlin 1959
- Waldenfels, Bernhard: Ordnung im Zwielflicht. Frankfurt/M, Suhrkamp 1987
- Wapnick, Kenneth: Betrachtungen über EIN KURS IN WUNDERN (A Course in Miracles). Bezug über Greuthof, Verlag und Vertrieb GmbH, Herrenweg 2, 79261 Gutach i. Br.
- Weizsäcker, Ernst Ulrich von: Erdpolitik. Ökologische Realpolitik an der Schwelle zum Jahrhundert der Umwelt. Darmstadt 1989

Vorlesungs-und Seminarplan im Sommersemester 1994

30 001 Einrichtung für eine Politik der ökologischen Umkehr

Weder reicht die bestehende institutionelle Verfassung aus, noch ist sie dafür gemacht, auf die von uns selbst verursachte ökologische Krise zu antworten.- Auf welchen geistigen Voraussetzungen sollte eine rettende politische Struktur beruhen?- Wie könnte sie aussehen und zustande kommen?-Weshalb schrecken wir davor zurück, sie uns einzurichten? - Was für Leitlinien, was für Methoden hätte eine Rettungspolitik zur Folge?-

VL Mo 8 bis 21.30 Uhr wöch. Audimax (öffentl.) R.Bahro

30 002 Was ist der Mensch?

Dimensionen einer neuen Anthropologie. Teil I

VL Di 17 bis 20.00 Uhr wöch. Hs 124 (Inst. f. Psych., Oranienburger Str. 18) J.Kirchhoff

30 003 Staat und ökologische Krise

Das Seminar begleitet meine Vorlesung, dient im Zusammenhang mit dem Studium einschlägiger Werke der Vertiefung in einzelnen Aspekte des vorgetragenen Stoffes und wird seinen Brennpunkt besonders in der Frage nach der Konstituierung einer Autorität für die Bewältigung der ökologischen Gleichgewichtsstörung haben.

S Mi 17 bis 19 Uhr wöch. CL 202 R.Bahro

30 004 Alternative Gemeinschaftsformen

Betrachtet werden historische und gegenwärtige Versuche und Praktiken, die darauf abzielen, neue, mensch- und naturgemäßere, geist- und sinnvollere Lebensformen zu beginnen.

S Mi 14 bis 17 Uhr 14-täg. CL 202 M.Hosang

30 005 Philosophie des Menschen: ANTHROPO-THEO-LOGIE

Auf der Grundlage der Philosophie des 20. Jahrhunderts (insbesondere Scheler, Heidegger, Chardin, und Gebser) sollen ausgewählte philosophische Konzeptionen aus der Geschichte der Philosophie (von Heraklit bis Hegel) zu einem scheinbar unzeitgemäßen Problem befragt werden, zu dem Zusammenhang von Gott und Mensch, "Geist" und Leben.

S Di 17 bis 19.00 Uhr wöch CL 202 M.Hosang/M.Wende

30 006 Macht und Gesellschaft

Analyse und Auseinandersetzung mit Texten aus der feministischen Macht- und Herrschaftsdiskussion.

S Mi 9.30 bis 13.00 Uhr 14täg. HP 304 Ch.Eifler

30 007 Zur Situation der Frauen in Osteuropa

Soziale und politische Lage – Selbstverständnis – Theoriebildung und Ansätze zur Selbstorganisation.

S Mi 16.00 bis 19.00 Uhr 14täg. HP 304 Ch.Eifler

30 008 Überlebenspragmatikerinnen

Der Subsistenz-Ansatz aus Frauensicht, anhand von Erfahrungen aus selbstversorgenden Frauenprojekten.

S Do 13.00 bis 16.00 Uhr 14täg. CL 202 Ch.Eifler

30 009 Selbstverwirklichung und ökologische Krise

Versuch über unsere psychische Realität – Teil III.
Ich-Seele-Selbst – Auf der Suche nach dem Helden in uns.

S Do 18.00 bis 20.00 Uhr wöch. HUS 27 U.Haake

Zeichenerklärung

HUS 27 – Seminarraum in der Husemannstr. 27

HP -- Seminargebäude am Hegelplatz,
Clara-Zetkin-Straße 24

CL -- Institut für Sozialökologie
Clara-Zetkin-Straße 112

Räder der Wissensarten

VERSTANDESLOGIK / VORSTELLUNGEN II

UMKREIS WISSEN

1. Kombination
kalt, aus Abgeschrittensein
2. Imagination
unerhörte Vernünftigkeit
3. Assoziation
Schwelle zur Verständlichkeit
4. Kontemplation
Vorstellungskraft objektivieren sich
5. Katharsis
maximales Ausschließlichkeitswissen



Nach Stefan Makowski, Bahro 7.12.92

SEELE / (BEZIEHUNGS-)INTELLIGENZ III

ORDNUNGSWISSEN

1. Interpretation
kalt, aus Abgeschrittensein
2. Spekulation
unerhörte Besesstheit
3. Fiktion
Schwelle zur Geordetheit
4. Konfession (Glaubenssystem)
Intelligent objektivieren sich
5. Prognose
maximales Möglichkeitswissen



WESEN (TRANSD.) / WIRKLICHKEITEN MITTELPUNKTS WISSEN

1. Abstraktion
kalt, aus Abgeschrittensein
2. Indikation
unerhörte Wesenhaftigkeit
3. Inspiration
Schwelle zur Transzendenz
4. Memoriation
Transzendenz (Wesen) objektivieren sich
5. Gnosis
maximales Notwendigkeitswissen



GEIST (LOGOS) / FIGENSCHAFTEN RICHTUNGSWISSEN IV

1. Logik
kalt, aus Abgeschrittensein
2. Kalkulation
unerhörte Geistigkeit
3. Intuition
Schwelle zur Geistigkeit
4. Kognition
Logik (von Logos) objektivieren sich
5. Diagnose
maximales Tatsächlichkeits- bzw. Gewissheitswissen



Weltlichten / Organisationsformen der Seele

1. Fatalistisch - "der Körper will erlöst werden" → *"Der Wissenschaftler spricht!"*
2. Dialektisch - "der Verstand will erlöst werden" → *"Die Tür spricht."*
3. Dramatisch - "die Seele will erlöst werden" → *"Die Schwelle spricht!"*
4. Karnatisch - "der Geist will erlöst werden" → *"Der Gegenstand spricht!"*
5. Monistisch - "das Wesen will erlöst werden" → *"Der Wissende spricht!"*

KÖRPER (SINNE) / WAHRNEHMUNG INHALTS WISSEN

1. Information
kalt, aus Abgeschrittensein
2. Reflexion
unerhörte Körperlichkeit
3. Illusion
Schwelle zur Wahrnehmung
4. Identifikation
Wahrnehmung objektivieren sich
5. Mimesis
maximales Unmöglichkeitkeitswissen



1. Wissen der geschlossenen Türen

← 3. Wissen der offenen Türen

← 4. Wissen des Eingetretenseins

← 5. Wissen des Empfangenseins

Wochenenden und weitere Veranstaltungen:

(25.-27. 3. **Substanz-Perspektive**

mit **Rudolf Bahro**, fand statt im Bildungszentrum LebensGut Pommritz)

6. 5. 20.00 Uhr - 8. 5. 16.00 Uhr: **Gegenzug der Anima?**

Wagner-Seminar mit **Jochen Kirchhoff**.

Welches Grundmotiv, welche Wirklichkeit äußert sich in der äußerlich so widerspruchsvollen Vielfalt der Bezüge von Wagners Werk zur Neuromantik, zum Nationalsozialismus. andererseits aber auch zu Ökologismus und Feminismus?

Ort: Buchhandlung Canopus, Husemann-Str. 27, im Prenzlauer Berg (U2, Eberswalder)

Kosten: 120 DM (bei Einkommen unter 1500 DM - 90 DM)

12. - 15. 5. **Frauen der Welt -**

organisiert und moderiert von Marlis Koch, Marion Nawroth, Corina Rönsch
im Bildungszentrum LebensGut 02627 Pommritz (Anmeldung dort, Tel. 035939/385)

Fünf Dokumentarfilme von Gordian Troeller über die Lebensform von Frauen in den verschiedensten Regionen der Welt von heute. darunter eine matriachale, bieten den Anlaß für vertiefende Gespräche, nicht nur unter Frauen.

25. 5. 19.00 Uhr **Begegnung in der Wahrheit**

Ein Abend mit **Andrew Cohen**.

Das ist ein als erleuchtet angesehener 37jähriger Amerikaner, der nach dem Ernst des spirituellen Engagements im Westen fragt: Wollen wir wirklich frei sein - oder wollen wir uns bloß "gut fühlen"? "Wenn unsere spirituellen Erfahrungen nicht zu einem solchen Wandel führen, der eine völlig andere Welt mit sich bringt, dann ist nicht viel passiert." Wie kann die Wahrheit gelebt, wie kann sie auch politisch werden?

Ort: Buchhandlung Canopus, Husemannstr. 27, im Prenzlauer Berg (U2, Eberswalder)

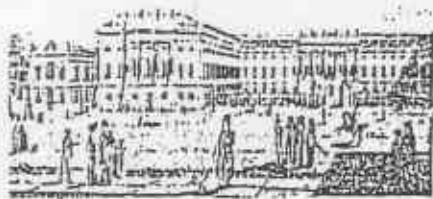
Andrew Cohen lebt von Spenden; bringt bitte etwas um 10 DM für den Teller mit.

17. 6. 20.00 - 19. 6. 13.00 Uhr **Gehelligtes Land - geheiligte Sexualität**

Die spirituelle Ökologie der **Dolores La Chapelle**
Rudolf Bahro und **Andreas Lentz**, der ihr Buch "Weisheit der Erde" und auch den im Thema genannten Essay übersetzt hat. Freitagabend Dia-Ton Einführung in ihre Gesamtsicht. Sa/So: Wir lesen rundum den Essay, denken, fühlen, dialogisieren uns hinein: Was ist Tiefenökologie konkret, auf welche alten Schlüssel will sie das Leben stimmen?

Ort: Buchhandlung Canopus, Husemann-Str. 27, im Prenzlauer Berg (U2, Eberswalder)

Kosten: 120 DM (bei Einkommen unter 1500 DM - 90 DM)



Was ist der Mensch?

Dimensionen einer neuen Anthropologie Teil I

Vorlesungsreihe von

Jochen Kirchhoff

26.1.

Brauchen wir eine neue Anthropologie? Oder: Erzwingt die ökologische Krise eine Neubestimmung des Menschen? Einführung in die Semesterthematik

3.5.

Der Mensch und sein Leib. Bewußtseinswesen oder höheres Tier? Zur Grundfrage der anthropologischen Substanz

10.5.

"Übermensch" und "neuer Mensch". Wahrheit und Wahn utopischer Entwürfe angesichts der Katastrophe.

17.5.

Jenseits der "Normalität" - Grenzüberschreitende Bewußtseinsphänomene als Herausforderung der Anthropologie

24.5.

Was erlebt der Mensch nach dem Tode? Kann man etwas darüber wissen? Aus den Grundlinien einer anthroposophischen Menschenkunde (Gastvortrag von Bodo Hampprecht, Professor für theoretische Physik an der FU)

31.5.

Sein zum Tode - Zur ökologischen Bedeutung des Todesproblems. Antworten aus philosophischer und buddhistischer Sicht

7.6.

Sprengkraft aus der Seele - Ökologischer Diskurs und Gewaltfrage. Neue Thesen zum Verhältnis von Bewußtsein, Gewalt und Weltzerstörung

14.6.

Vom "mikrokosmischen Menschen" (Jacob Needleman), Ist die menschliche Existenz zum Kosmos hin geöffnet?

21.6.

Geist - Eros - Ökologische Krise. Wie tief geht die Geschlechtlichkeit des Menschen? Zurück zur "Großen Göttin" als Heilsweg!

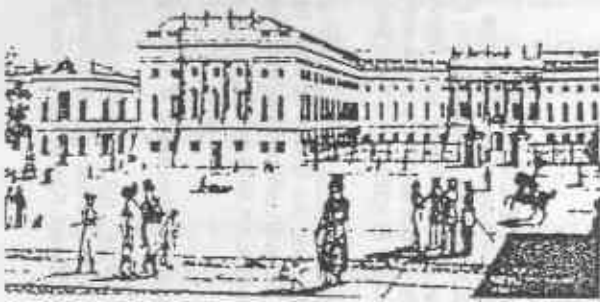
28.6.

Jenseits von Gut und Böse (Nietzsche)? Zum moralischen Aspekt der globalen Krise. Jenseits von Moralismus und Immoralismus: Prinzipien einer neuen Wertsetzung

5.7.

Der Mensch und seine Freiheit. Thesen zur Freiheitsfrage in der Krise. Sind wir frei, das zu wollen, was uns retten könnte? Abschlußcolloquium

Humboldt - Universität zu Berlin



Sozialökologie als Studium Generale

Vorlesungsreihe von **Rudolf Bahro** und Gästen

Montags 18 - 20 Uhr (mit anschl. Möglichkeit zum Gespräch bis 21.30 Uhr)
Auditorium maximum - Unter den Linden 6 - Beginn: 17. Oktober 1994

Mensch und Kosmos, Geist und Natur

Welche gesellschaftliche Tiefideologie liegt der Ökokatastrophe zugrunde?

I. Was auf dem Spiel steht - oder von der gesellschaftlichen Bedeutung und Strittigkeit des neuen Naturalismus

- 17.10. "Natur" - was sich dahinter verbirgt und was damit zur Entscheidung drängt (Landkarte des Themas)
- 24.10. Von der gesellschaftlichen Brechung jeglicher Naturauffassung. Das Naturproblem in einer kritischen Theorie befreiender Praxis heute. (Helmut Thielens)
- 31.10. Ehe Versöhnung gut denkbar wird: Wie sind Kampf um innere Gerechtigkeit und Naturgerechtigkeit der sozialen Ordnung in immer tieferen Widerspruch zueinander geraten?
- 7.11. Natur als die gesellschaftliche Frage, als Schlüssel auch zu sozialer Neugestaltung (über Claudia von Werlhofs Perspektive).
- 14.11. Naturgerechte Ordnung und menschliche Emanzipation heute. Und ist "Natur als Politik" nun statt des Kommunismus totalitär?

II. "Deus sive natura" - oder welcher Art ist die Wirklichkeit des Geistes?

- 21.11. Spiritualismus und Materialismus. Von der Natur des Geistes in der Natur, vom Geist (von der Seele) der Natur.

- 28.11. Gedanken, Begriffe, Zahlen - Abstraktion oder Wirklichkeit? Ein alter Streit steht neu zur Entscheidung. (Jochen Kirchhoff)
- 5.12. Das Primzahlkreuz als Naturverfassung. Oder von der Realität der ganzen Zahlen. (Peter Plichta)
- 12.12. Weltformel 19. Ist der universale Code der Natur im Koran versteckt? (Stefan Makowski)
- 9.1. "Weibliche" Natur - "männlicher" Geist. Ist die Trennung noch zu heilen? (Elga Sorge)

III. Was sind soziale Kosmologien (Mythologien) ?

- 16.1. Über Jan Gebsters Unterscheidung der Weltalter - und Annäherung vor allem an die archaische Kosmologie des Einsseins.
- 23.1. Über Johan Galtungs Unterscheidung der Weltzivilisationen, ihrer Selbstverständlichkeiten in puncto Naturverhältnis.
- 30.1. Naturwissenschaft als abendländische Kosmologie. (Jochen Kirchhoff)
- 6.2. Wie ändern sich Tiefideologien (Selbstverständlichkeiten sozialer Kosmologien)? Ist eine "neue Mythologie der Vernunft" denkbar?

Jochen Kirchhoff hält seine Vorlesung "Was ist der Mensch? Teil II Zur Grundlegung einer neuen Anthropologie in der ökologischen Krise" ab 25. 10. jeweils dienstags von 18 - 21 Uhr im Hauptgebäude, Hörsaal 2097

SOZIALÖKOLOGIE ALS STUDIUM GENERALE
 Prof. Dr. Rudolf Bahro, Sitz: Ziegelstr. 12, 10117 Berlin, Tel.: 28431101

Veranstaltungen im Wintersemester 94/95

- 00 001 Menisch und Kosmos, Geist und Natur.
 Damit beginnt ein Zyklus, der auf einem ausführlichen Vergleich der Kosmologien (Genesis und Charakter der Einstellungen, Wahrnehmungsmuster, Begriffsbildungen und Reflexionsweisen über die Natur und über das gesellschaftliche Naturverhältnis in den verschiedenen Weltalter und Weltzivilisationen) beruhen und später in eine vertiefte Auffassung von Sozialökologie als Disziplin und von ökologischer Politik münden soll.
 VL Mo 18.00-21.30 wöch. (ab 17.10.) HG Audimax R. Bahro
- 00 002 Natur denken in der abendländischen Tradition I
 Hermeneutik von Texten aus der von Cornelius Mayer-Tasch herausgegebenen Anthologie „Natur denken. Eine Genealogie der ökologischen Idee“, Band I: Von der Antike bis zur Renaissance. (Band II: Vom Beginn der Neuzeit bis zur Gegenwart im SS 95), unter Einbezug des arabischen Einflusses (insbes. Ibn Ruschd bzw. Averroes)
 SE Mi 17.00-19.00 wöch. (ab 19.10.) ZIEG R. Bahro
- 00 003 Was ist der Mensch ?
 Dimensionen einer neuen Anthropologie - Teil II.
 VL Di 17.00-20.00 wöch. (ab 25.20.) HG 2097 J. Kirchhoff
- 00 004 Ökologische Gemeinschaftsformen.
 Historische und gegenwärtige Versuche und Praktiken alternativer, natur- und menschengemäßer Lebensformen werden in ihren sozialen, wirtschaftlichen und Sinndimensionen betrachtet.
 SE Di 13.00-16.00 14täg. (ab 18.10.) ZIEG M. Hosang
- 00 005 WahrSein, FreiSein, MenschSein.
 Ausgewählte Gedanken aus Geschichte und Gegenwart zu scheinbar unzeitgemäßen Problemen: Gibt es Wahrheit? Macht Wahrheit frei? Ist Freiheit Bedingung für die Menschlichkeit? Ist Menschlichkeit Liebe?
 SE Mi 14.00-16.00 wöch. (ab 19.10.) ZIEG M. Hosang, M. Wende
- 00 006 Macht und Gesellschaft.
 Analyse und Auseinandersetzung mit Texten aus feministischen Macht- und Herrschaftsdiskussionen.
 SE Mi 16.00-20.00 14täg (ab 19.10.) HP 10 Chr. Eifler

00 007 Scham, Kultur, Geschlecht. Zur Phänomenologie eines Gefühls (D.E)
 Anhand von Schamphänomenen sollen verschiedene sozialphilosophische Methoden wie auch der Zusammenhang mit der Konstruktion von Geschlecht untersucht werden.
 SE Mi 08.45-12.00 14täg (ab 19.10.) HP 212 Chr. Eifler, H. Landweer

00 008 Überlebenspragmatikerinnen.

Betrachtet werden die Erfahrungen von Frauen in der Subsistenzwirtschaft.
 SE Do 13.00-16.00 14täg. (ab 20.10.) ZIEG Chr. Eifler

00 009 Der Körper, das unbekannte Universum.
 Über die Trennung von Geist und Körper, Körperweisheit, Körperseele, Körpersprache, Achtsamkeitsübungen.
 SE Do 18.00-20.00 wöch. (ab 20.10.) HUS 27 U. Haake

Zeichenerklärung: HUS 27 – Seminarraum in der Musemannstr. 27
 HG – Hauptgebäude
 HP – Seminargebäude am Hegelplatz, Clara-Zetkin-Straße 24
 ZIEG – Seminarraum in der Ziegelstraße 12 (Eingang über den Hof)

WOCHESENDVERANSTALTUNGEN:

12. - 13. November: Leben jenseits der Wörter - mit Sigrid Debruynne
 Wir diskutieren aufgrund von Filmen über das einzigartige 20jährige Experiment des französischen Schriftstellers Deligny und seines Kreises, mit autistischen Kindern zu leben, nichttherapeutisch und nach deren Gusto. Wie arbeiten Natur und menschliche Natur in einem sozialen Raum zusammen, der nicht oder kaum durch Sprache vorbesetzt ist? Beginn 10 Uhr, Raum 1072 im HUB-Hauptgebäude; Flugblatt und Liste liegen aus).

13. - 19. Dezember: „Wer bin ich?“: Enlightenment Intensive - mit Karin Reese.
 Diese streng strukturierte spirituelle Übung zielt auf die Stelle in uns, in der wir das Ich überschreiten. Diesmal im Johannesshof im Schwarzwälder Herrschried (bitte schnelle Entscheidung und Anmeldung, ausführliche Information liegt aus).

Ort und Anmeldung folgender zwei Veranstaltungen: LebensGut, 02627 Pomnitz

11. - 13. November: Geheimnisse der Lebensenergie - mit Thomas Harms.
 Ein Seminar zu Leben und Werk Wilhelm Reichs: Triebunterdrückung; Charakter- und Körperpanzer. Die Selbstorganisation des Lebendigen. Kinder der Zukunft. Mit Übungen zur Wahrnehmung der Lebensenergie.

25. - 27. März 1995: Was heißt denn „LebensGut“? - mit Rudolf Bahro.
 Subsistenz als menschlicher Entfaltungsraum und Kulturperspektive.

Konzeption zum Wintersemester 94/95

Das Angebot konzentriert sich auf das Nachsinnen über eine naturversöhnte Subjektivität. Ich nehme an, daß es ohne ein neues Grundverhältnis zwischen Mensch und Erde keine naturverträgliche Ordnung gibt. Die Hauptvorlesung und das Seminar dazu dienen der Annäherung an ein Naturverständnis jenseits des "modernen", und an eine adäquate Grundeinstellung auf den Naturbegriff selbst.

Die zweite Vorlesung (Jochen Kirchhoff) versucht von der anderen Seite, von der Frage nach dem Menschen her, dasselbe. Unter dem Aspekt des Erwachens (dem auch das neuerliche Enlightenment Intensive mit Karin Reese gewidmet ist), geht auch das eine Seminar von Maik Hosang in diese philosophisch anthropologische Richtung.

Uwe Haakes Seminar umgreift von der Körperlichkeit aus den Rahmen beider Vorlesungen. Auch das Wochenendseminar über Delignys Erfahrungen aus dem sprachlosen Umgang mit autistischen Kindern dreht sich um die natürliche Verankerung des menschlichen Geistes.

Die Seminare von Christine Eifler, etwas breiter gefächert - und leider nur noch für dieses Semester dabei - gehen von der ökofeministischen Perspektive aus. Wie auch bei Maik Hosang liegt bei ihr ein Schwerpunkt auf der Subsistenz bzw. bei entsprechenden Gemeinschaftsformen (dazu auch mein Seminar in den Semesterferien im LebensGut Pommritz).

*

Gegenwärtig bewirbt sich eine "Naturgesetzpartei" - ist das, einmal abgesehen vom Wer? und Wie? - die Lösung? Es klingt um so befremdlicher, als etwas Wahres mitschwingt, das sich so aber schwerlich fassen läßt... Doch haben wir vor lauter Verwirrung schon über den *Naturbegriff* zunächst kein verbindliches Kriterium, uns so oder so seriös damit auseinanderzusetzen. Was heißt denn Naturgesetz (zumal hier wohl die sogenannten "ehernen" Gesetze im Sinne hiesiger Wissenschaft nicht unbedingt gemeint sind)? Was heißt "Natur als Politik"? Steckt doch schon viel *Geschichte* dahinter, daß wir einen Naturbegriff haben, mit dem wir uns etwas gegenüberstellen! Wer archaisch eins mit seiner Umgebung ist, macht gar kein Wort für das, wovon er oder sie sich gar nicht abgetrennt fühlt.

Demnach müssen wir uns - Vorlesung von Helmut Thielen - zuerst über den Filter klar sein, der unser Menschen- und Gesellschaftsbild für den Bezug aufs Universum, auf den Kosmos, auf die Natur, auf die Erde darstellt (für viele von uns betrifft das nicht zuletzt auch den eher gewohnten als reflektierten marxistischen Zugang, der die menschliche Natur am liebsten gar nicht über den sozialisierten Aspekt hinaus, d.h. der sie überhaupt nicht wirklich als Natur gelten ließ). Überwindung also der allgemeinen und besonderen Vorurteilshaftigkeit. Es gibt eben jenseits aller Theorie ein von weither *praktiziertes* Naturverständnis, und das ist beim Städter anders als beim Bauern, beim Bauern anders als bei Sammlerin und Jäger. Ein und derselben Gegebenheit Natur gegenüber sind da teils diametral verschiedene Verständnisse in kulturelle Formen geronnen. Und diese Voraussetzungen sind mindestens indirekt in viele

andere Haltungen respektive Begriffe eingegangen, über die sie Wirkung machen - so daß der Naturbegriff, und bleibe er ganz unartikuliert, dennoch in ihnen aufgesucht werden muß. Sonst täuscht er.

Andererseits: Wieviel hängt - außer für uns selber - wirklich von dem *Begriff* ab, den wir uns bewußt oder unbewußt zurechtlegen? Ist er nicht vor allem *Folge* anderer Selbstverständlichkeiten "europäischer Kosmologie" (im Sinne Galtungs)? Haben wir nördlichen Weißen nicht schon abgewandt vom Weltgeheimnis gelebt, als wir noch Bauern waren und an "Natur" nicht dachten? Womöglich geht es gerade um die *Abschaffung* bzw. *Nichtanwendung* des Naturbegriffs, wenn wir die Natur, wenn wir die Erde "in *ihr* Wesen schonen" wollen? Vielleicht sehen wir uns, gut cartesianisch, in Wirklichkeit als "denkende Sache", und betrachten den Rest als "ausgedehnte"? Dann würde der *Wegfall* dieser Abstraktion erlauben, daß die Urelemente Feuer, Erde, Wasser, Luft, gar Äther wieder in unserer Seele zählen können! Und das könnte uns führen, wohin wir nicht oder nicht mehr wissen.

Wiedereingliederung oder Tod - das ist keine theoretische, sondern die reale Alternative, die ihrerseits eine Entscheidung zwischen verschiedenen Grundmustern sozialer Organisation verlangt. Weniger als ein adäquates, kaum durch individuelle und soziale Sonderinteressen verzerrtes Naturverständnis wird da nicht hinführen. Und das ist nicht genug: Nur eine andere Wahrnehmungsweise, eine nicht mehr primär von Vernutzung gelenkte, kann ihm auch Leben einhauchen. Vorlesungen im Saale können nur darauf hinweisen.

Dennoch kann schon das Wissen, *wie* das Naturproblem der Moderne gebaut, wie es verursacht und verankert ist, hilfreich sein. Wie oft vexiert allein schon das Wort "natürlich", wenn es heute in irgendeinem Diskurs aufkommt? Meint es für einen beliebigen Bezug bloß: "Das versteht sich von selbst" (so daß man es besser durch "selbstverständlich" ersetzte)? Steht es für "organisch geworden" (versus "mechanisch gemacht")? Oder meint es "naturwüchsig" (versus "bewußt vom Menschen geschaffen")? Heißt es: "Nicht künstlich"? Oder: "Nicht menschlich"? Oder: "Nicht gesellschaftlich"? Oder etwa gerade "vernünftig"?

Nach "Natur" statt nach "Umwelt" zu fragen - um überhaupt "kausal" an unser Dilemma herandenken zu können - ist erst der Anfang. Denn es gibt diese Verschachtelung von Naturbegriffen: Universum - Kosmos - Natur - irdische Natur - Nicht-Mensch - Nicht-Gesellschaft. Aber was passiert uns, wenn wir der Engführung bloß realistisch folgen, ohne sie auch wieder aufzuheben? Sind wir doch womöglich schon ab "Kosmos" *gegenüber*, d.h. wir folgen auch kritisch noch dem fundamentalen Dualismus, halten uns weiter aus dem Naturzusammenhang heraus, *bleiben* ihm "konstruktiv(istisch)" opponiert.

Das sucht der "weite" Naturbegriff Claudia von Werlhofs zu vermeiden, der auch in menschlichen Verhältnissen überall dort "Natur" feststellt, wo sie sich nicht auf Wirkungen des gesellschaftlichen Machtkomplexes reduzieren, d.h. wo der moderne Abstraktionismus von Wissenschaft, Technik, Kapital und Staat nicht bis auf den Grund durchschlägt, sondern sich ihm Fremdes zum Objekt macht. Es ist bei ihr gewissermaßen alles Natur, freilich oft auf "bloße Natur" reduziert: nämlich alles nicht auf menschlichen Machtwillen rückführbare

Seiende, darunter alles kolonial Ausgebeutete auch. Oder umgekehrt: Natur ist, was das kapitalistische Patriarchat ausbeutet. Nur diese Struktur selbst wäre - Nicht-Natur. (Bleibt da nicht immer noch ein Dualismus - als wäre der Machtkomplex nicht seinerseits "naturwüchsig", d.h. letztlich "unbewußt", in seiner Bösartigkeit dennoch "unwissende" Äußerung von - unmittelbar menschlicher, letztlich allumfassender - Natur. Leider kommt Claudia von Werlhof nicht - sie will nicht soviel springen; so werde ich sie darstellen.)

Der Zusammenhang "guten" Regierens sodann ist, nach dem Dau De Dsching, "dem Dau zu folgen". Es ginge darum, von dem natürlichen Ganzen her ins Gesellschaftliche als ins Besondere und Teilhafte abzuleiten, über das Bindeglied "Menschliche Natur", und noch einmal "Reine menschliche Natur". Gesellschaft als Sonderfall von Natur. Jedenfalls macht es einen erheblichen Unterschied, ob ich "anthropisch" beginne, d.h. von der Besonderheit der menschlichen Existenz (als "kosmischem Zweck" sozusagen) ausgehe - oder ob ich bei ihr (als jedenfalls zuletzt Herausgefaltetem) ende. Nur im letzteren Falle kommt überhaupt eine Chance, "zweite Natur" an "erste" rückzubinden, ins Blickfeld. Und es wird klar, daß lokale Zusammenhänge und kleine Lebenskreise das am ehesten naturverträgliche gesellschaftliche Gewebe bilden. (Aber das Ableiten setzt ein vielleicht gar nicht erlaubtes Konzept von "erster Natur", das "unmögliche" Benennen des Dau voraus. Hier heißt es behutsam sein, hier nur hat die Angst vor totalitärer Reglementierung einen rationalen Kern.)

Alle reden von Umwelt, und es geschieht nichts Bewahrendes. Überall gibt es den aus der Praxis der ökologischen Krise zugespitzten Rekurs auf "Natur". Aber "Natur als Politik" ist strittiger denn je: Wird die "Natur", wird das "Diktat des irdischen Gleichgewichts" unter den gegebenen Bedingungen nicht dafür erhalten, gerade jene Machtstrukturen zu verstärken, die die stärkste Ursache der Weltzerstörung sind? Insofern ist es der Zweck dieser Vorlesungsreihe, erst einmal anzunähern, was denn "Natur", was denn "Kosmos" als normative Instanz bedeuten kann, was auf der Verbindungslinie von dort zum Politischen andrängt, wenn es um Weltbewahrung statt um "ökologischen" Weltbürgerkrieg geht. Umgekehrt wird sich zeigen, daß es ganz bestimmte, und zwar absolut "naturlose" Begriffe von Natur und vom Menschen sind, die den Zusammenhang zwischen Natur und Politik erst als furchtbaren konstituieren. Ist einmal erfahren, daß Mensch und Kosmos, Geist und Natur nur *unsere* Unterscheidungen im All-Einen sind, so wird es unwahrscheinlich, daß von *dort* hereinwirkt, was uns *hier* in unsern Städten die Freiheiten verkürzt.

Freilich, wie die Todesspirale ansteigt, wächst zugleich die totalitäre Tendenz des zivilisatorischen Apparats. Sein Machtgefälle ist geradezu die Form, in der sich die Katastrophe zuspitzt. So ist die Methode, "Haltet den Dieb!" zu rufen, um diese Tendenz ausgerechnet der Ökologiebewegung, dem ökologischen Denken anzuhängen, inzwischen mehr als eine Mode. Vermittelt über das Wörtchen "total" wird "ganzheitlich" in "totalitär" übersetzt. Hier wirkt der stärkste psychische Abwehrmechanismus des untergehenden Weltzustands.

Die Angst, die die Fortführung unserer unhaltbaren Lebensweise und Individualitätsform mit sich bringt, wird in den Schutz ihrer Ursachen, ja ihres Bodensatzes umgemünzt. Das Nes-

susheind, mit dem sich der Gesellschaftskörper überzieht, droht wahrhaftig nicht von dem neuen Naturalismus der Ökologen, sondern ist der kehrseitige Ausdruck der Naturvernutzung, die aus unserer Seinsvergessenheit folgt. Aber neulich las ich wieder einen Theologen, der verdächtige Albert Schweitzers "Ehrfurcht vor dem Leben", sie wolle den Menschen dem Wurm opfern. Als rückte nicht indessen, unter welcher Verfassung auch immer, die Ordnung des Notstands vor, als zöge nicht das Verwalten der Restbestände den Kreis um jedes Einzelleben enger. Wer dem Problem der Kehre keinen bewußten politischen Ausdruck geben oder dies sogar direkt verhindern will, hilft noch beim Zusammenziehen der Knoten.

Soviel zur ganzen Reihe und zu ihrem I. Abschnitt. Was ihren II. angeht: Vordergründig ist der Zweck des Ganzen "Bewahrung der Natur als der Lebensgrundlage für den Menschen". Braucht es dazu die Frage nach der Wirklichkeit des Geistes, gar nach "Weltseele"? Nach meiner Ansicht deshalb, weil nichts mehr zu retten ist, wenn wir uns der ökologischen Krise auch nur wieder utilitaristisch stellen. Gewiß, diese "Lebensgrundlage für uns" ist weitestgehend mit den Existenzbedingungen allen pflanzlichen und tierischen Lebens überhaupt identisch (so daß der anthropozentrische und materialistische Akzent unseres Selbsterhaltungsinteresses, der sich bis in die Weltbewahrungsabsicht hinein äußert, zunächst kein Problem sein muß, wenn wir nur weit genug denken). Aber empirisch führt uns das erst einmal zu einer Politik der Lebens-Mittel-Marken, nicht zum "Einwohnen eines Platzes", der zugleich wieder Zugang zum ganzen Kosmos der Existenz wäre.

Die drei mittleren Vorlesungen im II. Abschnitt (Kirchhoff, Plichta, Makowski) bilden eine Einheit. Ihr Fokus ist eben die Frage nach der Wirklichkeit des Geistes... Wie Aurobindo sagte, treibt in der Aufklärung immer die Frage: "Wie soll ich wissen, daß das betreffende Buch wirklich sein Wort ist, oder daß er seinen Willen überhaupt je Menschen kund gab?" Anscheinend gibt es da mindestens neue Indizien, damit eine Möglichkeit des Vertrauens, daß es gerade nicht auf uns allein ankommt. Sonst nämlich wären wir verloren. Paradox genug, daß dies wiederkommt: Aus Gnade können wir gerettet werden. Den Kontrapunkt am Ende dieses II. Abschnitts setzt Elga Sorge.

Der III. Teil führt in das Thema der sozialen Kosmologien (Mythologien) ein, und zwar für diesmal erst in seiner allgemeinen Form. Nur die europäische Kosmologie wird schon einmal exemplifiziert (von Jochen Kirchhoff an der Naturwissenschaft, und auch in meinem Seminar). Sie soll dann im Sommersemester 1995 im Mittelpunkt stehen (da will ich insbesondere herausarbeiten, wie ihre Konsequenzen ihren ursprünglich tragenden Lebensgrund zerstören - so daß sich die lebendigen Wesenskräfte nur retten können, indem sie "dionysisch" den Panzer abwerfen, ehe sie ein neues Engagement suchen. Die letzte Vorlesung zeigt schon im Titel an, daß es "kosmologisch", "mythologisch" nicht um Wiederverdampfung, sondern um endliche "Vernünftigung" unseres Naturverhältnisses geht. Um Intuition für seine vernünftige Wiedereinrichtung. Vernatürlichung der Kultur verlangt die Versöhnung der Vernunft mit der Natur, eben die Rückbindung der Subjektivität ans Leben, ihre Wiederverwurzelung im Elementarischen - und deshalb etwas der Art, wie es Hegel, Hölderlin und Schelling in ihrer Jugend vorschwebte als "eine neue Mythologie der Vernunft".

Literatur zur Bahro-Vorlesung 'Mensch und Kosmos, Geist und Natur' im Winter 94/95

- Amery, Carl: Natur als Politik. Die ökologische Chance des Menschen, Rowohlt-Verlag, Reinbek 1980
- Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben, Piper Verlag München und Zürich 1981, 1983
- Bahro, Rudolf: Probleme und Perspektiven der allgemeinen Emanzipation heute. S. 265ff in: Die Alternative, Bund Verlag/ EVA Köln/ Frankfurt 1977 ff, Tribüne Verlag Berlin 1990
- Bahro, Rudolf: Logik der Rettung, Stuttgart 1987 und Berlin 1990
- Bahro, Rudolf: Rückkehr. In-Weltkrise als Ursprung der Weltzerstörung, Altis-Verlag Berlin 1991. Horizonte-Verlag, Frankfurt/M 1991
- Bateson, Gregory: Ökologie des Geistes, Suhrkamp Verlag Frankfurt/M, 5. Aufl. 1983
- Birnbacher, Dieter (Hrsg.): Ökologie und Ethik. Reclam jun. Stuttgart 1980
- Bloch, Ernst: Naturrecht und menschliche Würde. suhrkamp tb wissenschaft 555, Frankfurt 1961 u. 1991
- Blumrich, Josef F.: Kaskara und die sieben Welten. Die Geschichte der Menschheit in der Überlieferung der Hopi-Indianer. Knauer tb 1985
- Bookchin, Murray: Die Ökologie der Freiheit, Weinheim, Basel 1985
- Campbell, Joseph: Mythologie der Urvölker (Die Masken Gottes, Band I) Sphinx Verlag Basel 1991
- Duerr, Hans Peter: Traumzeit. Über die Grenze zwischen Wildnis und Zivilisation. Syndikat 1978 ff
- Duerr, Hans Peter: Edna oder die Liebe zum Leben. Suhrkamp Verlag Frankfurt 1984
- Duerr, Hans Peter (Hrsg.): Sehnsucht nach dem Ursprung. Zu Mircea Eliade. Syndikat Frankfurt/M 1983
- Eberhard, Kurt: Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie. Geschichte und Praxis der konkurrierenden Erkenntniswege, Kohlhammer Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1987
- Eliade Mircea: Kosmos und Geschichte. Der Mythos der ewigen Wiederkehr, Frankfurt 1984
- Frank, Manfred: Der kommende Gott, Vorlesungen über die Neue Mythologie, I Teil. suhrkamp tb 1982
- Frank, Manfred: Gott im Exil, Vorlesungen über die Neue Mythologie, II. Teil. suhrkamp tb 1988
- Goethes Anschauen der Welt. Schriften und Maximen zur wissenschaftlichen Methode. Zusammenge stellt und mit einem Nachwort von Ekkehart Krippendorff, Insel Verlag Frankfurt/M und Leipzig 1994
- Gruber, Elmar: Tranceformation. Schamanismus und die Auflösung der Ordnung. Sphinx V. Basel 1982
- Heidegger, Martin: Wozu Dichter? S. 265ff in: Holzwege, Klostermann, Frankfurt/M 1950... 1980
- Hölderlin: Die Empedokles-Dichtungen und -Materialien (aus einer Gesamtausgabe)
- Jantsch, Erich: Die Selbstorganisation des Universums. Vom Urknall zum menschlichen Geist. Hanser Verlag München, Wien 1979
- Klages, Ludwig: Mensch und Erde, Jena 1920, 1926, 1929
- Klages, Ludwig: Vom kosmogonischen Eros, Jena 1921, 1925, 1930
- La Chapelle, Dolores: Weisheit der Erde. Eine spirituelle Ökologie. Neue Erde. Saarbrücken 1990
- La Chapelle, Dolores: Geheiligt Land - geheiligte Sexualität, Neue Erde. Saarbrücken 1990
- Laudse: Daudedsching, aus dem Chin. übers. und herausgeg. von Ernst Schwarz. Leipzig 1970 ff
- Mayer-Tasch, Peter Cornelius (Hrsg.): Natur denken. Eine Genealogie der ökologischen Idee. Texte und Kommentare. Band I und Band II, Fischer Verlag Frankfurt/M 1991
- Müller, Werner: Indianische Welterfahrung, Verlag Klett-Cotta, 5. Aufl. 1992
- Odum, Eugene, P.: Grundlagen der Ökologie in 2 Bänden, Georg Thieme Verl. Stuttgart, New York 1980
- Plichta, Peter: Das Primzahlkreuz. Band I und II. Quadropol Verlag, Düsseldorf 1991
- Scheler, Max: Die Stellung des Menschen im Kosmos. 12. Aufl. Bouvier-Verlag Bonn 1991
- Strauss, Leo: Naturrecht und Geschichte, suhrkamp tb wissenschaft 216, Frankfurt 1977 u. 1989, Hierin Vorwort, Einleitung und I. Abschnitt Naturrecht und historische Denkweise
- Teilhard de Chardin, Pierre: Der Mensch im Kosmos, Union-Verlag, Berlin 1959
- Weinstock, Heinrich: Die Tragödie des Humanismus. Wahrheit und Trug im abendländischen Menschenbild, Aula-Verlag Wiesbaden 1953... 5. Aufl. 1989
- Weizsäcker, Carl Friedrich von: Materie und Bewußtsein, S. 312ff in: Die Einheit der Natur, Hanser Verlag München 1971
- Werlhof, Claudia von: Männliche Natur und Künstliches Geschlecht. Texte zur Erkenntniskrise der Moderne, Wiener Frauenverlag 1991

Jochen Kirchhoff

Was ist der Mensch? Teil II

Zur Grundlegung einer neuen Anthropologie in der ökologischen Krise

25. 10. *Wozu Philosophie in dürftiger Zeit? Was bringt es, den Menschen in der ökologischen Krise neu zu denken? Einführung in die Semesterthematik.*
01. 11. *Wer bin ich? Ich - Selbst - Identität. Ebenen und Stufen der Selbstwahrnehmung.*
08. 11. *Zeitverfallenheit und Zeitüberwindung. Vom Paradox des Zeitwesens Mensch.*
15. 11. *Weltflucht und Weltverneinung: "Was bedeuten asketische Ideale?" (Nietzsche) Gedanken zu einer anthropologischen Möglichkeit.*
22. 11. *Buddhaschaft und Bodhisattva-Idee: Zur Anthropologie des tibetischen Buddhismus. (Gastvortrag von H e l m u t U h l i g)*
29. 11. *Verwandlung und Individuation: Der Mensch auf dem Wege zu sich selbst und über sich hinaus. Die Anthropologie der Selbstüberschreitung.*
06. 12. *Menschen und Götter: Zur Bewußtseinsgeschichte eines unausgeschöpften Verhältnisses. - Vom Dialog zum Verstummen.*
13. 12. *Gipfelerfahrungen. - Vom Extremismus des Schöpferischen. Zum anthropologischen Sinn des Geniebegriffs.*
10. 01. *Von der Nacht- und Sternenseite der menschlichen Existenz: Kosmische Mythologien und Traumwelten.*
17. 01. *Der Mensch als Hörender. Wider die Dominanz des Bloß-Sehens. Mensch - Musik - Kosmos.*
24. 01. *Ekstasen des Untergangs: Bewußtseinsgeschichtliches zu Apokalyptik und Eschatologie.*
31. 01. *Neuer Mensch und Neue Erde. Utopie und Katzenjammer einer offenbar unzerstörbaren Vision. Abschlußcolloquium.*

Dienstags 18-21 Uhr - Hörsaal 2097 im Hauptgebäude der HUB

1. Sept. 1988 - Hannah geboren
 22. Mai 1989 - Tomi geboren
 Dec. 1989 - beschloss in der DDR Vorlesungsrat zu sein
 Som 1990 - Urlaub in der Türkei
 8.11.1990 - 1. Vorlesung in Berlin

Briefe an Jan Suche die Liebe (Hollmer nach mir in der Vorlesung u bleibt der Kontakt in Wachenheim?)
 Silberker Kolonialist bei in Pola
 Christl. Gemeinde Vortrag Lehman Hollmer kommt mit bezieht auf mal die Zeit was ich als er über seine

- Wiederholt Oberer - Praktikum, Schenke
 - auch bei Hollmer, auch bei Alex Schow
 - in Widen bei Jan, Suche die geht zu "Katholisch"
 Jan 1990 - Suche die geht zu Hollmer
 Feb. 1991 - allem bekannt ob Abschied Brief Hollmer
 März 1991 - bei der ganzen Meise unter Grund Suche = Tomi, Dolly, wadi, Gschelke, gelbe

April 1991 - neue Vorlesungsreihe
 - ich gehe zum Seminar in die Oberlehre
 - treffen erst da "Große Blende"
 - beim Seminar Suche die wenn es kann ist immer auf der Wiese
 - Gespräch mit Hollmer und Gladys: "Ich finde wenn sie swasche ist"
 - Kopf-Seminar: ich bei die niedrig, die dorthin will
 - Ausbidosen: ich treffen erst Jan
 - ich die "Große Blende" Hunt bei Tomi in Jan
 - große Depression
 - Oberer Brief von Arbeit, das sei mit mir in der Urlaub will
 - 2. Teil. Bestimmungstube bei Stahr: versuche die Arbeit zu überlegen
 - Begabung mit der Kunst
 - habe ich den Richter See: immer noch in Meisnars gut

- Volkner schreibt mir mit der Bleistift bei
- Hopper Praktikum auf, das er mich lobt!
- ich besuche Schauspielerei zu hoch, Suche Klein-
- ungenutzt
- Gaffe Postmal Mike bei Elge Lage; mir
- liegt wie sei nicht positiv
- Gespräch über Postkarte mit der Frau: "Sei
- und der gute Mensch"
- über das ganze Semester langames "Sei" sa zu
- dabei auch die "Sei" vom "Lieber"
- geht in die Park und besuche regelmäßig
- Familie, Frau, David, Miksche - und noch
- auch über Depression
- Frau - Richterberg - Besuch mit Dienstag
- spreche noch länger mit Michael u. Alex
- Auf: immer noch Herdeniker Hollner kommt nicht mehr
- Rollschuhfahren in Tübingen sehr das er geht, weil viele
- "alte" Konzepte in Tübingen, hat oft die Luft im Hals
- kaufe mir das Paket
- mit dem Walker
- Hollner

Juli 91 - spreche mich mit Karla a

- geht - Buch Kopf in Berlin

- geht mit Michael in die Stadt

- Gespräch mit Anja an Volkner "Pfechtig"

Januar 91 - Jakob: "Sei offen mit mir" habe über

Ergebnis, das ich ihr angeregt habe

- ich bekomme Salmonell Giftig, kom für

Chemie

April 91 - Trau keine gelauf, Gaber Seminar, Ralf mit

Gespräch mit Anja u. des

Musikseminar an Hochschule

Tagbuch - Aufzeichnung beginnt

Kochhoff - Vorbereitung - Dursttag: abends

Volkner - Neurophysiologie: Punkte für das

die auf die Schwäche fällt

- bringe Mike nach seiner Klausur

- Physikalische Vorlesung: Ich fliehe aus der Hinsicht
wobei Beck den Fall mit Volkmann u. Jans

Dec. 91-

Weg in der Arena der "Grosse Platte" so hoch das
ich nicht an der Stelle
mit Dietrich besichtigt dies ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
beendet mir die Nacht für ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}

in Nov. 91

- Gehen Sieh, Sylvester bei zwei Tagen ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
Einen Tag dort ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
Einen Tag nach ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}

Jan 92

- lasse Volkmann an mir vor meine ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- Treibe bei Jans Gespräch mit Stoffe ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
nach ist ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}

April 92

- 12. April: Gotha -> Seminar an ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- Reich ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}

7. Juli

- Besuche ich ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}

12. Juli '92

- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}
- ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste} ^{Wichtigste}

20. Juli

25. Juli

10. Juli : Ballnacht

- Phy. Thesi Prof. → an Jura, Freitag
Kontakt mit Trudla in Saar

Obble 92

- Seminar für die Flusswasserstr. für Land und
- Volker kommt in die Diskothek zu mir
und fragt mich ob ich in der Gruppe
- Landratspraktikum mit 7 Studenten

8.11.92

Geld von Annale mit Peter Staat

- keine Trudla mit, findet mich unheimlich

Jan '93
(21)

- ich breche mir ab 'Tupf, Robbe. Jura
Jura Biologie, Heide Gathe - Heide hat
in Flecken
- Knochenpfl. - Kersti Beal, Kayl und
Haller
- habe bei Jura mit ab Tupf an Kayl

Apr 93

- treffe Jura nochmal, geht in die Kneipe

10.5.93

- Trudla Schenke am Seminar
- mit Volker in Theater (Kulturnest)

24.5.93

- Diele Dora soll gehen
Poma Kultur
in Stromerbach mit Dora

- keine Jura u. Jura mit

- keine plant in Keller bei der Wohnung

- Streit mit ihm über das Gebiet
2 Juni 93 - Trudla Geburtstag bei mir ab
- Biologie - Ingrid Praliner u. Ekkehard

2 Juni 93

- hier mit Volker zusammen treffe mich
abt, es geht so gut zu der Zeit
- keine neue Wohnung kommt mit Jura
- Postkarte - Zweck d. Lisa ist
- fragt von der Volker Wohnung
- alle - am See
- habe zu ihm
- Streit mit Trudla

Sept '93 - fahre nach Kassel
Okt '93 - fahre nach Kassel bei Arosenich - Kassel
fahre mit ihm nach Gassel, dabei an
Kasseler, Kasseler, Kasseler mit Druck
- Juni - Doel fahre über

- gabe ein von Kassel
fahre Kassel, Kassel, Kassel
Nov '93 - Gute Geburtstags, Kassel, Kassel
- Kassel, Kassel, Kassel, Kassel
Kassel mit Kassel

Dec. '93 Kassel, Kassel
Jan '94 - Kassel, Kassel, Kassel
- bei Petra Kassel, Kassel, Kassel
Kassel, Kassel, Kassel, Kassel

April '94 - Kassel, Kassel, Kassel
- Juni u. Juli gabe nicht Kassel
- ganze Kassel, Kassel, Kassel
- Kassel, Kassel, Kassel, Kassel

2. Juni '94 - Kassel, Kassel, Kassel
Kassel, Kassel, Kassel, Kassel

20. Juni '94 - Kassel, Kassel, Kassel
Kassel, Kassel, Kassel, Kassel

Juni '94 - Kassel, Kassel, Kassel
Kassel, Kassel, Kassel, Kassel

Ok. '94 - Kassel, Kassel, Kassel
- fahre über Kassel, Kassel, Kassel
- Kassel, Kassel, Kassel, Kassel
- ab Juni Kassel, Kassel, Kassel
Kassel, Kassel

Nov. '94 - Gute Kassel, Kassel, Kassel
Kassel, Kassel, Kassel, Kassel

22. Nov. '94 - Kassel, Kassel, Kassel
Jan. '95 - Kassel, Kassel, Kassel
- fahre über Kassel, Kassel, Kassel

Eine Rede
vor Managern der europäi-
schen Chemiewirtschaft,
Februar 88 in Zürich gehalten.

Rudolf Bahro

THE CONCERN FOR THE ENVIRONMENT - MORE EXTERNAL CONTROLS ?

I.

Soll die Herausforderung, vor die sich die chemische Industrie gestellt sieht, nachdem sie sie selbst geschaffen hat, in einer konventionellen Debatte über mehr oder weniger unternehmerische Autonomie, über mehr Markt oder mehr Staat weggearbeitet werden?

Das geht nicht mehr auf, obwohl Sie für diese drei Tage damit über die Runden kommen könnten. Übrigens teile ich in dem eben erwähnten, untergeordneten Punkt die Idee des deutschen ordoliberalen CDU-Vor- und Querdenkers Kurt Biedenkopf (siehe sein Werk "Die neue Sicht der Dinge", das von den Adressaten in Wirtschaft und Politik viel zu wenig zur Kenntnis genommen worden ist), daß es vor allem auf eine politökonomische Globalsteuerung des Umweltschutzes ankäme. Die würde der Industrie also die Initiative für einen Wettlauf um die relativ geringste Störung des Naturgleichgewichts überlassen, müßte sie ihr aber zugleich auch aufzwingen. Es müßte sehr teuer werden, es bei Flickwerk zu belassen. Es müßte teurer werden, verheerende Investitionen noch schnell amortisieren zu wollen, als sie vorzeitig abzuschreiben. Deshalb müßte so eine Globalsteuerung nicht über "zulässige Höchstwerte" regeln - wo auch Biedenkopf noch verhält -, sondern sie müßte jeden Ressourcenverbrauch und jede Umweltbelastung von Null an progressiv besteuern. Stellen Sie sich vor, Sie müßten die millionste Kilowattstunde weitaus teurer bezahlen als die tausendste! Ich bin dafür, soviel politischen Druck in der Öffentlichkeit zu organisieren, daß Sie sich das gefallen lassen müssen. Und falls Sie das industriefeindlich finden, muß öffentlich auch noch viel stärker klargestellt werden, wie menschenfeindlich, lebensfeindlich die bisherige Praxis ist. Sie müssen selbst ein Interesse haben, aus so einer unerfreulichen Alternative ^{in sie} heraus oder vielmehr gar nicht erst hineinzukommen.

Jedoch bedeutet "Umweltschutz" selbst in diesem relativ radikalen Sinne noch immer nicht den Ausbruch aus dem strukturellen Dilemma, in dem wir uns industriell bewegen. Der Physiker und Ökonom Nicolas Georgescu-Roegen hat gezeigt, Ökonomie steht insofern in einem grundlegenden und unvermeidlichen Gegensatz zur Ökologie, als industrielle Produktion auf jeden Fall Entropie vermehrt: Volles Recycling ist bekanntlich unmöglich, und andererseits ist die Erde eben begrenzt. Wir verkürzen gegenwärtig, auch falls wir nicht auf die zu befürchtende Totalkatastrophe zusteuern sollten, jedes Jahr die ^{mögliche} Lebensdauer des Menschen auf diesem Planeten um wenigstens eine ganze Generation.

Bisher heißt "Umweltschutz" sowieso selten mehr als daß wir, um Schaden zu vermeiden, noch mehr Material und Energie in den Prozeß hineinstecken, die Gesamtbelastung also noch vermehren. Wir setzen dem Industriesystem Filter auf, ein Stockwerk mehr. Der Kollaps kommt dann, während wir uns gerade wieder mal mit einer Umweltschutz-Investbilanz getröstet haben, um so heftiger.

"Umwelt" und "Umweltkrise" - die Worte täuschen offenbar in doppelter Hinsicht. Sie verdecken zum einen, es handelt sich um eine Krise "innen", nämlich um eine Krise der menschlichen Existenz und Zivilisation, von der wir uns ablenken, indem wir sie "außen"-benennen. Zum anderen heben die Worte Symptome hervor, während wir uns um die Tiefenstruktur der Phänomene, sozusagen um die Geologie der Selbstausrottung kümmern müßten, die wir betreiben. "Umweltkrise" verbirgt uns, daß wir eine ökologische Krise haben, d.h. eine Krise des Verhältnisses zwischen dem Menschen und seinem "Ökotoz", der ganzen belebten Erde, die wir Ökologen "Gaia" nennen. [Warum sehen wir diese ökologische Krise gar nicht? Sagen Sie nicht zu schnell: "Alles bekannt!" Deutschlands universellster Philosoph Georg Hegel mag uns daran erinnern: "Bekannt ist noch lange nicht erkannt." Wir sehen diese ökologische Krise deshalb nicht, weil wir unserer egozentrischen Verfassung nach niemals zuerst auf den Baum achten werden, der nicht mit uns konkurriert, sondern immer zuerst auf den Rivalen. Sehen Sie sich Ihr Konferenzprogramm an! Ein Napoleon wird niemals die Natur oder auch nur den Mitmenschen ausgiebig ins Auge fassen, stets die meiste Zeit den anderen Napoleon, um wenigstens die halbe Welt gegen ihn zusammenzuraffen.] Es sitzt sehr tief. Schon der athenische Stadtbürger Sokrates sagte vor eben diesem zivilisierten Hintergrund des Machtkampfs unter Menschen, vorzüglich Männern: "Bäume können mich nichts lehren." Ebenso beichtet der sozialistische Dichter Bertolt Brecht: "Und die Natur sah ich ohne Geduld." Interessieren Sie sich für Tiere? Dann denken Sie zuerst daran, daß Ihre Industrie vor allem die Geduld hat, sie zu Millionen und Millionen in barbarischen Tierversuchen zu beobachten und umzubringen, zum Wohle des Menschen als Krone der Schöpfung und zum Zwecke der Konkurrenz bei der Produktion von Profit und Prestige!

II.

Für die Welt als ganze läßt sich die Frage nach externen Kontrollen bekanntlich überhaupt nicht stellen. Und Selbstkontrolle ist auch der einzige organische, ist zugleich der einzig verlässliche und hinreichende Weg, die Stabilität eines Systems zu wahren. Wo von außen manipuliert werden muß, ist auf einen beschränkten Steuermann innen zu schließen.

Indem Sie anerkennen, daß überhaupt externe Kontrolle notwendig ist, gehen Sie offenbar bewußt von der Beschränktheit (nehmen Sie den Begriff nicht moralisch, sondern philosophisch) der Interessen aus, die die chemische Industrie regieren. Es sind Interessen eines Teilsystems, die aber die Tendenz haben, sich verdammt souverän zu setzen, weil sie soviel Macht und Masse auf die Waage bringen. Es geht, wie Sie ja mit dem Konferenzprogramm auch zugeben, nicht um das Wohl des Lebens auf der Erde oder wenigstens um das Wohl des Menschen (ja, ja, das versteht sich natürlich von selbst, nicht wahr, davon müssen wir doch nicht mehr reden!), nein, es geht um Wachstum und Profitabilität Ihres Industriezweigs. Und Sie selbst definieren sich auf diese Weise keineswegs als komplette menschliche Individuen, sondern als interessierte Funktionäre, die natürlich auch noch ein privates Interesse daran haben, daß der Zug nicht aus dem Gleis springt, wohin er auch führe.

Immerhin können wir uns sicherlich einigen, die chemische Industrie und die Industrie überhaupt hat nicht die Eigenschaft des Mikrokosmos, der das Ganze vertreten kann, sondern ist ein Teilsystem des Ganzen, und zwar bloß erst des sozialen Ganzen, daß seinerseits mit anthropozentrischer Blindheit geschlagen ist, seinerseits im Gegensatz zum Naturganzen konstituiert ist. Dieses soziale Ganze - zudem in sich selbst tief gespalten, ich sage nur Nord-Süd! - funktioniert wirklich nicht als Mikrokosmos der Gesamtnatur, sondern vielmehr als Parasit an ihr. Wir testen herostratisch, was die "Gaia" aushält.

Wie die Gesellschaft insgesamt, und insbesondere unsere weiße Gesellschaft einstiger Kreuz-, heutiger industrieller Beuteritter, zur Erde steht, dabei spielt nun rückwirkend eine besondere Rolle, daß die Industrie ihrerseits das soziale Ganze einseitig dominiert. Wir haben verhängnisvollerweise eine Wirtschafts-gesellschaft, d.h. die Funktion des Gesamtsystems Gesellschaft wird andauernd durch das hypertrophe Teilsystem Wirtschaft überdeterminiert. Das Interesse an der Multiplikation ^{von} Geld als Machtmittel beherrscht den sozialen Organismus. Es wirkt wie ein Herbizid, das die Pflanze tötet, indem es sie zu schnellem Längenwachstum treibt.

Die vielgerühmte Genialität des Marktes als Regulator regelt - wenn man ihn, selten genug, läßt - nur Proportionen innerhalb dieses prinzipiell expansionistischen, damit prinzipiell exterministischen, selbstmörderischen Prozesses. Sie wissen, Adam Smith hat die Unsichtbare Hand der Marktkräfte gepriesen. Ja, er hat dem Markt die Fähigkeit des Großen Steuermanns zuerkannt, die der mittelalterliche Mensch dem lieben Gott zuzudenken pflegte. Die Subjekte auf dem Markt hat er sozusagen nachträglich moralisch gerechtfertigt, weil am wachsenden Wohlstand für den immer ausgedehnteren Siebten Tag zu sehen war, was Gott über seine Schöpfung gesagt haben soll: Siehe, es war gut.

Der Konferenzplan unterstellt die chemische Industrie de facto als ein in sich selbst moralisches Subjekt, das dem kategorischen Imperativ des Gemeinwohls folgt. Nur unter dieser Bedingung nämlich muß er nicht fragen, ob es überhaupt weitergehen darf. In Wirklichkeit können Sie alle hier, zumal Sie nicht einmal als Vorstandsvorsitzer real die Herren auch nur dieses sozialen Teilbereichs Chemische Industrie wären, gar nicht verantworten, was beim MANAGING INTO THE FUTURE herauskommen wird. Sie wissen es gar nicht. Sie sind bereit, die Kaputtindustrialisierung der Welt billigend in Kauf zu nehmen, indem Sie diese Industrie managen. Natürlich verdrängen Sie gewöhnlich diese Realität und verteidigen sich noch mit überholten Phrasen, wonach die Wissenschaft schon das Unheil wieder einholen wird, das sie täglich erweitert reproduziert.

Ich will nicht im einzelnen mit Ihnen rechten, wieviel externe Kontrollen nun notwendig sind, um die chemische Industrie an die Überlebensbedingungen der Menschheit zurückzubinden. Schon auf den ersten Blick brauchte es dazu nicht so sehr mehr als vielmehr stärkeren Staat, nach dem das Volk denn auch bereits deutlich zu rufen begonnen hat. Dennoch ist gar nicht soviel Kontrolle staatlich installierbar, wie nötig wäre, um verfassungskonform Schaden von der Bevölkerung abzuwenden. Haben Sie doch selbst erst 60 Jahre nach Produktionsaufnahme erfahren, daß Formaldehyd Krebs erzeugt.

So fällt die Verantwortung letztlich dennoch auf Sie zurück, aber auf Sie persönlich, auf Sie als Menschen, die beruflich einer insgesamt problematisch gewordenen Beschäftigung nachgehen. Sie sind da gewiß nicht die einzigen, aber das Selbstausrottungspotential der chemischen Industrie ist besonders hoch.

III.

Die wissenschaftlich-industrielle Massenproduktion ist die Ursache dafür, daß wir uns weltweit die Urelemente Erde, Wasser, Luft und Feuer vergiften und daß wir unseren atmosphärischen Kokon für die kosmischen Strahlen öffnen. Zumindest in Deutschland genügt es inzwischen, einen SPIEGEL-Jahrgang durchzusehen, um alles zusammen zu haben: Wir kippen den Wärmehaushalt der Erde, wir werden uns das Wasser bis an die Mittelgebirge holen. Wir haben den Boden schon so versalzen und versäuert, daß die Experten 100 Jahre eine kurze Zeit finden, um den Wald wieder gedeihen zu lassen. Unsere industrieabhängige Landwirtschaft ist eine einzige Ökokatastrophe, und es sind zu allerletzt die Bauern schuld. Das agrochemische Geschäft der "Grünen Revolution" hat sich weltweit als Rückschlag erwiesen. Wenn wir das Artensterben aufhalten wollen, müssen wir nach einschlägigen Berechnungen unseren Kilowattumsatz pro Quadratkilometer (nur ein Indikator) um mindestens 90 Prozent zurücknehmen. Soll das Erdmagnet-

feld, das die kosmischen Teilchen um uns herumlenkt, nicht noch weiter nachlassen, muß die Grünmasse der Biosphäre wieder annähernd verdoppelt werden. Allein wegen der Ozonschicht muß sofort u.a. die ganze Polyurethan-Produktion eingestellt werden.

Niemand von Ihnen wird behaupten, daß es hier wirklich um gezielte Kleinkorrekturen geht. Es handelt sich letztlich nicht einmal um die Industrie, sondern um die Industriegesellschaft. So zeugt die Frage nach mehr oder weniger externen Kontrollen eigentlich für eine inadäquate Gesamtperspektive dieser Konferenzplanung. Sie lenkt vom Wesentlichen ab. Da diese Planung sicherlich von den besten Leuten gemacht worden ist - um so aufschlußreicher und herausfordernder! Wieviele von Ihnen halten eigentlich so eine Orientierung privat bereits für Nonsens?

Das Wesentliche ist industrielle Abrüstung, und zwar, wie wir aus dem Rüstungssektor wissen, einseitige Abrüstung. Die Überlegung, wer dann wohl in Südostasien oder anderswo aufkommen wird, muß entfallen. Es gilt, was der der CDU angehörende Fernsehjournalist Franz Alt zum militärischen Wettrüsten gesagt hat: "Einer muß anfangen, aufzuhören." Anstatt, beispielsweise, den Sowjets unsere hervorragende nukleare Sicherheit zu verkaufen, damit sie tiefer in ihren auch uns bedrohenden Tschernobylismus hineinmarschieren können, sind unsere Spitzenpositionen in "sicheren" Atomkraftwerken ein Grund mehr, sie zuerst abzuschalten.

Ist es so schwer, zu akzeptieren, daß unsere ganze Expedition seit der Renaissance eine falsche Phase mitführt? Mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt in der bisherigen Anlage, Grundrichtung und Massenkraft scheidet die Evolution des Menschen, scheidet die Evolution des Lebens auf der Erde. Wir benutzen unseren Geist, um uns materiell den möglichen guten Ausgang zu verstopfen. Ist es nicht an der Zeit, daß wir selbst nach dem Meister rufen, wir Zauberlehrlinge des Mehr, Schneller, Höher, Weiter?!

IV.

Solange wir die ökologische, d.h. die zivilisatorische Krise, die Krise des materialistisch befangenen Menschengestes bloß als Umweltkrise sehen, haben wir nicht verstanden, was die Uhr geschlagen hat. Wenn wir nichts tun als einige besonders auffällige spezifische Schadwirkungen propagandawirksam zu vermeiden, was werden wir ernten? Ein paar unliebsame dirigistische Maßnahmen und Umweltpolizeibesuche mehr, ausgehend von einem bürokratisch aufgeblasenen, aber politisch impotenten Nachtwächterstaat? Da wird es ein böses Erwachen geben! Wir werden eine von den wachsenden und sich summierenden Notständen auf den Plan gerufene Ökodiktatur erleben. Man wird, angetrieben durch drohende Massenkrawalle,

Ihre Hauptproduktionslinien stoppen, da Sie nicht beweisen können, daß sie unschädlich sind. Und es werden auf Annoncen "Chemiker in gehobener Position sucht aufbauende liebe Frau" keine Antworten mehr eingehen, wenn nicht gar Verwünschungen kommen.

Wie lange noch, und es werden alle wissen, daß es sich nicht um Dioxine handelt, sondern um die Kohlenwasserstoffe insgesamt? Und auch nicht um die Kohlenwasserstoffe, sondern um die chemische Massenproduktion überhaupt? Nämlich um die mindestens zehnmal zu hohe Grundlast, mit der wir industriell das planetarische Gleichgewicht stören! Uns ist die Sensibilität dafür verlorengegangen, was die alten Griechen Hybris nannten. Und die rächende Nemesis, die von weit harmloseren Verstößen als unseren herbeigerufen wurde, wollen wir partout auch nicht mehr kennen. Uns ist deutlich die Flammenschrift an der Wand erschienen, aber wir veranstalten hier dieses quasimilitärische Planspiel. Am ersten Tag, nämlich heute, spielen wir zunächst die Feindlage durch: welche Faktoren halten den Siegeszug der chemischen Massenproduktion auf? Naturreaktionen, Umweltschützer, neue Konkurrenten. Weitere Materialschlachten sind von vornherein einkalkuliert, lebenswerterweise bei gesenkten spezifischen Verbräuchen. Morgen wollen Sie dann die Ressourcen für den Gegenangriff Revue passieren lassen. Am dritten Tag geht es dann um das Kanaan, in dem der Eroberungszug ankommenssoll: die schöne hellgrüne, hellblaue, hellrote Zukunftswelt der sanften Chemie, in der Sie mit Massenproduktion Profit machen wollen wie eh und je. Und der Manager, was tut der? Nun, er managed die wunderbare Geldvermehrung. Die himmlische Langeweile ist nichts gegen soviel Phantasielosigkeit. Über die Punkte, die da übermorgen genannt sind, wird doch schon seit 20 Jahren immer wieder ungefähr dasselbe erzählt. Haben das nicht selbst die vorgesehenen Referenten lange satt? Wozu dann noch das Ritual?

V.

Ich mache Ihnen Vorschläge, wie wir die Konferenzzeit sinnvoll verbringen könnten:

Rest des Ersten Tages: Umfassender ad-hoc-Austausch über das Wesen der ökologischen Krise und über die wichtigsten Möglichkeiten, ihr zu begegnen - ohne vorschnelles Zurückkommen auf die besonderen Belange der chemischen Industrie. Ich stünde zur Verfügung, nicht nur über Logik der Selbstausrottung, sondern auch über Logik der Rettung zu sprechen.

Morgen ein Planspiel unter der Vorgabe, daß wir, die einen Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz, die anderen Vorstandsvorsitzer der BASF, die dritten - und eigentlich alle zusammen - künftige Selbstversorger im Umland sind. Vormittags hieße das: "Was wird aus Ludwigshafen, was wird aus der Pfalz, wenn wir die BASF abbauen, in eigener Initiative?" Nachmittags wäre dran:

"In welchen Schritten müssen wir dann vorgehen, natürlich auch psychologisch überlegt?"

Dies, wohlgemerkt, nicht für eine Pressekonferenz zwecks gezielter Ver-
ängstigung der Beschäftigten und der umwohnenden Bevölkerung, sondern im
Geiste von "positive Thinking": Die Umkehr ist machbar, Herr Nachbar (und
besonders: Frau Nachbarin)! Wer, wenn nicht Sie, kann das bringen?!

Selbstverständlich dürfen Sie die Frage einschließen, wie, wozu, in welchem
Umfang, bei welcher Verortung im neuen Gemeinwesen der Mensch weiterhin Che-
mie brauchen wird, wenn er in weitgehend selbstversorgerischen Gemeinshaf-
ten von, sage, 3000 Seelen lebt und nur die überschüssige Zeit in spezielle
Produkte für den Austausch steckt? "Chemiker" werden dann vielleicht weni-
ger gebraucht, aber viele Leute, die u.a. was von Chemie verstehen. So
für die meisten andern Fächer. Es mögen auch konviviale Werkzeuge genial
gesteuert sein. Das neue soziale Subjekt, die überlebensfähige Gemeinschaft
und Gesellschaft wird unter unser aller Mitwirkung Neubestimmen, was wir mit
unserem Wissen besseres als bisher anfangen können. Hochintelligente Klein-
produktion, die auch hochproduktiv ist - können Sie sich sowas vorstellen?

Deshalb übermorgen: Rundgespräch über das Generalthema "Was würde ich in eine
Heiratsannonce schreiben, wenn ich mich nicht mehr als Topmanager, Chefsekre-
tärin, Chemikerin, Physiker, Ingenieur, Betriebswirtschaftlerin usw. ver-
stünde? Bin ich als Mensch eigentlich mehr oder weniger denn als Funktionär
der Megamaschine in Ludwigshafen oder anderswo?"

Sie mögen lachen über diese Programmansätze. Aber ist es nicht lächerlicher
davon auszugehen, der an die 100000 Jahre alte homo sapiens sapiens hinge
unentrinnbar von den industriellen Errungenschaften und Strukturen ab, die
er in den letzten 150 Jahren selbst geschaffen hat? Sind wir ein für allemal
industrielle Götzendiener und müssen es bleiben?" Gerade Sie, wie Sie hier
versammelt sitzen, sind auch für ganz andere Perspektiven gut.

Ich bin 1935 in Bad Flinsberg im Isergebirge, also in Niederschlesien geboren.

Um meine biographischen Angaben mit der im Konferenz-Kontext aufschlußreichsten Information zu beginnen: Ich trug insbesondere in den sechziger Jahren in der DDR als überzeugter Kommunist das "Chemieprogramm" der Partei mit, das auf den einigermaßen aussichtslosen Wettlauf von Leuna und Buna mit der BASF, mit den Farbwerken Hoechst, mit Bayer usw. angelegt war. Die Losung hieß:

"Chemie bringt Brot, Wohlstand und Schönheit."

Das lernte ich erst während meiner zehnjährigen Industrietätigkeit anders sehen, auch aufgrund der Signale des Club of Rome, die mich zuerst auf dem Umweg über sowjetische Publikationen erreichten.

Bis 1959 hatte ich an der Humboldt-Universität in Berlin Philosophie studiert, danach in verschiedenen politischen Funktionen gearbeitet, u.a. die Universitätszeitung in Greifswald begründet und war Mitte der sechziger Jahre im Zentralvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft für den Kontakt zu den Naturwissenschaftlern an den Universitäten zuständig, der auch persönlich beiderseits angenehm gelang. Zwei Jahre war ich Stellvertretender Chefredakteur der landesweiten Zeitung "Forum" für Studenten und junge Intellektuelle.

Dann wechselte ich, inzwischen als politisch unzuverlässig angesehen, in die Industrie, war 10 Jahre lang bis 1977 in einem Ingenieurbüro und zuletzt als Abteilungsleiter in einem Gummi-Kombinat für Rationalisierung und Arbeitsorganisation tätig. Während dieser Zeit schrieb ich u.a. eine Dissertation über die "Entfaltungsbedingungen der Hoch- und Fachschulkader im sozialistischen Industriebetrieb". Im Mittelpunkt stand der Konflikt zwischen Bürokratismus und Kreativität, größtenteils hierher kompatibel; mein damaliger Tenor würde heute bestens auf eine sowjetische Wirtschaftskonferenz passen (im Westen erschienen als "Plädoyer für schöpferische Initiative").

In derselben Zeit entwarf^{ich} empört durch den Einmarsch gegen den Prager Frühling, mit dem mein Herz geschlagen hatte, meine "Kritik des realexistierenden Sozialismus", die nachher rund um die Welt verbreitete "Alternative". Moralisch vorbereitet hatte ich mich durch einen Essay über - Beethoven, der neben Friedrich Hölderlin der Leitstern meiner Jugend war. Wie zu erwarten, wurde ich nach der Ankündigung der "Alternative" im SPIEGEL am 23. August 1977, der zugleich mein letzter Arbeitstag im Betrieb war, verhaftet. Ich bekam 8 Jahre, wurde aber nach wenig mehr als 2 Jahren zum 30. Jahrestag der DDR-Gründung amnestiert und siedelte 6 Tage später auf eigenen Wunsch in die Bundesrepublik über. Ich ging trotz des ja von mir gesuchten Zusammenstoßes nicht als Feind. Wie auch Dubcek, mit dem ich identifiziert war, wurde ich natürlich kein Antikommunist. Jetzt sehe ich sehr vieles von dem, was ich auf den letzten 250 Seiten meines damaligen Buches vorgeschlagen hatte, mit Michail Gorbatschow auf dem Wege der Verwirklichung. Ich bin von der weltweiten, insbesondere aber gesamteuropäischen Bedeutung der sowjetischen Reform überzeugt.

Im Westen ging ich sofort nach meiner Ankunft 1979 mit den Grünen. Der Ökologe Carl Amery ("Natur als Politik") hatte mich schon vorab als "heimlichen Grünen" angekündigt, weil es aus der "Alternative" hervorging. Ich setzte mich bei den Grünen ohne direkten Erfolg für ein Zusammengehen des linken mit dem konservativen Flügel (Gruhl) ein, da ich die ökologische Krise von vornherein als quer zu den alten sozialpolitischen Lagern begriff. 1985 verließ ich die Grünen wieder, weil ich geistige Konsequenz und Radikalität vermißte. Der letzte Tropfen war eine Resolution "gegen" Tierversuche, die in Wirklichkeit den Standpunkt jedes "vernünftigen" Experimentators, der nicht von Tierquälerei besessen ist, teilte, daß es nur so viele Tierversuche wie nötig geben sollte. Die meisten Grünen wissen ebensowenig wie die übrige Gesellschaft, daß Ehrfurcht vor allem Leben und vor der Schmerzempfindlichkeit der Tiere außerdem auch viel überlebenswichtiger für den Menschen ist als jeglicher vermeintliche oder tatsächliche unmittelbare Vorteil, den man mit Tierversuchen im Rahmen einer fehlgeleiteten Wissenschaft erlangen kann. - Die bekannte Spannung zwischen grünen Realpolitikern und Fundamentalisten hat mit existentiellen Anliegen dieser Art überaus wenig zu tun, ist ein oberflächliches Spiel um verschiedene Staatsverständnisse, das mich nicht mehr interessiert. Ich bereite mich gegenwärtig darauf vor, eine ökospirituelle und ökopolitische Kommunität zu schaffen.

Quint (Krause) Postlewa des
- die Planung von Fischweiden

Rudolf Bahro

Über kommunitäre Subsistenzwirtschaft
und ihre Startbedingungen in den neuen Bundesländern

I. Grundidee

Wenn wir das Abenteuer der menschlichen Existenz nicht vorzeitig beenden, Raum und Zeit für ihren eigentlichen Sinn bewahren wollen, dürfen wir auf dieser endlichen Erde nicht länger einen schrankenlos expansiven Lebensstil pflegen.

Wie unser Kulturentwurf gegenwärtig angelegt ist, nämlich von Grund auf und bis in nahezu alle institutionellen Konsequenzen "nimmetst" (Friedrich Schiller), stört er unweigerlich das menschliche Gleichgewicht und verhindert die weitere Entfaltung der menschlichen Wesenskäfte. Auf dieser Basis setzt zum Beispiel auch noch unser Umweltschutz "Wachstum" voraus und läuft keineswegs auf Welterhaltung, sondern auf Fortsetzung der weltzerstörerischen industriellen Massenproduktion hinaus.

Es bedarf jedenfalls mehr als stets nachklappender Versuche, am Symptom zu kurieren, nämlich der Suche nach einer anderen inneren Verfassung und Lebensform, die wesenhaft auf Selbstbegrenzung und die entsprechende nachhaltige Kreislaufwirtschaft hingeordnet ist. Insofern muß das Ziel eine kultivierte Subsistenzwirtschaft sein, charakterisiert durch einfache statt erweiterter Reproduktion der materiellen Existenzgrundlage - woran sich künftig ohnehin die ganze Menschheit halten muß, Weltgehende örtliche bzw. regionale Selbstversorgung in puncto Grundbedürfnisse, ist eine Bedingung, um den Druck auf die Biosphäre zu begrenzen. Anders schaukeln sich Bevölkerungskonzentration und Massentransport zu einer Potenzierung der Aufwände für die Befriedigung selbst einfachster Bedürfnisse auf. Eine umweltverträgliche Ökonomie wird sich auf intelligente kleine und mittlere Technologien stützen, mit denen gelebt werden kann, ohne daß sie das Leben bestimmen.

Rudolf Bahro, Institut für Sozialökologie,
Humboldt-Universität zu Berlin,
Unter den Linden 6, 0-1086 Berlin
Tel.: 2206213 (2206360)

Im Unterschied zu der bisherigen expansiven wird das eine kontraktive Zivilisation sein. Die Vergesellschaftung wird ihren Schwerpunkt in Einheiten von überschaubarer Größe haben, so daß sie sich wesentlich auf unmittelbare Kommunikation zwischen den Menschen gründen kann. Solche "Basisgemeinden" als Grundeinheiten des sozialen Lebens, in denen am ehesten Individualität und verlässliche Kooperation, echte Autorität und herrschaftsfreier Umgang miteinander vereinbar sind, werden wieder Gemeinschaftserfahrung möglich machen.

Kleinere Einheiten sind auch notwendig, damit unsere Distanz zu den Gegenständen unseres Handelns, Wünschs und Denkens wieder geringer wird. Ohne direkten praktischen Kontakt mit der konkreten Umwelt, die uns Heimat ist, erhalten wir kaum rechtzeitig die Rückmeldungen, die uns fühlbar dafür verantwortlich machen, um uns her- um das Gleichgewicht nicht zu stören. Wird lokal und auf der Basis sittlicher Normen, die sich durch Achtsamkeit herausbilden, die Störung klein gehalten, wird zugleich der Bedarf an materieller und regulatorischer Infrastruktur begrenzt.

Austausch und Verkehr zwischen solchen Grundeinheiten des sozialen Lebens können weitgehend von ihnen selbst bzw. unter ihrer assoziierten Regie betrieben werden, desgleichen regionale und selbst über-regional wirksame Versorgungseinrichtungen und Kommunikationen. In letzter Konsequenz würden alle höheren Instanzen, die größere Räume bzw. umfassendere Gegenstände übergreifen, im Dienste dieser Basisgemeinden arbeiten, daraus ihre Legitimität ableiten.

Wie Faltung gezeigt hat, ist "Selfreliance" in diesem Sinne gerade diejenige Lebensform, die von allen Menschen der Welt verträglich (kulturell autonome, friedlich nach innen und außen) praktiziert werden könnte.

Indessen geht es hier und jetzt nicht um die - vorab auch unmögliche - Verifizierung so einer These, sondern um die Entwicklung beobachtbarer Beispiele dieser Art in der überentwickelten Ersten Welt, um innovative Versuche, soziale Experimente in dieser Richtung. Die Praxis würde entscheiden, ob sich tatsächlich gesamtgesellschaftliche Beziehungen neu ordnen würden, wenn eine wirtschaftlich reproduktionsfähige kommunitare Entwicklung größeren Umfangs aufkäme.

Selbstverständlich kommt es dabei auf die Initiative engagierter Menschen an, die sich von Widerständen, Schwierigkeiten, Unbequemlichkeiten nicht abschrecken lassen. Aber bisher ist die Lage so, daß einerseits die alternative Subkultur an "falschliche Ideale" heranwill, andererseits die staatliche Seite nur zu korrekativen Maßnahmen an den Auswüchsen des Industrialismus kommt. Zumeilen gibt es eine noch etwas verschämte Zusammenarbeit darüber hinaus zwischen einzelnen Alternativprojekten und einzelnen Vorposten des Staates. Verbucht wird dergleichen unter Sozialarbeit, während ^{teilw.} bei einigem Weiblick als eines der wichtigsten Felder sozialer Strukturpolitik, letztlich bedeutsamer als die Milliarden für wissenschaftlich-technische Innovationen, darstellt.

So gesehen würde es sich hier nicht so sehr um eine Umverteilung aus sozialpolitischen oder Gerechtigkeitsgründen, sondern um Zukunfts-Investitionen handeln. Es kann einen erheblichen Unterschied machen, ob der Staat skeptisch abwartet oder möglicherweise vorhandene soziale Energien - wie in anderen Fällen auch - durch ein direktes Angebot zur Starthilfe ermutigt. Allein schon ein entsprechendes Ziel bereits bewakte Kreise der Gesellschaft davon zu überzeugen, daß der Staat nur seiner Pflicht zur Vorsorge und Schadensabwendung nachkommt, wenn er aktiv den Bau von "Retungsbooten" anregt.

Die Skepsis, ob man damit etwas ausgerichten könnte, ist historisch kaum gerechtfertigt. Man mag sich daran erinnern, daß die Idee mit dem Hauptweg verwandt ist, auf dem sich das ursprüngliche Christentum den Weg hinaus aus dem überholten römischen Imperium gebahnt hat, und daß die abendländische Kultur wesentlich auf der Leistung kommunitärer Mönche beruht. Zu wenig bekannt ist der Beitrag, den kommunitäre Projekte verschiedenster Art zur Pädung der nordamerikanischen Gesellschaft geliefert haben. In unserem Jahrhundert haben sich die israelischen Kibbuzim als gerade ökonomisch sehr erfolgreich erwiesen.

Empirisch hat die Stabilität kommunitärer Entwicklungen vor allem von zwei Faktoren abgehngen: von dem Handeln Konsens über eine soziale Mitwelt oder jedenfalls überpersönliche Zielsetzung und von der konstruktiven Korrespondenz mit der Bewegungsrichtung des allgemeinen gesellschaftlichen Prozesses. Jetzt kommt die Stimmung der Zeit der Sache so sehr entgegen, daß sie über kurz oder lang zur Forderung des Tages avancieren dürfte - wodurch dann auch Sektiererei viel leichter vermieden, Welttoffenheit gefördert werden kann.

II. Die Aussichten in den neuen Bundesländern

Bisher wird eine solche Lebensweise noch kaum in größerem Maßstab versucht, jedenfalls nicht in Deutschland. Das liegt wohl in erster Linie daran, daß die wachstumsabhängige Ökonomie der reichen Länder immer noch floriert, weil der Parasit seinen Wirt noch nicht zu Fall gebracht hat. Abnomatisch gesehen lebt die Alternativbewegung (von Ausnahmen wie zum Beispiel - auch meist kleineren - anthroposophischen Projekten abgesehen) meist noch von Subsidien verschiedener Form, die die internationale Vorkarrierefunktion und den Sozialstaat voraussetzen. Sie bleibt insofern oben nicht nur von außen, sondern auch von innen gesehen einstelligen Subkultur.

Die schwierige psychologische, soziale und ökonomische Situation, die sich im Prozeß der Vereinigung in den neuen Bundesländern ergeben hat, fordert nun besonders zu großen sozialen Experimenten heraus, die darüber hinauszielen. Es liegen neben durchaus noch brauchbaren materiellen Ressourcen nicht zuletzt auch Antriebe und Qualifikationen brach. Gewisse Motive sozialer Verantwortung, selbstloser gegenseitiger Hilfe und Solidarität könnten, so sehr sie in der DDR ausgebeutet und mißbraucht wurden, jetzt positiv zum Zuge kommen. Die Menschen sind vielfach wärmer und weniger politisiert egozentrisch. Die Gemeinwohlorientierung war ja nicht als solche falsch. Auch ist dem Sozialismus und Kommunismus immer eine Kommunitäre Sehnsucht inhärent gewesen, soweit er nicht zum bloßen Machtprojekt herabgekommen war.

Wir haben die Wahl, die Krise der gesamten Lebenswelt in den neuen Bundesländern als Belastung oder als Chance zu nehmen. "Untere Entwicklung" kann ein Vorteil sein, kann den Aufbruch in eine andere Kultur begünstigen, wenn man sie nicht einseitig in der Perspektive konventioneller (industrieller) oder auch postindustrieller "Entwicklung" sieht. Es hängt fürs erste nicht einmal davon ab, wohin sich der Hauptstrom des nationalen Integrationsprozesses bewegt. Er wird jedenfalls Raum lassen, der mit alternativen Initiativen ausgefüllt werden kann, wenn sich auch dafür ein politischer Wille herausbildet, und wenn ihm strukturell gewisse Möglichkeiten der Entfaltung geboten werden.

Gegenwärtig und für absehbare Zeit wird in großen Maßstab staatliche Hilfe aufgebracht, die teils verhüllt, teils unverhüllt auf bloße Alimentierung hinausläuft und in der Regel keinerlei sozialen Zusammenhang stiftet. Es ist ja nicht nur zweifelhaft, ob es gut, sondern ob es überhaupt möglich ist, allen, die jetzt ihre konventionelle Arbeit verloren haben, eine Runde weiter wieder weiche zu beschaffen. Die Mittel werden jedenfalls größtenteils ganz unproduktiv verausgabt, bei wachsender Staatsverschuldung und Inflationsgefahr.

Demgegenüber käme es auf eine Orientierung an, die betroffenen Menschen positiv vor eine Entscheidung zu stellen, ob sie nicht, anstelle der ungewissen Aussicht auf Arbeitsplätze im üblichen Sinne, Kurs darauf nehmen möchten, sich - in viel höherem Maße selbstbestimmt Lebensplätze einzurichten (die produktive Funktion selbstverständlich eingeschlossen). Das würde voraussetzen, in dem Maße, wie sich auf die Eröffnung einer solchen Perspektive hin Initiativkräfte finden und für derartige Projekte zusammenschließen, Land, Gebäude und Arbeitsmittel zur Nutzung bereitzustellen, mit dem Ziel, nach einer Anlaufphase Selbstversorgung im umfassenden Sinne zu ermöglichen.

Für die Vorbereitung und den Anlauf solcher Projekte - eine Phase von je nach Umständen etwa 2 - 5 Jahren - könnten analog zu dem jetzigen Aufgabebereich an ABM-Stellen, aber ausgedehnter mit der hier entwickelten Zielsetzung "Lebensplätze", Menschen von hoher Motivation, sozialer Befähigung und mit den verschiedensten beruflichen Qualifikationen (diesbezüglich könnte gerade in handwerklichen Disziplinen auch ausgebildet werden, soweit sich dazu berechnigte Menschen mit auf den Weg machen) projektorientiert finanziert werden.

Die Aufwendungen für Land, Gebäude, Arbeitsmittel dürften für den Anfang sogar verhältnismäßig gering sein und sich häufig in neugeschaffene bzw. wiedergewonnene Werte umsetzen. Zum einen sind oder werden in den neuen Bundesländern viele bisher agrarisch genutzte Flächen, viele noch nutzbare Gebäude und Arbeitsmittel stillgelegt. Die neue sozial-kulturelle Perspektive ver trägt sich ausgezeichnet damit, vieles von dieser Substanz unter ökologischen Gesichtspunkten zu sanieren bzw. zu rekonstruieren. Wohnungsausbau bzw. -neugewinnung aus altem Bestand wird gewiß eine große Rolle spielen, wenn es um die Gestaltung der Räume für ein anderes Leben geht. Von Fall zu Fall wird sich das mit ohnehin erforderlichen, staatlich zu fördernden denkmalpflegerischen Arbeiten überschneiden. Oberdies könnten ökologische Rekultivierungsmaßnahmen und Landschaftspflegerische Maßnahmen

ligkeiten einbezogen, manchmal vielleicht sogar zum Ausgangspunkt gemacht werden. Auch mit dem Ausbau der sozialen Infrastruktur dürfen sich vielfach mehr als bloß Berührungen ergeben.

Institutionell wird es darauf ankommen, Projektinitiativen in eine flexible Rechtsform zu gießen. Die neuen juristischen Personen mögen aus der Makrooperativität des Staates durchaus analog zu den Beschäftigungsgesellschaften gedacht werden, weil sie ja deren unmittelbaren Zweck mit abdecken sollen. Aber der Begriff "Gesellschaft" wurde eben inhaltlich ganz anders ausgefüllt werden. Dafür bieten sich die bestens eingeführten Formen des gemeinnützigen Vereins bzw. der gemeinnützigen Stiftung an; in manchen Fällen bzw. für bestimmte Aspekte der kommunitären Aktivität mögen es die sogenannten Gesellschaften bürgerlichen Rechts tun. Auf diese Weise müssen verantwortliche Subjekte konstituiert werden, denen Eigentum übertragen werden kann, die langfristige Pacht- bzw. Nutzungsverträge abschließen können, überhaupt den Umgang mit den überlassenen wie den selbst erwirtschafteten Mitteln verbindlich vertreten. Sie werden unter zusätzlicher Berücksichtigung ökologischer, d.h. natürlicher Gesichtspunkte - regulär buchführen, auch um die Erfahrung mit der Subsistenzwirtschaftlichen Reproduktion für die übrige Gesellschaft transparent zu halten. Schließlich wird auch festzulegen sein, wie das allgemeine Interesse gewahrt wird, wenn es wider Erwarten doch zur Projektaufhebung kommt.

Um es noch einmal zu unterstreichen: Letztlich werden nicht die materiellen und juristischen Bedingungen der Engepaß sein, sondern entscheidend sind die sozialen Fähigkeiten und Wertorientierungen. Gerichtigkeit und Selbstverwirklichung können sich nur umfassend ereignen, wenn sich die Auseinandersetzung darüber wegvorlagert von den materiellen Gegebenheiten und Interessen auf die geistig-seelische Ebene, wo Kommunikation und Kommunikation den Ausschlag geben. Nur so kann eine Lebens- und Wirtschaftsweise entstehen, mit der wir überdauern können, weil sie analog mit dem Ewigdauernden, mit der kosmischen Ordnung angelegt ist.

III. Prinzipien einer neuen Kultur

Jede Erneuerung der Kultur - von welchen Plagen und Widersprüchen der bestehenden Kultur sie auch angestoßen oder gar erzwungen sein mag - reicht so weit wie die ihr zugrundeliegende gesellschaftliche Vision. Gerade indem sich der Aufbruch in einer alltäglichen Praxis vollziehen muß, wird das Projekt nur Gestalt annehmen, wenn die Aktivitäten von einer spirituellen (d.h. auf die vollkommene Entfaltung der geistigen, psychischen, der eigentlich menschlichen Wesenskraft^{*)} gerichteten Motivation zusammengehalten werden. Nur so lassen sich die grundlegenden Kriterien von Liebe, Erkenntnis und Arbeit auf ein neues Ganzes hin integrieren. Die Erfahrung kommutativer Anläufe durch die Jahrhunderte hat gezeigt, daß ihre Beständigkeit von so einer inneren Kohärenz abhängt. Diese kann nicht, muß aber auch nicht vorausgesetzt oder gar (stark) erzwungen werden, sondern wird sich, wenn das Wissen um die Notwendigkeit als solche bei denen vorhanden ist, die sich zusammenschließen, allmählich aus Erfahrung in freier Vereinbarung aufbauen.

Nachdem die Individualisierung und damit zunächst der Zerfall aller naturwüchsigen sozialen Verbände bis in die Kernfamilie hinein auswirkt, kann eine neue soziale Synthese am besten über den wahlverwandtschaftlichen Zusammenschluß zu neuen kleinen Lebenskreisen und größeren "Stämmen zweiter Ordnung" zustande kommen. In solchen Kernzellen des Neuen wachsen die Versuche, anders zu leben, über den scheinbar privaten und willkürlichen Charakter hinaus. Es entsteht der Raum, in dem wir unsere egozentrischen, schwerkraftempfinden, macht- bzw. ohnmachtorientierten Tendenzen, Inzentrierungen, Spalte abbauen bzw. erst einmal bewußt wahrnehmen und im günstigen Fall durch rituelle Formen geschützt behandeln können.

In überschaubaren sozialen Zusammenhängen mit einer kontraktiven (statt expansiven), hauswirtschaftlichen Lebenspraxis stellt sich tendenziell von selbst das (in der bisherigen Zivilisation so grundlegend gestörte) Gleichgewicht zwischen den Geschlechtern wieder her. Nicht nur die Frauen, auch die Kinder, die Alten, der größte Teil der Behinderten werden nicht abgespalten, sondern sind von vornherein integriert, können sich unmittelbar mitgestaltend Geltung

* Auch der in seinem Selbstverständnis atheistische Sozialismus und Kommunismus war in diesem Sinne spirituell, war ursprünglich von einer "Erhebung der Herzen" getragen. Es geht hier nicht um einen bestimmten, gar an bestimmte Dogmen gebundenen, Kart-Drauben.

erschaffen. Nach der spirituellen Praxis (die das Naturverhalten
des Gemeinwesens und seine innere Verfassung vom Grund her trägt)
haben so die sozialen Erfordernisse des menschlichen Wesens Vorrang
gegenüber dem wirtschaftlichen Reproduktionsprozess.

Die kommunizierbare Gemeinschaft wirtschaftet, aber sie ist nicht primär
Wirtschaftsgesellschaft, wie es in der Industriegesellschaft schon
die Bezeichnung ausdrückt. Der Lebensprozess, der in der Moderne in
so viele vermarktete und/oder bürokratisierte Funktionsbereiche auf
einanderfällt, wird - bei übersehbarer Arbeitsteilung zwischen ein-
zelnen Individuen - wieder zusammengeführt. Alle grundlegenden Reproduktions-
bereiche (Nahrung, Behausung, Handwerk, Bildung, Gesundheitswesen)
werden weitgehend in den lokalen (kommunen bzw. kommunalitären) Zu-
sammenhang zurückgeführt. Die Menschen vereinigen sich wieder mit
dem Boden (den sie ökologisch bebauen, ohne deswegen wieder kulturell
"verbauern" zu müssen), der Landschaft, der Region als Heimat, mit
den Häusern und Werkzeugen als ihren.

Bei dieser Lebensweise liegt die Priorität auf den ursprünglichen
Zyklen und Rhythmen des Lebens und nicht auf Entwicklung und Fort-
schritt (die, indem sie an zweiter Stelle stehen, ja nicht ausge-
schlossen sind). Die Differenzierung der Bedürfnisse und Fähigkeiten,
rückgebunden an die kosmische Einordnung und besondere Bestimmung der
menschlichen Existenz, geht weiter, aber die Vermehrung der Ver-
bräuche und Umsätze pro Kopf und der Kopfzahl selbst läuft aus.
Es gibt Technologie und Technik, und sie kann gar nicht intelligent
genug sein; vor allem kann sie nicht weise genug - nämlich unter
ständiger Berücksichtigung des Naturgleichgewichts und des ausge-
wogenen Austauschs mit Anderen - eingesetzt werden. Vieles muß
daraufhin (wie) neu erfunden werden.

Wollen wir ökologische Kreislaufwirtschaft als Paradigma ernstneh-
men, so erfordert das die Bereitschaft, bedingungslos ohne Rüstung
zu leben, unsere Industrielivilisation soweit zurückzunehmen, daß
keine Art verlorengehen kann, keine Tiere zu quälen und zu ver-
nutzen, die Pflanzendecke der Erde wieder sich verstärken zu las-
sen, auf die meisten Stoffumwandlungen großen Stils zu verzichten,
nicht am Tourismus teilzunehmen, wenig Auto zu fahren, wenig Medika-
mente zu benutzen, uns so weit wie möglich aus dem Geldkreislauf
über die Banken zurückzuziehen, Distanz zu bloß positivistischer
Wissenschaft zu halten usw.

Gemeint ist eine Ethik, in der gleichberechtigte Gegenseitigkeit in den Austauschbeziehungen aller Art (den spirituellen, intellektuellen, erotischen, emotionalen, arbeitsmäßigen, materiellen) der Zielpunkt ist. Das Wohin, die allgemeinen Angelegenheiten und die Regeln des Zusammenlebens können nur in einem Konsensweien, nicht auf köpfe-zählende Abstimmung gegründeten Prozeß unterschieden werden, in einem Bewußt dafür vorgesehenen "Raum" freien gelastigen Austauschs, täglich erneuten "Anfangsgarantias".

Dabei empfiehlt es sich aus vielen Gründen, neben kommunitär geschlossenen bzw. nur für bestimmte nebstehende Gäste geöffneten Treffen auch Gelegenheiten zu schaffen, bei denen eine interessierte und in manchen Fällen direkt hilfreiche Öffentlichkeit teilnehmen kann (z.B. befreundete Experten, Vertreter der Munitipalität, Nachbarn) und durch Offenlegung der jeweiligen Problematik die in die Hintergründe auch wirklich beteiligt wird.

Die Gemeinschaft wird vielleicht einen allgemeinen Rat wählen, der diese Zusammenkünfte koordiniert und vorbereitet. Die Frauen mögen sich dafür entscheiden, außerdem eigene Zusammenkünfte und einen eigenen Rat zu pflegen, möglicherweise dasgleichen die Kinder.

Der Reproduktionsprozeß wird um so reibungsloser verlaufen, um so mehr Raum für die freie Entwicklung aller und für die reale Mitbestimmung in den gemeinschaftlichen Angelegenheiten lassen. Je klarer er nach verbindbaren Prinzipien geregelt und geleitet ist. Neben der Organisation der allgemeinen Angelegenheiten, der Außenvertretung als Rechtsobjekt und der Buchführung wird es sich in etwa um folgende Funktionslinien handeln:

- Spirituelle Praxis (Meditation bzw. Gebet, irgendeine Weise regelmäßiger Erinnerung an den Existenzgrund) und Selbsterfahrung.
- Künstlerische Praxis verschiedenster Art, als Medium der Selbstfindung und des Selbstausdrucks wie der sozialen Formgebung und Gestaltung.
- Pädagogische Provinz (mit Freiräumen für die Selbstorganisation der Kinder und bis hin zur Errichtung freier Schulen), einschließlich Bildungsarbeit und Forschung, vielseitiger Vermittlung der Zugänge zu einer neuen Kultur nach innen und außen.
- Heilung und Pflege (medizinische und soziale Grundversorgung im ganzheitlichen, mit anderen Bereichen kommunizierenden Sinne).

- Vollwerternährung, kulturreiche Küche und Gestaltung der Mahlzeiten.

- Ökologischer Landbau; intensive Gärtnerei; Permakultur; begrenzte artgerechte Tierhaltung (je nach Konsens über den mehr oder weniger vegetarischen Charakter der Ernährung und weitere Punkte des menschlichen Verhältnisses zu den Tieren); Landschaftspflege.

- Ökologisches Bauen und Wohnen in neuen Lebensformen.

- Umweltverträgliche Energieversorgung und technische Ausrüstungen (Werkzeuge, Maschinen, Fahrzeuge) bzw. Technologien.

- Werkstätten für Reparaturen und handwerkliche Tätigkeiten aller Art.

Während dieser idealtypische Aufbau "von innen nach außen", der eine Art konzentrischer Anordnung der ganzen kommunitären Praxis um ihren Sinn und um ihre ersten und letzten inneren Antriebe andeuten soll, ein verborgenes Gesetz gelungener Gesellschaft sein dürfte, soll damit keineswegs gesagt sein, daß sich Projekte auch empirisch so aufbauen müssen. An welcher Stelle eine Gruppe auch den Einstieg vollzieht oder schon vollzogen hat, nehmen wir an über den Schwerpunkt ökologischer Landbau, über Naturschutz, über Bildungsarbeit oder über Therapie - bei ganzheitlicher Orientierung wird jeder Teilbereich das andere früher oder später nach sich ziehen, weil Anlage und Bedürfnis des Menschen, wenn nicht unterdrückt und zugeschüttet, aus sich selbst heraus dohlen zielen. Auf längere Sicht wird sich die Atmosphäre auf eine Perspektive des menschlichen Wachstums und der überpersönlichen Bestimmung hin verdichten, oder die Gruppe wird wieder auseinanderfallen, weil sie schon die alltäglichen Konflikte unter ihren Mitgliedern nicht bewältigt und ihr unterschwellig eigentlich Versprochenes nicht erfüllt. Keine sachliche Aufgabe, auch keine ökologisch sinnvolle, reicht als solche aus, um der menschlichen Existenz eine Mitte zu geben.

Die Tätigkeit in all den genannten Zweigen wird primär auf Selbstversorgung ausgehen, jedoch Arbeitsleistung und Austausch mit anderen Gemeinschaften und mit Partnern in der sozialen Umgebung keineswegs ausschließen. Auch wird es ebenso sinnvoll wie notwendig sein, bestimmte für das eigene Profil charakteristische Produkte, Leistungen, Dienste auf dem allgemeinen Markt anzubieten. Von Arbeitsgebieten, auf denen auch mit staatlichen Auftraggebern kooperiert werden kann (wie etwa Denkmal- und Landschaftspflege), war schon die Rede.

Natürlich wird sich die Reproduktion der einzelnen Gemeinschaft kaum total unter gestellt, und das ist auch nicht etwa ein Mangel. Es wäre z.B. absurd, alle konvulsive Technik selbst herstellen zu wollen, anstatt mit bestimmten Erzeugnissen zur Ausbreitung und Ausdifferenzierung der neuen Kultur beizutragen. Es wird in jedem Falle einen Finanzbedarf für Einkäufe und auch für die Begleichung von Verpflichtungen geben, und es gehört zur kommunitären Subsistenzwirtschaft, auch die dafür notwendigen Mittel mit zu reproduzieren. Hinzu kommt: Gibt es auch ausdrücklich die Perspektive, mit den erweiterten Verbräuchen pro Kopf aufzuhören, so soll sich doch der soziale Sektor, d.h. die Anzahl der einbezogenen Menschen, vergrößern. Insofern gibt es das starke Interesse an einer feillich ganz anderen Art "ursprünglicher Akkumulation", und zwar auf einseitigen unabwehrbar lange Sicht. Anzusehen, sich ausbreiten soll die neue Lebensform als solche.

V. Zugang zu Anschubfinanzierung und anderer Starthilfe

Für den Start würde es sich demnach - erst einmal der Absicht nach - um langdauernde materielle und administrative Unterstützung nicht stets derselben, sondern immer neuer Initiativen handeln. Schafft Sachsen einen Rahmen, der dertätigen Projekten definitiv eine größere Chance eröffnet, kann das auch in den anderen neuen Bundesländern Schule machen und zuletzt vielleicht auch in den alten neu etwas anstoßen. Da es eine vergleichbare Perspektive bisher praktisch nicht gab, haben sich auch Menschen, denen sie motivational nahe liegt oder sogar vorschwebt, im allgemeinen auf andere Wege eingestellt, die die sozialökonomische Dimension ausklammern. Deshalb ist es erst einmal notwendig, die Orientierung gut bekanntzumachen. Der Aufbau von Projektgruppen kann sich nur so vollziehen, daß sich um InitiatorInnen, die besonders von der Idee erfaßt werden, erst einmal Kreise von etwa 10 - 12 Menschen sammeln, die sich definitiv auf den Aufbau einer Gemeinschaft festlegen wollen und damit beginnen, ihre konkrete Gestalt zu entwerfen. Wirklich reproduktionsfähige Subsistenzwirtschaft ist auf größere Zusammenschlüsse angewiesen, wobei die Untergrenze um 50 Erwachsene liegen dürfte, die Obergrenze zumindest für eine erste Entwicklungsphase bei der zehnfachen Anzahl (die Hopf-Indianer, die jedoch eine organisch gewachsene Gesellschaft darstellen, lehren, daß 3000 Menschen die höchste Anzahl ist,

die ihre Angelegenheiten noch kommunikativ bewältigen kann). Doch schon 50 bis 500 Menschen kann man ad hoc vielleicht für einen Arbeitsdienst, nicht aber für ein kommunitäres Projekt zusammenrufen. Für letzteres ist nichts anderes möglich als eine relativ allmähliche Anlagerung in "Wachstumsringen", und es ist Zeit für die Integration erforderlich. Dann kann es solide werden. Insofern wäre als Einstellung des Staates auf die Entwicklung eines Experimentierfeldes für kommunitäre Subsistenzwirtschaft eine Kombination von Weiblick und Geduld erforderlich.

In der ehemaligen DDR konnte unternehmerische Initiative so komplexer Art, wie sie hier verlangt ist, auch von denen, die motiviert und energetisch genug dafür gewesen wären, nicht eingeleitet werden. Auch fehlt es natürlich an Erfahrung im Umgang mit staatlichen und auch anderen Förderungsmöglichkeiten sowie an Einblick in das rechtliche Gefüge. Die sächsische Regierung könnte ihr aktives Interesse, ihren politischen Gestaltungswillen (dadurch unterstreichen, daß sie eine Clearingstelle schafft, die auf Beratung und Unterstützung bei der Nutzung der Rahmenbedingungen angelegt ist, insbesondere über die Quellen und Zugangsbedingungen orientiert, Kontakte vermittelt, Wege verkürzt usw. Sie hätte die Funktion eines Vergli für die Führung durch das institutionelle Labyrinth.

Zugleich müßten Ziel und Profil der Gemeinschaftsbildung unberührt von den Rahmenbedingungen und der Unterstützung bleiben. Ohne die uneingeschränkte Selbstbestimmung und Selbstorganisation der Beteiligten verliere die Sache ihren zukunftsstrahligen Sinn. Je intensiver eine Initiativgruppe ihr eigenes Konzept herausarbeitet und bearbeitet, um so besser wird sie die sozialkulturelle Bedeutsamkeit ihres Ansatzes nach außen vermitteln können, um so mehr Unterstützung - nicht nur von staatlicher Seite - wird sie anziehen. Bei historischen Übergängen wie diesem haben Schenkungen und Stiftungen von Privaten oder juristischen Personen immer eine wichtige Rolle gespielt, um in alten Formen angesammelte Energien und Ressourcen in neue lebensfähige Zusammenhänge einzuspäßen. Auf Geist und Willen der InitiatorInnen kommt es an. Sie haben die Frage zu beantworten, was Unternehmenswert in einer postindustriellen Gesellschaft, die ins Naturgleichgewicht zurückfinden muß und will, bedeuten könnte.

Die tatsächliche Ubersreinigung bzw. Freigabe von Ressourcen und Mit-
 teilen - in welcher Form auch immer - wird natürlich an konkrete Vor-
 stellungen gebunden sein, die eine intensive Vorarbeit entsprechen-
 der Initiativgruppen voraussetzen, bei der es ebenso sehr um menschen-
 liches Zusammenfinden wie um sachliche Abklärungen geht. Hat sich
 eine Gruppe zu diesem Zweck gefunden, so müßte ihr erklärter Wille,
 sich auf den Weg zu machen, verbunden mit einer ersten Profile-
 rungsidee und dokumentierte in der Gründung und Anmeldung etwa eines
 gemeinnützigen Vereins, genügen, um ihr die Personalkosten für eine
 ersichtliche Vorbereitungsphase zur Verfügung zu stellen. Das könnte
 analog zu ABM gehandhabt werden.

In dem so ermöglichten Arbeitsprozeß werden sich dann nicht nur
 konkrete Planungen ergeben (Wieviele und welche Art von Starchilfe
 gebraucht wird, läßt sich ja nicht über irgendwelche Pro-Kopf-Nor-
 mative vorab einschätzen, sondern entscheidet sich an konkreten Vor-
 haben und Objekten, die zugleich Teile eines angestrebten reproduk-
 tionfähigen Ganzen sein sollen), sondern vor allem weitere Men-
 schen assoziieren, die ihre Lebensperspektive an so eine Alternative
 binden wollen.

)))

Handwritten notes in the right margin:
 ...
 ...
 ...

Handwritten notes at the bottom of the page:
 ...
 ...
 ...

Rudolf Bahro und Dolores Richter

S e m i n a r p l a n

Subsistenz-Perspektive II - selbsttragende neue Lebensformen:

Die Geschlechterbeziehung (bzw. Sexus/Eros/Liebe), ihr Platz und ihre Gestaltungsprobleme und -formen beim Aufbruch zur neuen Kultur

(Ab 21.4. und außer 2.6. immer Mittwoch 17.00 Uhr in der Buchhandlung "Canopus", Husemannstr. 27 (U-Bahnhof Eberswalder Straße, dann in die Dimitroffstraße, dort 3. Querstraße rechts).

21.4. Einführung (mit Video): Was kann experimentelle Gesellschaftsgestaltung heißen, wenn es um Sexus/Eros/Liebe geht? Und Seminarorganisation.

28.4. Ökologie bzw. ökologische Krise und Sexualität. Wer präsentiert diesbezüglich William Irving Thompsons Buch "Der Fall in die Zeit"?

5.5. Die sexuelle Natur der Frau und ein neuer Begriff der Emanzipation (mit Dolores Richter, die sich stützen wird auf Sabine Lichtenfels' Buch "Der Hunger hinter dem Schweigen"). Und wenn sich jemand vorbereitet, Einbringen von Hinweisen aus dem Buch von Anne Fausto-Sterling "Gefangene des Geschlechts?"

12.5. Wer vertieft sich in Francesco Alberonis Werk "Erotik. Weibliche Erotik, männliche Erotik - was ist das?" und stellt seine/ihre Erfahrungen damit zur Diskussion? Alternative: Batailles "Der Heilige Eros" und Camille Paglia's "Masken der Sexualität".

19.5. Die erotischen Beziehungen als Prüfstein von Individualität und Autonomie; Gemeinschaftsbildung als Förderung der authentischen individuellen Kraft (mit Dolores Richter).

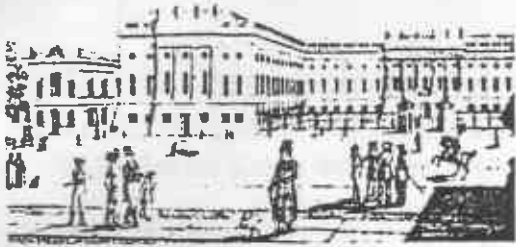
26.5. Ein neues Geschlechterverhältnis als Basis einer gewaltfreien Gesellschaft (mit Dolores Richter). Wie können Formen des Zusammenlebens aussehen, die einerseits dem anarchischen Prinzip des Eros, andererseits dem Bedürfnis nach Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen gerechtwerden?

- 9.6. "Romanze" und soziale Organisation. Wer faßt kurz die diesbezügliche Position von Heide Göttner-Abendroth zusammen? Wer referiert die Grundposition von Ivan Illichs Buch "Genus. Zu einer historischen Kritik der Gleichheit"?
- 16.6. (Mit Dolores Richter:) "Eifersucht gehört nicht zur Liebe. Das universelle Prinzip der Liebe widerspricht den menschlichen Gefäßen für die Liebe." (Aus Dieter Duhm "Der unerlöste Eros")
- 23.6. So gibt es keinen Verrat? So sind die Beziehungen harmonisierbar? Wer interpretiert daraufhin Rilkes "Östliches Taglied"?
- 30.6. "Heimkehr des Eros zu den Göttern" - Wer macht sich mit Walter Schubarts Werk "Eros und Religion" vertraut und gibt sein bzw. ihr Verständnis dieses Verhältnisses?
- 7.7. Vor dem Hintergrund von Tantra (wer studiert Jean-Michel Varennes Werk "Tantrismus?"): Sehen wir Wege - vielleicht auch ganz andere - zur Kultivierung der erotischen Beziehungen? Warum tun sich in dieser Hinsicht auch ansonsten innovative Projekte meist sehr schwer?

Literatur für das Seminar von Rudolf Bahro
im Sommersemester 1993 (Sibstistenz II)

- Francesco Alberoni "Erotik. Weibliche Erotik, männliche Erotik - was ist das?"
- Georges Bataille "Der Heilige Eros", "Tränen des Eros" etc. (ähnlich und doch ganz anders neuerdings Camille Paglias "Masken der Sexualität"). (Bataille hat ja zugleich eine andere, subsistenzorientierte ökonomische Theorie umrissen.)
- Dieter Duhm "Der unerlöste Eros"
- Anne Fausto-Sterling "Gefangene des Geschlechts? Was biologische Theorien über Mann und Frau sagen"
- Heide Göttner-Abendroth "Matriarchat I" und "Für die Musen"
- Remy de Gourmont "Physik der Liebe. Über das sexuelle Verhalten der Tiere"
- Ivan Illich "Genus. Zu einer historischen Kritik der Gleichheit"
- Walter Schubart "Eros und Religion"
- William Irving Thompson "Der Fall in die Zeit" (kulminiert für unser Thema in einer Analyse des Gilgamesch-Epos)
- Jean-Michel Varenne "Tantrismus".
- Sir John Woodroffe (Arthur Avalon) "Shakti und Shakta. Lehre und Ritual der Tantra-Shastras"

Es gibt natürlich noch viel mehr Einschlägiges, z.B. Neumanns "Amor und Psyche"-Interpretation. Aber schon das Genannte ist eigentlich zuviel. Da sich nicht alle mit allem beschäftigen werden, könnten wir z.B. einige Bücher so verteilen, daß ein paar Seminareinleitungen bzw. Exzerpte entstehen...



Sozialökologie als Studium Generale Öffentliche Vorlesung

Vorlesungsreihe von **Rudolf Bahro** und Gästen

Montags 18-20 Uhr (mit anssl. Möglichkeit zum Gespräch bis 21.30 Uhr)

Auditorium maximum - Unter den Linden 6 - Beginn: 15. April 1996.

Ökologische Krise und europäische Welthaltung. Können wir einhalten?

I. Blickpunkte

15. 4. Schlafen mit offenen Augen

Große Koalition für Arbeit, Arbeit, Arbeit - oder von der bewußten Verdrängung der ökologischen Wirklichkeit angesichts der weltweiten Freizügigkeit des Kapitals

22. 4. Anthropologisches oder sozialgeschichtliches Dilemma?

Angesichts beliebter soziobiologischer Kurzschlüsse: Noch einmal über Erscheinung, Ursachenaufbau und Wesen der ökologischen Krise

29. 4. Der Charakter der (nord)westlichen Moderne und selne Genesis

Seinsvergessene Verstandesherrschaft - oder vom unaufhaltsamen Ich der Weißen.

II. Näheres zur Genesis der herrschenden Welthaltung

6. 5. Patriarchale Hirtennomaden

indoeuropäisch (Kelten und Griechen, Germanen und Römer, aber auch Arya)
und nordasiatisch ("Reich der Schamanen", etwa Hunnen, Mongolen)

13. 5. Der Ring der Macht - Weltenbrand und Weltgeschichte

Jochen Kirchhoff über Spuren der germanischen Kosmologie in Richard Wagners "Ring der Nibelungen"

20. 5. Kreuz und Schwert: Das Mittelalter des Westens

Christianisierung oder die Taufe des Wilden Jägers. Kreuzzugskolonialismus.

Campbell über unser "levantinisches" Erbe: Juden, Christen, Muslime. "Levantinisches" in Mozarts "Zauberflöte"?

3. 6. Ritterliche Individualität vor dem Übergang zur Moderne

Die Artusrunde, "Parzival", "Tristan und Isolde" -

im Lichte von Campbells "Die Masken Gottes" IV: Schöpferische Mythologie

10. 6. Der Durchbruch zur Neuzeit: Welteroberung, Renaissance und Aufklärung.

"Das Wagnis der schöpferischen Vernunft" (Friedrich Heer - oder warum fiel das Abendland nachher dem "Mythos der Maschine" (Mumford), dem "Wesen der Technik" (Heidegger) anheim?

17. 6. Klassik und Romantik der Deutschen

Die Niederlage von Dichtung, Musik, Philosophie und verstehender Wissenschaft angesichts des heraufkommende Maschinenzeitalters.

24. 6. Dionysos und Christus vor und nach dem "Ende der Kunstperiode"

Besonderes in der Reaktion des deutschen Gemüts auf die Verstandesherrschaft von Ökonomie und Technik.

Angefragt Manfred Frank, vor dem Hintergrund seiner Bücher "Der kommende Gott" und "Gott im Exil"

III. Ausblicke

1. 7. Eine Folie zum Vergleich: Japans Neue Religionen

Angefragt Ryuko Woirgardt

8. 7. Das Ende kolonisatorischer Ausfluchtmöglichkeiten als Chance einer Mutation

Von den Bedingungen, unter denen sich eine Tiefideologie ändern kann.

Weitere Veranstaltungen im Rahmen der Sozialökologie:

Rudolf Bahro: Bleibt mir der Erde treu!

Der Mensch als Ackerbauer, Viehzüchter, Städtebauer, Welteroberer

Er ist das alles nicht immer gewesen, wo will er immer noch damit hinaus?

Sozialökologie speziell für alle Landwirte, die sich im Berlin-Brandenburger Raum dafür interessieren stellt die Fragen: Wie bleiben wir der Erde treu? Wie fügen wir unsere kurzfristige kleine Vorteilsökonomie ein in die große Ökonomie der Mutter Natur, auf einer für soviel Milliarden Menschen denn doch begrenzten Erde? Dem möchte ich mit Gästen von außerhalb und innerhalb der Fakultät nachgehen. 1. Stunde kurze Vorträge, bzw. Podium, 2. Stunde Kolloquium.

Dienstags 16-18 Uhr (ab 23.4.)

Eröffnungsvorlesung im Thaeer-Saal (Invalidenstr. 42), der Ort der weiteren wird dort bekanntgegeben.

Maik Hosang: Ökologische Gemeinschaftsformen - Entwicklungszentren für den Norden

Der verdinglichte Lebensstil der Industrieländer - dessen Arbeit und Konsum einen Ersatz für unbefriedigende menschliche Beziehungen darstellt - geht auf Kosten der Natur. Inzwischen eifern die sogenannten Entwicklungsländern der sogenannten ersten Welt nach. Ein Kollaps des irdischen Gleichgewichtes ist nur dann vermeidbar, wenn hier in der ersten Welt neue Lebens- und Wirtschaftsweisen entstehen. Solche "Entwicklungszentren für den Norden" bedürfen insbesondere einer neuen Qualität menschlicher Organisation. Entsprechende, historische und gegenwärtige Versuche und Praktiken alternativer, natur- und menschengemäßer Lebensformen werden in ihren sozialen, wirtschaftlichen und Sinndimensionen betrachtet. Seminar, Dienstags 13-16 Uhr (14-tägig, ab 16. April), Seminarraum der Sozialökologie in der Ziegelstraße 12 (Eingang über den Hof)

Maik Hosang/Michael Wende: Ökologie und Anthropologie Grundfragen ökologischer Philosophie

Die Stellung des Menschen im Kosmos steht in Frage. Es bedarf eines grundlegend neuen Denkens, eines grundlegend neuen Lebens. Wie ist dieses denkbar? Ist der heutige Mensch nur der Vorläufer für den "menschlichen Menschen" (Hölderlin)? Welche Voraussetzungen und Tendenzen gibt es dafür in der menschlichen Natur? Wie sind diese aktivierbar? Ausgewählte Gedanken aus Geschichte und Gegenwart zu dieser Grundfrage unserer Zeit. Seminar, Mittwochs 14-16 Uhr (14-tägig, ab 17. April) Seminarraum in der Ziegelstraße 12 (Eingang über den Hof)

Uwe Haake: Der Körper, das unbekannte Universum

Über die Trennung und Neuverbindung von Geist und Körper. Körperweisheit, Körperseele, Körpersprache, Achtsamkeitsübungen.

Seminar, Donnerstags 18-20 Uhr (ab 18. April)

Seminarraum in der Husemannstr. 27

Literatur zur Bahro-Vorlesung im Sommer 96

"Ökologische Krise und europäische Welthaltung. Können wir einhalten?"

- Amery, Carl: Natur als Politik. Die ökologische Chance des Menschen, Rowohlt-Verlag, Reinbek 1980
- Amery Carl: Die Botschaft des Jahrtausends. Von Leben, Tod und Würde, List Verlag München, Leipzig 1994
- Arendt, Hannah: Vita activa oder Vom tätigen Leben, Piper Verlag München und Zürich 1981, 1983
- Bahro, Rudolf: Logik der Rettung, Stuttgart 1987 und Berlin 1990
- Bahro, Rudolf: Rückkehr. In-Weltkrise als Ursprung der Weltzerstörung, Altis-Verlag Berlin 1991, Horizonte-Verlag, Frankfurt/M 1991
- Bahro, Rudolf: Apokalypse oder Geist einer neuen Zeit, edition ost, Berlin 1995
- Blumrich, Josef F.: Kaskara und die sieben Welten. Die Geschichte der Menschheit in der Überlieferung der Hopi-Indianer, Knauer tb 1985
- Bookchin, Murray: Die Ökologie der Freiheit, Weinheim, Basel 1985
- Breuer, Georg: Der sogenannte Mensch. Was wir mit Tieren gemeinsam haben und was nicht (Soziobiologie) Kösel-Verlag München 1981
- Campbell, Joseph: Die Mythologie des Westens, und ders.: Schöpferische Mythologie (Die Masken Gottes, Bände III und IV) Sphinx Verlag Basel 1991
- Cleary, Thomas (Hrsg.): Also sprach Laotse. (Nach dessen Schüler Wen-tzu.) O.W. Barth Verlag 1995
- Duerr, Hans Peter (Hrsg.): Sehnsucht nach dem Ursprung. Zu Mircea Eliade, Syndikat Frankfurt/M 1983
- Eberhard, Kurt: Einführung in die Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie. Geschichte und Praxis der konkurrierenden Erkenntniswege, Kohlhammer Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1987
- Eliade Mircea: Kosmos und Geschichte. Der Mythos der ewigen Wiederkehr, Frankfurt 1984
- Frank, Manfred: Der kommende Gott, Vorlesungen über die Neue Mythologie, I Teil, suhrkamp tb 1982
- Frank, Manfred: Gott im Exil, Vorlesungen über die Neue Mythologie, II. Teil, suhrkamp tb 1988
- Göttner-Abendroth, Heide: Für die Musen. Bei Zweitausendeins, Frankfurt/M 1988-1990
- Golowin, Sergius: Das Reich der Schamanen. Die eurasische Kultur der Spiritualität - der Weg des alten Wissens, Goldmann, München 1989
- Heer, Friedrich: Das Wagnis der schöpferischen Vernunft. Kohlhammer Stuttg., Berlin, Köln, Mainz 1977
- Hölderlin, Friedrich: Die Gedichte "Brot und Wein", "Der Archipelagus", "Wie wenn am Feiertage", "Deutscher Gesang", "Die Titanen" und "Sonst nämlich, Vater Zeus".
- Holl Adolf: Der letzte Christ. Franz von Assisi. Berlin, Wien 1962
- Joachim von Fiore: Das Zeitalter des Heiligen Geistes, Einführung v. Alfons Rosenberg, Bietigheim 1977
- La Chapelle, Dolores: Weisheit der Erde. Eine spirituelle Ökologie, Neue Erde, Saarbrücken 1990
- La Chapelle, Dolores: Geheiligt Land - geheiligte Sexualität, Neue Erde, Saarbrücken 1990
- Laudse: Daudedsching, aus dem Chin. übers. und herausgeg. von Ernst Schwarz, Leipzig 1970 ff
- Markl, Hubert: Natur als Kulturaufgabe. Über die Beziehung des Menschen zur lebendigen Natur. DVA Stuttgart 1986
- Mayer-Tasch, Peter Cornelius (Hrsg.): Natur denken. Eine Genealogie der ökologischen Idee. Texte und Kommentare. Band I und Band II, Fischer Verlag Frankfurt/M 1991
- Mensching, Gustav: Die Weltreligionen, 5. unveränderte Auflage, VMA-Verlag Wiesbaden 1989
- Mohrs, Thomas: Vom Weltstaat. Hobbes' Sozialphilosophie, Soziobiologie, Realpolitik. Akademie Verlag Berlin 1995
- Müller, Werner: Indianische Welterfahrung, Verlag Klett-Cotta, 5. Aufl. 1992
- Padrutt, Hanspeter: Und sie bewegt sich doch nicht. Parmenides im epochalen Winter, Zürich 1991
- Ranke-Graves, Robert von: Die weiße Göttin, Sprache des Mythos, Berlin 1981
- Riedl, Rupert: Mit dem Kopf durch die Wand. Die biologischen Grenzen des Denkens, Stuttgart 1994
- Schuon, Frithjof: Den Islam verstehen. Eine Einführung in die innere Lehre und die mystische Erfahrung einer Weltreligion, O.W. Barth Verlag 1988
- Teilhard de Chardin, Pierre: Der Mensch im Kosmos, Union-Verlag, Berlin 1959
- Verbaek, Bernhard: Anthropologie der Umweltzerstörung
- Weinstock, Heinrich: Die Tragödie des Humanismus. Wahrheit und Trug im abendländischen Menschenbild, Aula-Verlag Wiesbaden 1953... 5. Aufl. 1989
- Woirgardt, Ryuko: Die Neuen Religionen Japans und ihr Sendungsbewußtsein im Hinblick auf den Weltfrieden, Peter Lang Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt am Main 1995

Jochen Kirchhoff

Natur neu denken - Grundlagen eines neuen Naturverständnisses Teil II: Zur naturphilosophischen Grundlegung eines grünen Denkens

23.4.

Wozu Naturphilosophie? Von den Schwierigkeiten des Denkens, die Wirklichkeit der Natur zu erreichen. Zum Verhältnis von gedachter und gelebter/erlebter Natur

30.4.

Physis, Bios, Logos - Naturphilosophie und Ökologie aus der Perspektive der Bewußtseinsevolution. "Zurück zur Natur" als ökologisches Postulat?

7.5.

Wer erlöst die Natur? Ökologie und Erlösungsreligion - wie geht das zusammen?
Zur Frage der "Öko-Spiritualität" und einer möglichen "neuen Religion"

14.5.

Entheiligung und Wiederheiligung der Natur. Vom Verlust der sakralen Dimension der stofflichen Welt und den Möglichkeiten ihrer Wiedergewinnung.
Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Naturphilosophie?

21.5.

Adam Kadmon: Urbild des Menschen = Urbild der Welt? Zum Naturverständnis Rudolf Steiners (Gastvortrag von Bodo Hamprecht, Prof. für theoretische Physik FU)

28.5.

Die Erde im Kosmos. Was hat das mit ökologischen Fragen zu tun? Kosmologie und Ökologie als komplementäre Bereiche. Wie läßt sich da etwas "zusammendenken"?

4.6.

Die verdrängte Anima oder Abstraktion und Naturbeherrschung. Über das Unbewußte in den Naturwissenschaften. Gedanken zur Wiederkehr und Reintegration des Abgespaltenen

11.6.

Das Selbst und sein Körper. Der eigene Leib und der fremde Leib als erlebte und erfahrene Natur - Von den Wechselbeziehungen von Leibumgang und Naturumgang

18.6.

Das Netz der Natur und des Lebens - Von den verbindenden Mustern der Natur, Systemtheorie und Theorien der "Selbstorganisation": Beispiele für grünes Denken oder was sonst?
Versuch einer Grundlagenkritik

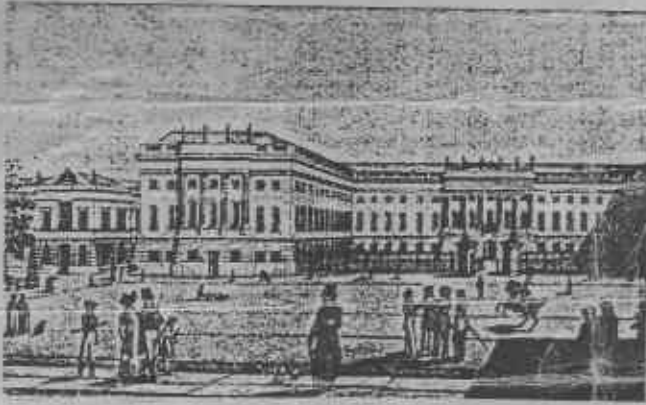
25.6.

Kann aus dem So-Sein der Natur ein Sollen erwachsen?
Naturphilosophie und die Frage einer ökologischen Ethik

2.7.

Technisches Tun oder Geschehenlassen - Naturphilosophische Reflexion und ökologisches Handeln. Wie kurz oder lang sind die Wege vom Kopf zum Herzen, vom Herzen zum Tun?

**Dienstags im Hauptgebäude der HUB Raum 2097 (Unter den Linden 6)
18 - 20 Uhr**



Sozialökologie als Studium Generale Öffentliche Vorlesung

Vorlesungsreihe von **Rudolf Bahro** und Gästen

Montags 18 - 20 Uhr (mit anssl. Möglichkeit zum Gespräch bis 21.30 Uhr)
Auditorium maximum - Unter den Linden 6 - Beginn: 14.10.1996

DIE MENSCHLICHE NATUR, DIE GESELLSCHAFT UND DER STAAT IN DER PRÜFUNG DURCH DIE ÖKOLOGISCHE KRISE

I. Über den Ansatz der Studie "Zukunftsfähiges Deutschland"

14. 10. "Tugend des Unterlassens" oder von den Erwartungen an die Gesellschaft (Attraktivität von "Dematerialisierung"? Ein von den Individuen neugewählter Lebensstil als Schlüssel zur Begrenzung der Zivilisation?)
28. 10. "Subsidiarität und Äquivalenz" oder von den Erwartungen an den Staat (Das Dilemma grüner Politik; Lokalität, Bioregion, andererseits gar "Erddpolitik" - ohne Weltregierung?)
11. 11. Ökologisch soziale Landeskultur als Prüfstein (Was sagt die Studie, was sagt sie nicht über die Grundlagen dafür und über den Weg dahin?)

II. Die ökologische Krise und die Natur des Menschen

25. 11. Tragödie des Menschen: Die Zukunft im Schatten der *Conditio humana*. (Befriedigung unserer naturgegebenen Bedürfnisse als letzter Maßstab? Verrückt gefragt: Gibt es einen Unterschied zwischen Wesen und Natur des Menschen?)

09. 12. Sind wir abgefallen? Max Scheler über die geistige Anlage des Menschen (Wie konnte die Breitenentfaltung der Vernunft, in immer mehr Individuen, mit ihrer gesellschaftlichen Rückentwicklung einhergehen?)

06. 01. Sind wir faul? Aurobindos "Übergeist" als versäumte Aufgabe (Können wir mit trans- bzw. übervernünftigen Verhaltensquellen rechnen? Dann aber: "Wers fassen kann, der fasse es"? "Viele sind berufen, wenige auserwählt"?)

20. 01. Günter Rohrmoser (angefragt): Emanzipation oder Freiheit. Religion und Politik in der Krise der Moderne (Ob und inwiefern das christliche Erbe des Abendlandes eine unersetzliche Reserve zur Formierung einer rettenden Alternative sei.)

03. 02. Zur Tür hinaus - zum Fenster wieder herein (Mit der ökologischen Krise holt den modernen Mensch endgültig die Staatsfrage wieder ein. Umweltsaat oder mehr oder Schlimmeres - oder was?)

Fortsetzung im Sommersemester 1997

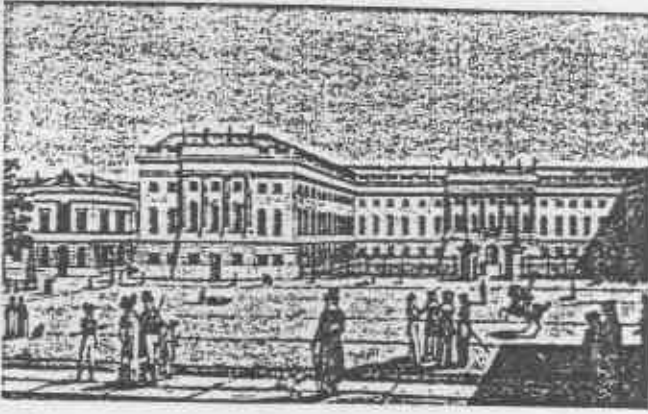
III. Vom Staat als ökologischer, weil anthropologischer
Notwendigkeit

Arne Naess und George Sessions

Die 8 Punkte zum Verständnis der Tiefenökologie ("Deep Ecology Platform")

1. Das Wohlsein und Sich-entfalten-Können des menschlichen und des nicht-menschlichen Lebens auf der Erde haben einen Wert in sich selbst. Dieser Eigenwert ist unabhängig von der Nützlichkeit der Natur für menschliche Zwecke.
2. Der Reichtum und die Vielfalt der Lebensformen tragen zur Verwirklichung dieser Werte bei und sind ebenfalls als Wert in sich anzusehen.
3. Menschen haben kein Recht, diesen Reichtum und diese Vielfalt zu verringern, außer um ihre überlebensnotwendigen Bedürfnisse zu befriedigen.
4. Die gegenwärtigen Eingriffe in die nichtmenschliche Welt durch den Menschen sind übermächtig schädigend, und die Situation verschlechtert sich zunehmend immer schneller.
5. Das Wohlsein des Menschen und seiner Kulturen und das Überleben der nichtmenschlichen Daseinsformen setzt einen deutlichen Rückgang der Weltbevölkerung voraus.
6. Für eine tiefgreifende Verbesserung der Überlebensbedingungen sind politische Änderungen nötig. Die bevölkerungspolitischen Instrumente beispielsweise müssen sich ändern. Änderungen beziehen sich ferner auf grundlegende ökonomische, technische und ideelle Strukturen. Der sich hieraus ergebende Zustand gesellschaftlichen Zusammenlebens wird sich fundamental von dem gegenwärtigen unterscheiden.
7. Der geistige Wandel bezieht sich hauptsächlich auf die Wertschätzung von Lebensqualität (also auf die Wahrnehmung von Situationen mit innerem Wert) und nicht länger mehr auf steigenden Lebensstandard. Es wird sich ein tragendes Bewußtsein des Unterschiedes zwischen Menge und Güte entwickeln.
8. Diejenigen, die die genannten Punkte befürworten, gehen damit gleichzeitig eine direkte oder indirekte Verpflichtung ein, an dem Versuch teilzunehmen, die nötigen Veränderungen durchzusetzen.

Humboldt - Universität zu Berlin



Sozialökologie als Studium Generale Öffentliche Vorlesung

Vorlesungsreihe von **Rudolf Bahro** und Gästen

Montags 18 - 20 Uhr (mit anssl. Möglichkeit zum Gespräch bis 21.30 Uhr)
Auditorium maximum - Unter den Linden 6 - **Beginn: 14. April 1997**

DIE MENSCHLICHE NATUR, DIE GESELLSCHAFT UND DER STAAT IN DER PRÜFUNG DURCH DIE ÖKOLOGISCHE KRISE

Fortsetzung: II. Die ökologische Krise und die Natur des Menschen

Günter Rohrmoser (angefragt):

**Emanzipation oder Freiheit. Religion und Politik in
der Krise der Moderne**

(Ob und inwiefern das christliche Erbe des Abendlandes
eine unersetzliche Reserve zur Formierung einer rettenden
Alternative sei.)

Zur Tür hinaus - zum Fenster wieder herein

(Mit der ökologischen Krise holt den modernen Mensch
endgültig die Staatsfrage wieder ein. Umweltstaat oder
mehr oder Schlimmeres - oder was?)

III. Vom Staat als ökologischer, weil anthropologischer Notwendigkeit

1. Was heißt "anthropologisch"?

(Von der Unzulänglichkeit bloß biologischer und bloß
psychologischer Fragestellung. Warum das Bewußtseinswesen
spiritueller Rückbindung und sozialer Ordnung bedarf.)

2. Der Mensch - Frau und Mann - als zoon politikon

(Sozialität schließt das Politische, also bei höherer
Komplexität und/oder Größenordnung den Staat ein. Warum
das bisher auf patriarchale Herrschaft und Expansion hinaus-
läuft.)

3. Gerechtigkeit als Vorbedingung der Rettung?

(Sozial gerechte als Schlüssel zur naturgerechten Ordnung -
oder umgekehrt? Oder beides - und können wir uns eine
erlösende Synthese vorstellen?)

4. Tiefökologie nach Arne Naess: Die Menschheit als Organ der Erde

(Unsere erdumspannende Praxis verlangt uns ein "ökologi-
sches Selbst" ab, das kann nur personal geistgeleitet, muß
aber gesellschaftlich konstituiert sein.)

5. Kann Staat mit Selbstbegrenzungsordnung konvergieren?

(Wie müssen wir ihn verfassen, nicht nur, um unmittelbar die
Not wenden, sondern um uns in der Aufgabe als Behüter des
irdischen Gleichgewichts zu stabilisieren?)

6. Ökologische "Verwaltung von Sachen" statt "Herr- schaft über Menschen"? Analog "ökologische Markt- konkurrenz" von Sachen statt von Menschen?

(Können wir uns die qualifizierte politische Assoziation aller
Menschen, lokal bis weltweit, über dem empirischen Gesamt-
prozeß ihrer Praxis vorstellen?)

7. Eine Erde - eine Religion?

(Kann die Menschheit der vielen Kulturen, zahllosen Indivi-
duen konsensual dem Dau, dem "Weg des Ganzen" folgen?
Computer oder Kommunion? Kommunion und Computer?
Nichts geht ohne eine Praxis des Mitgeföhls ("Praxis der
Gnade")

Prof. Dr. Rudolf Bahro
T. 4456881
Paul-Robeson-Str. 43
10439 Berlin

Humboldt-Universität zu Berlin
Sozialökologie als studium generale
Ziegelstr. 12
10099 Berlin

7.4.1997

Liebe Menschen,

es ist wieder Frühling, und ich habe mich entschlossen, noch einmal einen 14-täglichen Vorlesungszyklus fürs Sommersemester zu wagen. Trotz meiner immer wieder aufflammenden Krankheit und trotz der ungünstigen Arbeitsumstände von Seiten der Universität, die mich nunmehr ganz ohne Mitarbeiter läßt.

Das Grundthema heißt: *Die menschliche Natur, die Gesellschaft und der Staat in der Prüfung durch die ökologische Krise*

*Die Veranstaltungen finden wieder im **Audimax der Humboldt-Universität** statt, ab dem 14. April 14-tägig immer montags um 18 Uhr, Vorlesungen. Da sie nicht nur für den akademischen Rahmen, sondern für die Öffentlichkeit bestimmt sind, und zwischenzeitlich die Nachricht umging, ich würde aufhören, wäre es schön, könntet Ihr die Informationen verbreiten.*

Mit den besten Grüßen

Rudolf Bahro

Humboldt - Universität zu Berlin



Sozialökologie als Studium Generale Öffentliche Vorlesung

Vorlesungsreihe von **Rudolf Bahro** und Gästen

Montags 18 - 20 Uhr (mit anssl. Möglichkeit zum Gespräch bis 21.30 Uhr)
Auditorium maximum - Unter den Linden 6 - Beginn: 14. April 1997

DIE MENSCHLICHE NATUR, DIE GESELLSCHAFT UND DER STAAT IN DER PRÜFUNG DURCH DIE ÖKOLOGISCHE KRISE

Fortsetzung: II. Die ökologische Krise und die Natur des Menschen

14.04. Religion und Politik in der Krise der Moderne
Der christliche Denker Günter Rohrmoser in
seinem Ringen um eine Alternative zwecks Bewahrung
der Gesellschaft aus christlicher Tradition

28.04. Die Menschheit als Organ der Erde
Tiefenökologie nach Arne Naess: Unsere
erdumspannende Praxis verlangt uns ein „ökologisches
Selbst“ ab. Wie kann man sich dies als geistige und
gesellschaftliche Gestalt (d.h. auch politisch artikuliert)
vorstellen?

III. Vom Staat als ökologischer, weil anthropologischer Notwendigkeit

12.05. Zur Tür hinaus, zum Fenster wieder herein?
Die Wiederkehr der Staatsfrage in der ökologischen Krise
Umweltstaat oder mehr oder Schlimmeres - oder
warum geht es?

**26.05. Herrschaft, Ausbeutung und Expansion als
bisheriges Staats-Wesen**

Gewalt Körperliche und geistige Arbeit. Der Übergang von
der sexuellen zur Machtorganisation der Gesellschaft
(Mumford) - und unsere anhaltende Selbstblockade im
Körpergeist. Die ungerechte Spaltung der Menschheit in
Befehlende und Subalterne. Kann politische Ordnung anders
als repressiv sein?

09.06. Den Staat neu denken
Gastvortrag von Christian Sigrist

23.06. Ein Ordnungsrahmen für Selbstbegrenzung
Momente einer naturgemäßen Konstitution der
Weltgesellschaft. Die idealtypisch viergliedrige Struktur der
Institutionen nach Heinrichs. Rationierung und Fülle - Kritik
der Bedürfnisse

07.07. Der Weg zu einer Ordnung der Weltbewahrung
Meditation als Durchgangspunkt der Kultur. Geist
und Herz bei Pascal. Bewußtseinsverfassung -
Gesellschaftsverfassung - Staatsverfassung: Institutionelle
Sicherung des Gleichgewichts aus innerer Ökologie